

Universität Würzburg Übungsblätter
Bachelor Mathematische Physik

Jun Wei Tan

November 7, 2023

Contents

1	Lineare Algebra 1	5
1.1	Blatt 1 (30/50)	5
1.2	Blatt 2	10
1.3	Blatt 3	13
1.4	Blatt 4	19
2	Lineare Algebra 2	25
2.1	Blatt 1 (30/33)	25
2.2	Blatt 2	29
2.3	Blatt 3	35
3	Analysis 2	41
3.1	Blatt 1 (17.5/21)	41
3.2	Blatt 2	46
3.3	Blatt 3	52
4	Vertiefung Analysis	59
4.1	Blatt 1 (18/21)	59
4.2	Blatt 2 (16.5/20)	63
4.3	Blatt 3	67
5	Einführung in die Algebra	69
5.1	Blatt 1	69
5.2	Blatt 2	72
5.3	Blatt 3	76
6	Theoretische Mechanik	79
6.1	Blatt 1	79
6.2	Blatt 2	85
6.3	Blatt 3	90

CHAPTER ONE

Lineare Algebra 1

1.1 Blatt 1 (30/50)

Definition 1.1. Sind $a_1, a_2, b \in \mathbb{R}$ mit $(a_1, a_2) \neq (0, 0)$, so bezeichnet man die Menge $g := \{(x_1, x_2) \in \mathbb{R}^2 \mid a_1 x_1 + a_2 x_2 = b\}$ als Gerade.

Satz 1.2. Zu jeder Geraden gibt es $c_1, c_2, d_1, d_2 \in \mathbb{R}$, sodass die Gerade in der Form

$$\{(c_1, c_2) + t(d_1, d_2) : t \in \mathbb{R}\}$$

geschrieben werden kann. Weiterhin ist obige Menge im Fall $(d_1, d_2) \neq (0, 0)$ immer eine Gerade

Bemerkung 1.3. Der Parameterform für Geraden und Ebenen ist in der Vorlesung bewiesen.

Aufgabe 1. Beweisen Sie folgende Aussage: Gegeben seien zwei Punkte $p, q \in \mathbb{R}^2$ mit $p \neq q$. Dann gibt es genau eine Gerade $g \subseteq \mathbb{R}^2$ mit $p \in g$ und $q \in g$. Diese ist gegeben durch $g_{p,q} = \{x \in \mathbb{R}^2 \mid x_1(q_2 - p_2) - x_2(q_1 - p_1) = p_1 q_2 - p_2 q_1\}$.

Beweis. Wir nutzen Def. 1.1. Weil p und q in der Gerade sind, können wir zwei Gleichungen schreiben. . .

$$a_1 p_1 + a_2 p_2 = b$$

$$a_1 q_1 + a_2 q_2 = b$$

Dann gilt

$$a_1 p_1 + a_2 p_2 = a_1 q_1 + a_2 q_2$$

$$a_1(p_1 - q_1) = a_2(q_2 - p_2)$$

Daraus folgt die Lösungsmenge

$$a_1 = t$$

$$a_2 = t \frac{p_1 - q_1}{q_2 - p_2}$$

$$b = p_1 t + p_2 \frac{p_1 - q_1}{q_2 - p_2} t$$

Es ist klar, dass die gegebene Gerade eine Lösung zu die Gleichung ist, mit $t = q_2 - p_2$. Was passiert mit andere t ? Sei $t = q_2 - p_2$ und $t' \in \mathbb{R}$. Vergleich dann die Gleichungen

$$\begin{aligned} x_1 t + x_2 t \frac{p_1 - q_1}{q_2 - p_2} &= p_1 t + p_2 \frac{p_1 - q_1}{q_2 - p_2} t \\ x_1 t' + x_2 t' \frac{p_1 - q_1}{q_2 - p_2} &= p_1 t' + p_2 \frac{p_1 - q_1}{q_2 - p_2} t' \end{aligned}$$

Es ist klar, dass die zweite Gleichung nur die erste Gleichung durch t'/t multipliziert ist. Deshalb habe die zwei Gleichungen die gleiche Lösungsmengen, dann sind die Gerade, die durch die Gleichungen definiert werden, auch gleich.

Wenn $q_1 = q_2$ dürfen wir die Lösungsmenge nicht so schreiben. Aber wir können den Beweis wiederholen, aber mit a_2 als das freie Parameter. Es darf nicht, dass $(q_1 - p_1, q_2 - p_2) = (0, 0)$, weil $\vec{q} \neq \vec{0}$ \square

Aufgabe 2. In Beispiel 1.2.8 wurde der Schnitt von zwei Ebenen bestimmt. Er hatte eine ganz bestimmte Form, die wir für den Kontext dieser Aufgabe als Gerade bezeichnen wollen, formal:

Ist $(v_1, v_2, v_3) \in \mathbb{R}^3 \setminus \{(0, 0, 0)\}$ und $(p_1, p_2, p_3) \in \mathbb{R}^3$ beliebig, dann ist die Menge

$$\{(p_1 + t \cdot v_1, p_2 + t \cdot v_2, p_3 + t \cdot v_3) | t \in \mathbb{R}\}$$

eine Gerade.

- Finden Sie zwei Ebenen, deren Schnitt die Gerade $g = \{(1 + 3t, 2 + t, 3 + 2t) | t \in \mathbb{R}\}$ ist. Erläutern Sie, wie Sie die Ebenen bestimmt haben und beweisen Sie anschließend, dass Ihr Ergebnis korrekt ist.
- Ist der Schnitt von zwei Ebenen immer eine Gerade? Wenn ja, begründen Sie das, wenn nein, geben Sie ein Gegenbeispiel an.
- Zeigen Sie: Für den Schnitt einer Geraden g mit einer Ebene E gilt genau einer der folgenden drei Fälle:

- $g \cap E = \emptyset$
- $|g \cap E| = 1$
- $g \cap E = g$

Geben Sie für jeden der Fälle auch ein Geraden-Ebenen-Paar an, dessen Schnitt genau die angegebene Form hat.

Beweis. (a) Wir suchen zwei Ebenen, also 6 Vektoren $\vec{p}_1, \vec{u}_1, \vec{u}_2, \vec{p}_2, \vec{v}_1, \vec{v}_2 \in \mathbb{R}^3$, die zwei Ebenen durch

$$\begin{aligned} E_1 &= \{\vec{p}_1 + t_1 \vec{u}_1 + t_2 \vec{u}_2 | t_1, t_2 \in \mathbb{R}\} \\ E_2 &= \{\vec{p}_2 + t'_1 \vec{v}_1 + t'_2 \vec{v}_2 | t'_1, t'_2 \in \mathbb{R}\} \end{aligned}$$

definieren. Einfachste wäre, wenn $p_1 = p_2 \in g$. Sei dann $p_1 = p_2 = (1, 2, 3)^T$. Wenn $\vec{u}_1 = \vec{v}_1 = (3, 1, 2)^T$, ist es auch klar, dass der Schnitt g entschließt ($t_2 = t'_2 = 0$). Dann müssen wir \vec{u}_2, \vec{v}_2 finden, für die gelten,

$$(t, t'_2) \neq (0, 0) \implies t_1 \vec{u}_1 + t_2 \vec{u}_2 \neq t'_1 \underbrace{\vec{u}_1}_{\vec{u}_1 = \vec{v}_1} + t'_2 \vec{v}_2 \forall t_1, t'_1 \in \mathbb{R},$$

also

$$\xi_1 \vec{u}_1 \neq t'_2 \vec{v}_2 - t_2 \vec{u}_2 \quad (t_2, t'_2) \neq (0, 0), \forall \xi_1 \in \mathbb{R}.$$

Das bedeutet

$$\begin{aligned} \xi_1 = 0 : \vec{v}_2 &\neq k \vec{u}_2 & \forall k \in \mathbb{R} \\ \xi_1 \neq 0 : \vec{u}_1 &\notin \text{span}(\vec{v}_2, \vec{u}_2) \end{aligned}$$

Bemerkung 1.4. Wir können uns einfach für solchen \vec{v}_2, \vec{u}_2 entscheiden. Wir brauchen nur

$$\langle \vec{u}_2, \vec{v}_2 \rangle = \langle \vec{u}_1, \vec{u}_2 \rangle = \langle \vec{u}_1, \vec{v}_2 \rangle = 0.$$

Aber weil das innere Produkt nicht in der Vorlesung nicht diskutiert worden ist, müssen wir es nicht systematisch finden.

Bemerkung 1.5. Eigentlich braucht man keine spezielle Gründe, um \vec{u}_2 und \vec{v}_2 zu finden. Wenn man irgendeine normalisierte Vektoren aus einer Gleichverteilung auf \mathbb{R}^3 nimmt, ist die Wahrscheinlichkeit, dass die eine Lösung sind, 1.

Daher entscheide ich mich ganz zufällig für zwei Vektoren...

$$\begin{aligned} \vec{v}_2 &= (1, 0, 0)^T \\ \vec{u}_2 &= (0, 1, 0)^T \end{aligned}$$

Der Schnitt von der Ebenen kann berechnet werden...

$$\vec{p} + t_1 \vec{u}_1 + t_2 \vec{u}_2 = \vec{p} + t'_1 \vec{v}_1 + t'_2 \vec{v}_2,$$

$$\xi_1 \vec{u}_1 + t_2 \vec{u}_2 = t'_2 \vec{v}_2.$$

Also

$$\xi_1 \begin{pmatrix} 3 \\ 1 \\ 2 \end{pmatrix} + t_2 \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \\ 0 \end{pmatrix} = t'_2 \begin{pmatrix} 1 \\ 0 \\ 0 \end{pmatrix},$$

oder

$$\begin{pmatrix} 3 & 0 & -1 \\ 1 & 1 & 0 \\ 2 & 0 & 0 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} \xi_1 \\ t_2 \\ t'_2 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ 0 \end{pmatrix}.$$

Bemerkung 1.6. Hier ist es noch einmal klar, dass die einzige Lösung $\xi_1 = t_2 = t'_2 = 0$ ist, weil $\det(\dots) \neq 0$. Aber wir müssen noch eine längere Beweis schreiben...

$$\left(\begin{array}{ccc|c} 3 & 0 & -1 & 0 \\ 1 & 1 & 0 & 0 \\ 2 & 0 & 0 & 0 \end{array}\right) \rightarrow \left(\begin{array}{ccc|c} 6 & 0 & -2 & 0 \\ 0 & 3 & 3 & 0 \\ 0 & 0 & 3 & 0 \end{array}\right) \rightarrow \left(\begin{array}{ccc|c} 1 & 0 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & 0 & 0 \\ 0 & 0 & 1 & 0 \end{array}\right)$$

also die einzige Lösung ist $\xi_1 = t_2 = t'_2 = 0 \implies t_2 = t'_2 = 0, t_1 = t_2 \implies E_1 \cap E_2 = g$

(b) Nein.

$$E_1 = \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ 0 \end{pmatrix} + u_1 \begin{pmatrix} 1 \\ 0 \\ 0 \end{pmatrix} + u_2 \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \\ 0 \end{pmatrix} \quad u_1, u_2 \in \mathbb{R},$$

$$E_2 = \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ 1 \end{pmatrix} + u_1 \begin{pmatrix} 1 \\ 0 \\ 0 \end{pmatrix} + u_2 \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \\ 0 \end{pmatrix}, \quad u_1, u_2 \in \mathbb{R}.$$

Dann ist $E_1 \cap E_2 = \emptyset$

(c)

Satz 1.7. Sei $\vec{a}, \vec{b} \in \mathbb{R}^n, n \in \mathbb{N}$. Dann gibt es genau eine Gerade g , wofür gilt $\vec{a} \in g, \vec{b} \in g$. Es kann als

$$\vec{a} + t(\vec{b} - \vec{a}), t \in \mathbb{R}$$

geschrieben werden.

Beweis. Es ist klar, dass

$$\vec{a} \in g \quad (t = 0)$$

$$\vec{b} \in g \quad (t = 1)$$

Sei dann eine andere Gerade g' , wofür gilt $\vec{a} \in g'$ und $\vec{b} \in g'$. g' kann als

$$\vec{u} + t\vec{v}, t \in \mathbb{R}$$

geschrieben werden, wobei $\vec{u}, \vec{v} \in \mathbb{R}^n$. Es existiert $t_1, t_2 \in \mathbb{R}$, sodass

$$\vec{u} + t_1\vec{v} = \vec{a}$$

$$\vec{u} + t_2\vec{v} = \vec{b}$$

Es gilt dann

$$\begin{aligned}\vec{u} &= \vec{a} - t_1 \vec{v} \\ \vec{a} - t_1 \vec{v} + t_2 \vec{v} &= \vec{b} \\ \vec{v} &= \frac{1}{t_2 - t_1} (\vec{b} - \vec{a}) \quad t_1 \neq t_2 \text{ weil } \vec{a} \neq \vec{b}\end{aligned}$$

Es gilt dann für g' :

$$\begin{aligned}g' &= \{\vec{u} + t\vec{v} | t \in \mathbb{R}\} \\ &= \left\{ \vec{a} - \frac{t_1}{t_2 - t_1} (\vec{b} - \vec{a}) + \frac{t}{t_2 - t_1} (\vec{b} - \vec{a}) | t \in \mathbb{R} \right\} \\ &= \left\{ \vec{a} + \left(\frac{t}{t_2 - t_1} - \frac{t_1}{t_2 - t_1} \right) (\vec{b} - \vec{a}) | t \in \mathbb{R} \right\}\end{aligned}$$

Wenn man $t' = \frac{t}{t_2 - t_1} - \frac{t_1}{t_2 - t_1}$ definiert, ist es dann klar, dass $g' = g$ \square

Es ist klar, dass maximal eines der Fälle gelten kann. Wir nehmen an, dass die erste zwei Fälle nicht gelten. Dann gilt

$$|g \cap E| \geq 2.$$

Es gibt dann mindestens zwei Punkte in $g \cap E$. Es ist auch klar, dass die Verbindungsgerade zwischen die beide Punkte g ist (Pr. 1)

Satz 1.8. Sei $\vec{v}_1, \vec{v}_2 \in E$. Dann ist die Verbindungsgerade zwischen \vec{v}_1 und \vec{v}_2 auch in E .

Beweis. Sei

$$E = \{\vec{p}_1 + t_1 \vec{u} + t_2 \vec{v} | t_1, t_2 \in \mathbb{R}\}.$$

Es wird angenommen, dass a_1, a_2, b_1, b_2 existiert, sodass

$$\begin{aligned}\vec{v}_1 &= \vec{p} + a_1 \vec{u} + a_2 \vec{v} \\ \vec{v}_2 &= \vec{p} + b_1 \vec{u} + b_2 \vec{v}\end{aligned}$$

Dann ist

$$\vec{v}_2 - \vec{v}_1 = (b_1 - a_1) \vec{u} + (b_2 - a_2) \vec{v},$$

also

$$\begin{aligned}\vec{v}_1 + t(\vec{v}_2 - \vec{v}_1) &= \vec{p} + a_1 \vec{u} + a_2 \vec{v} + t[(b_1 - a_1) \vec{u} + (b_2 - a_2) \vec{v}] \\ &= \vec{p} + [a_1 + t(b_1 - a_1)] \vec{u} + [a_2 + t(b_2 - a_2)] \vec{v} \in E\end{aligned}$$

\square

Deshalb ist $g \subseteq g \cap E$. Weil $g \cap E \subseteq g$, ist $g = g \cap E$

\square

1.2 Blatt 2

Aufgabe 3. Gegeben sei die Relation $\sim \subseteq (\mathbb{R}^2 \setminus \{0\}) \times (\mathbb{R}^2 \setminus \{0\})$ mit $x \sim y$ genau dann, wenn es eine Gerade $L \subseteq \mathbb{R}^2$ gibt, die 0 , x und y enthält.

- Bestimmen Sie alle $y \in \mathbb{R}^2 \setminus \{(0,0)\}$ mit $(0,1) \sim y$ bzw. $(1,0) \sim y$ und skizzieren Sie die beiden Mengen in einem geeigneten Koordinatensystem.
- Begründen Sie, dass \sim eine Äquivalenzrelation ist.
- Bleibt \sim auch dann eine Äquivalenzrelation, wenn man sie als Relation in \mathbb{R}^2 betrachtet?

Beweis. (a) Eine Gerade hat den Form

$$\{(x_1, x_2) \in \mathbb{R}^2 \mid a_1 x_1 + a_2 x_2 = b\}.$$

Weil $(0,0)$ in der Gerade ist, gilt $b = 0$. Für die zwei Fälle:

- $(0,1)$ ist in der Gerade. Es gilt dann $a_2 = 0, a_1 \in \mathbb{R}$. Die Gleichung der Gerade ist dann $x_1 = 0$, oder alle Punkte des Forms $(0, y), y \in \mathbb{R}$.
- $(1,0)$ ist in der Gerade. Es gilt dann $a_1 = 0, a_2 \in \mathbb{R}$. Die Gerade enthält ähnlich alle Punkte des Forms $(x, 0), x \in \mathbb{R}$.



- $x \sim x$ (Reflexivität)

Es gibt immer eine Gerade zwischen 0 und x . Eine solche Gerade enthält x per Definition.

- $x \sim y \iff y \sim x$ (Symmetrie)

Es gibt eine Gerade, die 0 , x und y enthält. Deswegen gilt die beide Richtung der Implikationen.

(iii) $x \sim y$ und $y \sim z \implies x \sim z$ (Transitivität)

Es gibt eine Gerade zwischen $0, x$ und y , und eine Gerade zwischen $0, y$ und z . Weil die beide Geraden zwischen y geht, sind die Geraden gleich, und enthält x und z , daher $x \sim z$.

(c) Nein. $(1, 0) \sim (0, 0), (0, 1) \sim (0, 0)$, aber $(1, 0) \not\sim (0, 1)$ stimmt nicht. \square

Aufgabe 4. Es sei $f : \mathbb{R}^3 \rightarrow \mathbb{R}^2$ mit $(x_1, x_2, x_3) \rightarrow (x_1, x_2)$, s die Spiegelung in \mathbb{R}^2 , $T : \mathbb{R}^2 \rightarrow \mathbb{R}^2$ die Translation um $(1, 0)$ und $em : \mathbb{R}^2 \rightarrow \mathbb{R}^3$ die Einbettung.

(a) Bilden Sie die Verkettungen $f \circ em, em \circ f, s \circ f, T \circ s, s \circ T$ und $em \circ s$. Geben Sie dabei jeweils Argumentmenge, Zielmenge und Zuordnungsvorschrift an.

(b) Untersuchen Sie die Funktionen aus der vorherigen Teilaufgabe auf Surjektivität, Injektivität bzw. Bijektivität.

(c) Sei $F = em \circ T \circ s \circ f$. Bestimmen und skizzieren Sie das Bild bzw. Urbild von $[0, 1] \times [-1, 1] \times [0, 2]$ unter F .

Beweis. (a) (i) $f \circ em$

Argumentmenge: \mathbb{R}^3

Zielmenge: \mathbb{R}^2

Zuordnungsvorschrift: $(x_1, x_2) \rightarrow (x_1, x_2) = \text{Id}_{\mathbb{R}^2}$

(ii) $em \cdot f$

Argumentmenge + Zielmenge: \mathbb{R}^3

Zuordnungsvorschrift: $(x_1, x_2, x_3) \rightarrow (x_1, x_2, 0)$

(iii) $s \cdot f$

Argumentmenge: \mathbb{R}^3

Zielmenge: \mathbb{R}^2

Zuordnungsvorschrift: $(x_1, x_2, x_3) \rightarrow (x_2, x_1)$

(iv) $em \circ s$

Argumentmenge: \mathbb{R}^2

Zielmenge: \mathbb{R}^3

Zuordnungsvorschrift: $(x_1, x_2) \rightarrow (x_2, x_1, 0)$

(b) (i) $f \circ em$

Surjektive, injektiv und auch bijektiv

(ii) $em \circ f$

Injektiv, aber nicht surjektiv (und deswegen nicht Bijektiv)

(iii) $s \circ f$

Surjektive, aber nicht injektiv

(iv) $em \circ s$

Injektiv, aber nicht surjektiv

(c)

Bild: $[0, 2] \times [0, 1] \times \{0\}$ Urbild: $[0, 1] \times [-2, 0] \times \mathbb{R}$ 

□

Aufgabe 5. Es sei M eine beliebige, nichtleere Menge und $f : M \rightarrow M$ eine Abbildung. Wir definieren induktiv $f^0 := id$ und für $k \in \mathbb{N}$ $f^k := f \circ f^{k-1}$.

- (a) Zeigen Sie: $f^{k+l} = f^k \circ f^l$ für alle $k, l \in \mathbb{N}_0$
- (b) Zeigen Sie: Gibt es $k_0 \in \mathbb{N} \cup \{0\}$ und $l \in \mathbb{N}$ mit $f^{k_0+l} = f^{k_0}$, dann gilt $f^{k+l} = f^k$ für alle $k \in \mathbb{N}_0$ mit $k \geq k_0$.
- (c) Geben Sie eine Funktion $f : \{1, 2, 3, 4, 5\} \rightarrow \{1, 2, 3, 4, 5\}$ an, für die $f^1 \neq f^3$, aber $f^{k+2} = f^k$ für alle $k \geq 2$ gilt. Begründen Sie, dass Ihre Funktion diese Eigenschaft hat.

Beweis. (a) Wir beweisen es per Induktion auf k . Für $k = 1$ gilt es per Definition (es wird in der Frage gegeben). Jetzt nehme an, dass es für ein beliebige $k \in \mathbb{N}$ gilt.

Es gilt dann:

$$\begin{aligned}
 f^{(k+1)+l} &= f \circ f^{k+l} \\
 &= f \circ f^k \circ f^l \\
 &= (f \circ f^k) \circ f^l \\
 &= f^{k+1} \circ f^l
 \end{aligned}$$

Deswegen gilt es auch für $k + 1$, und daher für alle $k \in \mathbb{N}$.

(b) Sei $k = k_0 + k'$. Es gilt

$$f^{k+l} = f^{k_0+k'+l} = f^{k_0} = f^{k_0+k'} = f^k.$$

(c) Sei f definiert durch

$$\begin{aligned} f(1) &= 1 \\ f(2) &= 1 \\ f(3) &= 2 \\ f(4) &= 1 \\ f(5) &= 4 \end{aligned}$$

Es gilt dann

x	$f^1(x)$	$f^2(x)$	$f^3(x)$	$f^4(x)$	$f^5(x)$
1	1	1	1	1	1
2	1	1	1	1	1
3	2	1	1	1	1
4	1	1	1	1	1
5	4	1	1	1	1

$f^1 \neq f^3$, weil $f^1(3) \neq f^3(3)$. Aber $f^k(x) = 1 \forall k \in \{1, 2, 3, 4, 5\}, k \geq 2$. Daher ist $f^{k+2} = f^k, k \geq 2$. \square

Aufgabe 6. Es seien M, N Mengen, m, n natürliche Zahlen und die Abbildungen $f : M \rightarrow \{1, 2, 3, \dots, m\}, g : N \rightarrow \{1, 2, 3, \dots, n\}$ bijektiv. Finden Sie eine natürliche Zahl k und eine bijektive Abbildung $F : M \times N \rightarrow \{1, 2, 3, \dots, k\}$.

Beweis. $k = nm$, und

$$F(a, b) = a + (b - 1)m.$$

Das ist bijektiv. Sei $x \in \{1, 2, \dots, nm\}$. Es existiert eindeutige Zahlen $p, q \in \mathbb{N}$, so dass

$$x = pm + q, q < m.$$

Falls $q = 0$, sei $b = p, a = m$. Sonst definiert man $b = p + 1, a = m$. Per Definition ist $a \in \{1, 2, 3, \dots, m\}$. Außerdem ist $1 \leq b \leq n$, weil $p \leq k/m = n$ (n teilt $k = mn$). \square

1.3 Blatt 3

Aufgabe 7. Entscheiden Sie zu jedem der folgenden Objekte, welche der Bezeichnungen aus Definition 2.3.3 darauf zutreffen

- (a) $(\mathbb{R}, *, -2)$, wobei $*$: $\mathbb{R} \times \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$ durch $a * b := a + b + 2$ definiert ist.
- (b) $(\mathbb{R}, \cdot, 1)$

(c) $(\mathbb{Z}/7\mathbb{Z}, -, 0)$, wobei $\bar{a} - \bar{b} := \bar{a} + (-\bar{b})$

(d) $(\mathbb{Z} \setminus \{0\}, *, 4)$ mit $*$: $\mathbb{Z} \setminus \{0\} \times \mathbb{Z} \setminus \{0\} \rightarrow \mathbb{Q}, (a, b) \rightarrow ab^{-1}$

Beweis. (a) Eine abelsche Gruppe. Es ist assoziativ:

$$\begin{aligned} a * (b * c) &= a + (b + c + 2) + 2 \\ &= (a + b + 2) + c + 2 \\ &= (a * b) * c \end{aligned}$$

Es gilt auch $(-2) * x = (-2) + x + 2 = x$ und auch $x * (-2) = x$ für alle x , also $e = -2$ ist ein neutrales Element. Für jeder x gibt es auch $y = -(x + 4) \in \mathbb{R}$, damit

$$y * x = -(x + 4) + x + 2 = -2 = e.$$

(b) Kommutatives Monoid. Per Definition ist 1 das neutrale Element, und für jeder $0 \neq x \in \mathbb{R}$ gibt es $1/x \in \mathbb{R}$, und $x(1/x) = 1$. Aber es existiert keine $x \in \mathbb{R}$, so dass $x0 = 1$.

(c) Magma. Es gilt

$$\begin{aligned} \bar{a} - (\bar{b} - \bar{c}) &= \bar{a} + [- (\bar{b} - \bar{c})] \\ &= \bar{a} + (-\bar{b}) + \bar{c} \\ (\bar{a} - \bar{b}) - \bar{c} &= \bar{a} + (-\bar{b}) + (-\bar{c}) \\ &\neq \bar{a} - (\bar{b} - \bar{c}) \end{aligned}$$

Deswegen ist $-$ nicht assoziativ.

(d) Nichts. $*$ ist keine Verknüpfung.

□

Aufgabe 8. Es sei (M, \cdot) ein Magma, (H, \bullet) eine Halbgruppe und $\alpha : H \rightarrow M$ eine surjektive Abbildung, die die Bedingung $\alpha(a \bullet b) = \alpha(a) \cdot \alpha(b)$ für alle $a, b \in H$ erfüllt.

Zeigen Sie

(a) Dann ist auch M eine Halbgruppe.

(b) Ist H ein Monoid mit neutralem Element e , dann ist M ein Monoid mit neutralem Element $\alpha(e)$.

(c) Ist (H, \bullet, e) sogar eine Gruppe, dann ist $(M, \cdot, \alpha(e))$ eine Gruppe.

Beweis. (a) Sei $\beta, \gamma, \delta \in M$. Weil α surjektiv ist, gilt $\beta = \alpha(a), \gamma = \alpha(b), \delta = \alpha(c), a, b, c \in H$. Es gilt

$$\begin{aligned}
 \beta \cdot (\gamma \cdot \delta) &= \alpha(a) \cdot (\alpha(b) \cdot \alpha(c)) \\
 &= \alpha(a) \cdot (\alpha(b \odot c)) \\
 &= \alpha(a \odot (b \odot c)) \\
 &= \alpha((a \odot b) \odot c) \\
 &= \alpha(a \odot b) \cdot \alpha(c) \\
 &= (\alpha(a) \cdot \alpha(b)) \cdot \alpha(c) \\
 &= (\beta \cdot \gamma) \cdot \delta
 \end{aligned}$$

(b) Sei $\beta \in M$. Noch einmal haben wir $\beta = \alpha(b), b \in H$. Es gilt

$$\begin{aligned}
 \beta \cdot \alpha(e) &= \alpha(b) \cdot \alpha(e) \\
 &= \alpha(b \odot e) \\
 &= \alpha(b) \\
 &= \beta
 \end{aligned}$$

und ähnlich auch für $\alpha(e) \cdot \beta = \beta$.

(c) Wir müssen nur zeigen, dass es ein Inverse gibt. Sei $M \ni \beta = \alpha(a), a \in H$. Weil H eine Gruppe ist, existiert $a^{-1} \in H$, so dass $a \odot a^{-1} = e$. Es gilt

$$\begin{aligned}
 \beta \cdot \alpha(a^{-1}) &= \alpha(a) \cdot \alpha(a^{-1}) \\
 &= \alpha(a \odot a^{-1}) \\
 &= \alpha(e)
 \end{aligned}$$

□

Aufgabe 9. Wir wollen die folgende Verknüpfungstabelle so vervollständigen, dass $(\{\partial, \eta, L\}, \odot, \eta)$ zu einer Gruppe wird.

\odot	∂	η	L
∂			
η			
L			

- Begründen Sie, dass es nur höchstens eine solche Verknüpfungstafel geben kann.
- Füllen Sie die Tafel so, dass eine Gruppe entsteht und begründen Sie, dass Sie die Verknüpfungstafel einer Gruppe gefunden haben.

Beweis. Notation: Ich schreibe ab statt $a \odot b$, für $a, b \in \{\partial, \eta, L\}$. Weil η das neutrale Element ist, muss die Verknüpfungstabelle so aussehen:

\odot	∂	η	L
∂		∂	
η	∂	η	L
L		L	

Wir brauchen Bedingungen, die mögliche Gruppe einzuschränken.

Lemma 1.9. *Sei G eine Gruppe, $x, y, z \in G$, und*

$$zx = zy.$$

Es gilt dann $x = y$

Beweis.

$$x = z^{-1}zx = z^{-1}zy = y.$$

□

Korollar 1.10. *In jeder Zeile und Spalte kommt jedes Element nur einmal vor.*

Leider ist es noch nicht genug, die Verknüpfungstabelle einzuschränken. Wir fangen deswegen an, und nehme an, dass $\partial^2 = L$ ist. Wir betrachten die erste Spalte und Zeile, und kommen zu die Schlussfolgerung, dass $\partial L = L\partial = \eta$.

\odot	∂	η	L
∂	η	∂	L
η	∂	η	L
L	L	L	L

Hier gibt es ein Problem: $L\partial = L$, und auch $L\eta = L$. Daraus folgt $\partial = \eta$, ein Widerspruch. Wir nehmen jetzt an, $\partial^2 = L$. Man kann die Verknüpfungstabelle ausfüllen.

\odot	∂	η	L
∂	L	∂	η
η	∂	η	L
L	η	L	∂

Das ist die einzige Lösung (es gibt keine Möglichkeiten mehr). Die Gruppe ist $\cong C_3$. Man kann beachten, dass $\partial^2 = L, L^2 = \partial$. Per Definition ist es abgeschlossen. Es gilt auch

$$\begin{aligned}\partial^{-1} &= \partial^2 = L \\ L^{-1} &= L^2 = \partial\end{aligned}$$

Jetzt beweisen wir Assoziativität. Wir betrachten

$$a(bc) \stackrel{?}{=} (ab)c, \quad a, b, c \in \{\partial, \eta, L\}.$$

Im Fall, worin a, b oder c das neutrale Element η ist, folgt die Gleichung. Im Fall, worin nichts η ist, können wir $L = \partial^2$ einsetzen. Jetzt ist die Gleichung

$$\partial^x (\partial^y \partial^z) = (\partial^x \partial^y) \partial^z, \quad x, y, z \in \{1, 2\},$$

was immer gilt, weil die beide Seite gleich ∂^{x+y+z} sind. Deswegen ist \bullet assoziativ. \square

Aufgabe 10. Wir definieren die drei Abbildungen $c_1, c_2, c_3 : \{1, 2, 3, 4\} \rightarrow \{1, 2, 3, 4\}$ durch die Abbildungsvorschriften

$$\begin{array}{cccc} c_1(1) = 2 & c_1(2) = 1 & c_1(3) = 4 & c_1(4) = 3 \\ c_2(1) = 3 & c_2(2) = 4 & c_2(3) = 1 & c_2(4) = 2 \\ c_3(1) = 4 & c_3(2) = 3 & c_3(3) = 2 & c_3(4) = 1 \end{array}$$

Zeigen Sie: $U := \{\text{id}, c_1, c_2, c_3\}$ ist eine Untergruppe von $S(\{1, 2, 3, 4\})$.

Beweis. Die folgende Aussagen können durch direkte Verkettung bewiesen werden:

$$\begin{aligned}c_1 \circ c_2 &= c_3 \\ c_2 \circ c_3 &= c_1 \\ c_3 \circ c_1 &= c_2 \\ c_1 \circ c_1 &= \text{id} \\ c_2 \circ c_2 &= \text{id} \\ c_3 \circ c_3 &= \text{id}\end{aligned}$$

Deswegen ist jede Elemente invertierbar. Es folgt daraus auch, dass U abgeschlossen ist. id ist natürlich das neutrale Element. \square

Aufgabe 11. Es sei

$$\mathcal{L} := \{f : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R} \mid \text{es existieren } a, b \in \mathbb{R}, a \neq 0, \text{ sodass für alle } x \in \mathbb{R} f(x) = ax + b\}.$$

(a) Zeigen Sie: $(\mathcal{L}, \circ, \text{id})$ ist eine Gruppe, aber nicht abelsch.

- (b) Wir definieren die Relation $\sim \subseteq \mathcal{L} \times \mathcal{L}$ durch die Festlegung $f \sim g$ genau dann, wenn $f(x) - f(0) = g(x) - g(0)$ für alle $x \in \mathbb{R}$ gilt.

Zeigen Sie, dass dies eine Äquivalenzrelation ist und bestimmen Sie die Menge aller Äquivalenzklassen von \sim .

Beweis. (a) Sei $f, g \in \mathcal{L}$, $f = ax + b$, $g = cx + d$, $a \neq 0 \neq c$. Es gilt

$$\begin{aligned}(f \circ g)(x) &= a(cx + d) + b \\ &= acx + ad + b\end{aligned}$$

Weil $a \neq 0 \neq c$, gilt $ac \neq 0$. Deswegen gilt, für

$$h : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}, h(x) = acx + ad + b$$

$h \in \mathcal{L}$. $(\mathcal{L}, \circ, \text{id})$ ist dann unter \circ abgeschlossen. Die Verkettung von Abbildungen ist immer assoziativ. Sei jetzt $e \in \mathcal{L}$, $e(x) = 1x + 0 = x$. Es gilt dann

$$e \circ f = f \circ e = f,$$

also e ist ein neutrales Element. Sei $f^{-1} : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$, $f^{-1}(x) = \frac{1}{a}x - \frac{b}{a}$. Weil $a \neq 0$, sind $1/a$ und b/a wohldefiniert, und $1/a \neq 0$. Es gilt

$$\begin{aligned}(f \circ f^{-1})(x) &= a \left(\frac{x}{a} - \frac{b}{a} \right) + b \\ &= x - b + b \\ &= x \\ (f^{-1} \circ f) &= \frac{1}{a} (ax + b) - \frac{b}{a} \\ &= x + \frac{b}{a} - \frac{b}{a} \\ &= x\end{aligned}$$

Deswegen gilt $f \circ f^{-1} = e = f^{-1} \circ f$, also f^{-1} ist die Inverse von f . \mathcal{L} ist dann eine Gruppe.

- (b) (i) (Reflexivität) Es gilt

$$f(x) - f(0) = f(x) - f(0)$$

für alle $x \in \mathbb{R}$.

- (ii) (Symmetrie) Falls gilt

$$f(x) - f(0) = g(x) - g(0)$$

für alle $x \in \mathbb{R}$, gilt auch

$$g(x) - g(0) = f(x) - f(0), x \in \mathbb{R}.$$

(iii) (Transitivität) Sei $f, g, h \in \mathcal{L}$, für die gilt

$$f \sim g \iff f(x) - f(0) = g(x) - g(0), x \in \mathbb{R}$$

$$g \sim h \iff g(x) - g(0) = h(x) - h(0), x \in \mathbb{R}$$

Es gilt, von die Transitivität der $= \subseteq \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$, dass

$$f(x) - f(0) = h(x) - h(0), x \in \mathbb{R},$$

also $f \sim h$

Ich vermute, dass die Äquivalenzklassen sind $f, g \in \mathcal{L}, f(x) = ax + b, g(x) = cx + d, a \neq 0 \neq c$, so dass

$$f \sim g \iff a = c.$$

Wir beweisen es: $f(0) = b, g(0) = d$, und daher $f(x) - f(0) = ax, g(x) - g(0) = cx$. Falls

$$ax = cx \forall x \in \mathbb{R},$$

muss $a = c$. Für $a \neq c$ gilt es, dass es mindestens ein Punkt $x_0 \in \mathbb{R}$ gibt, worauf $ax_0 \neq cx_0$. Deswegen sind die Äquivalenzklassen, für $f, g \in \mathcal{L}, f = ax + b, g = cx + d$

$$f \sim g \iff a = c.$$

□

1.4 Blatt 4

Aufgabe 12. Direktes Produkt

(a) Zeigen Sie: Sind $(G, *, e_G)$ und (H, \star, e_H) Gruppen, dann ist auch $G \times H$ mit der Verknüpfung

$$\odot (G \times H) \times (G \times H) \rightarrow G \times H, \quad (g_1, h_1) \odot (g_2, h_2) := (g_1 * g_2, h_1 \star h_2)$$

und dem neutralen Element (e_G, e_H) eine Gruppe. Diese Gruppe nennt man auch das *direkte Produkt* von G und H .

(b) Zeigen Sie: Sind $(R, +, \cdot)$ und $(S, \star, *)$ Ringe, dann ist auch $R \times S$ mit den Verknüpfungen \oplus und \odot , definiert durch $(r_1, s_1) \oplus (r_2, s_2) := (r_1 + r_2, s_1 \star s_2)$ bzw. $(r_1, s_1) \odot (r_2, s_2) := (r_1 \cdot r_2, s_1 * s_2)$ ein Ring.

(c) Beweisen oder widerlegen Sie: Ist $(K, +, \cdot)$ ein Körper, dann ist auch $K \times K$ mit den Verknüpfungen wie in (b) ein Körper.

Beweis. (a) (i) (Assoziativität)

$$\begin{aligned} (g_1, h_1) \odot ((g_2, h_2) \odot (g_3, h_3)) &= (g_1, h_1) \odot (g_2 * g_3, h_2 \star h_3) \\ &= (g_1 * (g_2 * g_3), h_1 \star (h_2 \star h_3)) \\ &= ((g_1 * g_2) * g_3, (h_1 \star h_2) \star h_3) \\ &= (g_1 * g_2, h_1 \star h_2) \odot (g_3, h_3) \\ &= ((g_1, h_1) \odot (g_2, h_2)) \odot (g_3, h_3) \end{aligned}$$

(ii) (Neutrales Element)

$$(g_1, h_1) \odot (e_G, e_H) = (g_1, h_1) = (e_G, e_H) \odot (g_1, h_1).$$

(iii) (Existenz des Inverses) Sei $(g_1, h_1) \in G \times H$. Weil G und H Gruppe sind, gibt es Elemente $g_1^{-1} \in G, h_1^{-1} \in H$, sodass $g_1 * g_1^{-1} = e_G = g_1^{-1} * g_1$ und $h_1 \star h_1^{-1} = e_H = h_1^{-1} \star h_1$. Es gilt

$$(g_1, h_1) \odot (g_1^{-1}, h_1^{-1}) = (g_1 * g_1^{-1}, h_1 \star h_1^{-1}) = (e_G, e_H),$$

$$\text{und \u00e4hnlich auch } (g_1^{-1}, h_1^{-1}) \odot (g_1, h_1) = (e_G, e_H)$$

Schluss: $(G \times H, \odot, (e_G, e_H))$ ist eine Gruppe.

(b) (i) $(R \times S, \oplus, (0_R, 0_S))$ ist eine abelsche Gruppe.

Folgt aus (a).

(ii) \oplus ist assoziativ:

Beweis l\u00e4uft \u00e4hnlich zu (a), die Behauptung folgt aus der Assoziativit\u00e4t von \cdot und $*$.

(iii) Distributivgesetz:

$$\begin{aligned} (r_1, s_1) \odot ((r_2, s_2) \oplus (r_3, s_3)) &= (r_1, s_1) \odot (r_2 + r_3, s_2 \star s_3) \\ &= (r_1 \cdot (r_2 + r_3), s_1 * (s_2 \star s_3)) \\ &= (r_1 \cdot r_2 + r_1 \cdot r_3, s_1 * s_2 \star s_1 * s_3) \\ &= (r_1 \cdot r_2, s_1 * s_2) \oplus (r_1 \cdot r_3, s_1 * s_3) \\ &= [(r_1, s_1) \odot (r_2, s_2)] \oplus [(r_1, s_1) \odot (r_3, s_3)] \end{aligned}$$

(c) Falsch. Sei $x, y \in K$ beliebige Elemente von K . Es ist klar, dass $(0, 0)$ das Nullelement ist, weil

$$(x, y) \oplus (0, 0) = (x + 0, y + 0) = (x, y).$$

Sei jetzt $x \neq 0 \neq 0$. Es gilt

$$(x, 0) \odot (0, y) = (x \cdot 0, 0 \cdot y) = (0, 0),$$

also es gibt Nullteiler. □

Aufgabe 13. Zeigen Sie: In einem Ring $(R, +, \cdot)$ gilt genau dann die K\u00fcrzungsregel

Falls $a \in R \setminus \{0\}$ und $x, y \in R$ beliebig sind, dann gilt $a \cdot x = a \cdot y \implies x = y$

wenn R nullteilerfrei ist.

Beweis. 1. R hat Nullteiler \implies die Kürzungsregel gilt nicht.

Per Ausnahme gibt es $x \in R \setminus \{0\}$ mit Nullteiler $a \in R \setminus \{0\}$, also $a \cdot x = 0$. Es gilt auch, dass $a \cdot 0 = 0$, daher

$$a \cdot x = a \cdot 0 = 0.$$

Aber $x \neq 0$, und die Kürzungsregel gilt nicht.

2. R nullteilerfrei \implies Kürzungsregel gilt.

Seien $a \in R \setminus \{0\}$ und $x, y \in R$ beliebig und

$$\begin{aligned} a \cdot x &= a \cdot y \\ a \cdot x + [-(a \cdot y)] &= a \cdot y + [-(a \cdot y)] \\ 0 &= a \cdot x - a \cdot y \\ &= a \cdot (x - y) \end{aligned}$$

Daraus folgt, dass entweder $a = 0$ oder $x - y = 0$. Weil wir schon ausgenommen haben, dass $a \neq 0$, gilt $x - y = 0$, oder $x = y$. \square

Aufgabe 14. (Verknüpfungsverträglich) Es seien $(G, \cdot, e_G), (H, *, e_H)$ Gruppen und $\alpha : G \rightarrow H$ ein Gruppenhomomorphismus. Zeigen Sie

- (a) $U = \{u \in G \mid \alpha(u) = e_H\}$ ist eine Untergruppe von G .
- (b) $\alpha(G)$ ist eine Untergruppe von H .
- (c) Durch $a \sim b \iff ab^{-1} \in U$ wird eine verknüpfungsverträgliche Äquivalenzrelation auf G definiert.

Beweis. (a) (i) Neutrales Element.

$\alpha(e_G) = e_H$, weil, für alle $x \in G$ gilt

$$\alpha(x) = \alpha(x \cdot e_G) = \alpha(x) * \alpha(e_G).$$

(ii) U ist abgeschlossen.

Sei $x, y \in U$, also $\alpha(x) = e_H = \alpha(y)$. Es gilt

$$\alpha(x \cdot y) = \alpha(x) * \alpha(y) = e_H * e_H = e_H$$

also $x \cdot y \in U$.

(iii) Existenz des Inverses

Sei $x \in U$, und $x \cdot x^{-1} = e_G$. Es gilt

$$e_H = \alpha(e_G) = \alpha(x \cdot x^{-1}) = \alpha(x) * \alpha(x^{-1}) = e_H * \alpha(x^{-1}) = \alpha(x^{-1}),$$

also $x^{-1} \in U$.

(b) (a) Neutrales Element

$\alpha(e_G) = e_H$, der Beweis ist schon in (a) geschrieben.

(b) $\alpha(G)$ ist abgeschlossen.

Sei $\alpha(G) \ni y_1 = \alpha(x_1)$ bzw. $\alpha(G) \ni y_2 = \alpha(x_2)$, für $x_1, x_2 \in G$.
Es gilt

$$y_1 * y_2 = \alpha(x_1) * \alpha(x_2) = \alpha(x_1 \cdot x_2) \in \alpha(G).$$

(c) Existenz des Inverses

Sei $\alpha(G) \ni y = \alpha(x)$. Sei auch $x^{-1} \in G$, sodass $x \cdot x^{-1} = e_G = x^{-1} \cdot x$. Es gilt

$$y * \alpha(x^{-1}) = \alpha(x) * \alpha(x^{-1}) = \alpha(x \cdot x^{-1}) = \alpha(e_G) = e_H,$$

also $\exists \alpha(x^{-1}) \in \alpha(G)$, für die gilt $y * \alpha(x^{-1}) = e_H = \alpha(x^{-1}) * y$.

(c) In (i) - (iii) beweisen wir, dass es eine Äquivalenzrelation ist. Dann beweisen wir, dass sie verknüpfungsverträglich ist. Sei im Beweis $x, y, z, w \in G$ beliebige Elemente.

(i) (Reflexivität) $x \sim x$, weil $x \cdot x^{-1} = e_G \in U$.

(ii) (Symmetrie) Sei $x \sim y$, also $xy^{-1} \in U$. Es gilt dann, $(xy^{-1})^{-1} = yx^{-1}$. Weil U eine Gruppe ist, gilt $(xy^{-1})^{-1} \in U$, also $yx^{-1} \in U$. Daraus folgt $y \sim x$.

(iii) (Transitivität) Sei $x \sim y$ und $y \sim z$, also $x \cdot y^{-1} \in U$ und $y \cdot z^{-1} \in U$. Es folgt

$$x \cdot z^{-1} = \underbrace{x \cdot y^{-1}}_{\in U} \cdot \underbrace{y \cdot z^{-1}}_{\in U} \in U,$$

also $x \sim z$.

(iv) Sei $x \sim y$ und $z \sim w$, also $x \cdot y^{-1} \in U$ und $z \cdot w^{-1} \in U$. Wir möchten zeigen, dass $x \cdot z \sim y \cdot w$, also

$$x \cdot z \cdot (y \cdot w)^{-1} = x \cdot z \cdot w^{-1} \cdot y^{-1} \in U.$$

Es gilt

$$\begin{aligned} \alpha(x \cdot z \cdot w^{-1} \cdot y^{-1}) &= \alpha(x) * \alpha(z \cdot w^{-1}) * \alpha(y^{-1}) \\ &= \alpha(x) * e_H * \alpha(y^{-1}) \\ &= \alpha(x \cdot y^{-1}) \\ &= e_H \end{aligned}$$

also $x \cdot z \sim y \cdot w$. □

Aufgabe 15. (Rechnen in verschiedenen Ringen)

- (a) Bestimmen Sie das inverse Element von $\bar{6}$ in $\mathbb{Z}/4\mathbb{Z}$, $\mathbb{Z}/5\mathbb{Z}$, $\mathbb{Z}/7\mathbb{Z}$ bzw. $\mathbb{Z}/35\mathbb{Z}$ oder weisen Sie nach, dass es nicht existiert.
- (b) Bestimmen Sie die Charakteristik von $\mathbb{Z}/3\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/5\mathbb{Z}$ bzw. $\mathbb{Z}/2\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/6\mathbb{Z}$, wobei die beiden Teile des Produktes als Ringe interpretiert werden und die Verknüpfung wie in 12(b) definiert wird.
- (c) Bestimmen Sie alle $z \in \mathbb{C}$, die die Gleichung $z^2 + 2$ erfüllen.
- (d) Berechnen Sie $(7+i)(6-i)^{-1}$ und geben Sie das Ergebnis als komplexe Zahl gemäß Definition 2.4.14 an.
- (e) Bestimmen Sie die Einerstelle von 27^{101} .

CHAPTER TWO

Lineare Algebra 2

2.1 Blatt 1 (30/33)

Aufgabe 16. (a) Bestimmen Sie alle komplexwertigen Lösungen der Gleichung

$$x^2 = u + iv,$$

in Abhängigkeit von $u, v \in \mathbb{R}$

(b) Führen Sie das Nullstellenproblem

$$ax^2 + bx + c = 0,$$

mit $a \in \mathbb{C} \setminus 0, b \in \mathbb{C}, c \in \mathbb{C}$ auf den Fall in (a) zurück. Geben Sie weiterhin eine geschlossene Darstellung aller Lösungen für den Fall $a = 1$ an.

Hat alles geklappt, sollte bei Ihnen speziell für den Fall $a = 1$ und $\operatorname{Im}(b) = \operatorname{Im}(c) = 0$ die entsprechende Mitternachtsformel dastehen.

Beweis. (a) $|x^2| = |x|^2 = |u + iv| = \sqrt{u^2 + v^2}$

Daraus folgt:

$$|x| = (u^2 + v^2)^{1/4},$$

$$x = (u^2 + v^2)^{1/4} e^{i\theta}.$$

Setze es in $x^2 = u + iv$ ein und löse die Gleichungen für θ . Sei $\varphi = \operatorname{atan}_2(u, v)$ Dann ist:

$$\theta = \frac{\varphi}{2} \text{ oder } \theta = \frac{\varphi + 2\pi}{2}.$$

(b)

$$ax^2 + bx + c = 0 \implies x^2 + \frac{b}{a}x + \frac{c}{a} = 0,$$

d.h.

$$\begin{aligned}
 x^2 + \frac{b}{a}x + \frac{c}{a} &= \left(x + \frac{b}{2a}\right)^2 + \frac{c}{a} - \frac{b^2}{4a^2} = 0 \\
 \left(x + \frac{b}{2a}\right)^2 &= \frac{b^2}{4a^2} - \frac{c}{a} \\
 x &= -\frac{b}{2a} \pm p
 \end{aligned}$$

wobei p die Lösung zu $p^2 = \frac{b^2}{4a^2} - \frac{c}{a}$ ist. Im Fall $a = 1$ und $\operatorname{Im}(b) = \operatorname{Im}(c) = 0$, daraus folgt:

$$x = -\frac{b}{2} \pm \frac{1}{2}\sqrt{b^2 - 4c}.$$

□

Aufgabe 17. Finden Sie für die Polynome $p, d \in \mathbb{C}[x]$ jeweils solche $q, r \in \mathbb{C}[x]$ mit $\deg(r) < \deg(d)$, dass $p = qd + r$ gilt.

- (a) $p = x^7 + x^5 + x^3 + 1, d = x^2 + x + 1$
- (b) $p = x^5 + (3 - i)x^3 - x^2 + (1 - 3i)x + 1 + i, d = x^2 + i$
- (c) Wie sehen s, r aus, wenn man in (a) und (b) jeweils die Rollen von p und d vertauscht? D.h. bestimmen Sie $s, r \in \mathbb{C}[x]$ mit $\deg r < \deg p$, sodass $d = sp + r$ gilt.

Beweis. (a)

$$\begin{array}{r}
 x^5 - x^4 + x^3 \\
 x^2 + x + 1 \overline{) \begin{array}{r} x^7 \\ - x^7 - x^6 - x^5 \\ \hline - x^6 \\ x^6 + x^5 + x^4 \\ \hline x^5 + x^4 + x^3 \\ - x^5 - x^4 - x^3 \\ \hline 1 \end{array}}
 \end{array}$$

Daher

$$q = x^5 - x^4 + x^3, r = 1.$$

- (b) $q = x^3 + (3 - 2i)x - x, r = -(1 + 6i)x + (1 + 2i)$
- (c) $r = d, s = 0$

□

Aufgabe 18. Seien

$$A = \begin{pmatrix} 1 & 2 & 1 & 5 \\ 2 & 1 & -1 & 4 \\ 1 & 0 & -1 & 1 \end{pmatrix}, b = \begin{pmatrix} -38 \\ -46 \\ -18 \end{pmatrix}, c = \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ 1 \end{pmatrix}$$

gegeben.

- (a) Bestimmen Sie $\text{Im}(A)$ und $\ker(A)$
 (b) Bestimmen Sie $\text{Lös}(A, b)$ und $\text{Lös}(A, c)$.

Beweis. (a)

$$\begin{aligned} \begin{pmatrix} 1 & 2 & 1 & 5 \\ 2 & 1 & -1 & 4 \\ 1 & 0 & -1 & 1 \end{pmatrix} &\xrightarrow{R_2-2R_1} \begin{pmatrix} 1 & 2 & 1 & 5 \\ 0 & -3 & -3 & -6 \\ 1 & 0 & -1 & 1 \end{pmatrix} \xrightarrow{R_3-R_1} \begin{pmatrix} 1 & 2 & 1 & 5 \\ 0 & -3 & -3 & -6 \\ 0 & -2 & -2 & -4 \end{pmatrix} \xrightarrow{R_2 \times -\frac{1}{3}} \\ &\begin{pmatrix} 1 & 2 & 1 & 5 \\ 0 & 1 & 1 & 2 \\ 0 & -2 & -2 & -4 \end{pmatrix} \xrightarrow{R_3+2R_2} \begin{pmatrix} 1 & 2 & 1 & 5 \\ 0 & 1 & 1 & 2 \\ 0 & 0 & 0 & 0 \end{pmatrix} \xrightarrow{R_1-2R_2} \begin{pmatrix} 1 & 0 & -1 & 1 \\ 0 & 1 & 1 & 2 \\ 0 & 0 & 0 & 0 \end{pmatrix} \end{aligned}$$

Daraus folgt

$$\text{im}(A) = \text{span} \left\{ \begin{pmatrix} 1 \\ 2 \\ 1 \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} 2 \\ 1 \\ 0 \end{pmatrix} \right\}.$$

Sei dann $(x_1, x_2, x_3, x_4)^T \in \mathbb{R}^4$. Wenn $(x_1, x_2, x_3, x_4)^T \in \ker(A)$, gilt

$$\begin{aligned} t_3 &:= x_3 \\ t_4 &:= x_4 \\ x_1 &= x_3 - x_4 = t_3 - t_4 \\ x_2 &= -x_3 - 2x_4 = -t_3 - 2t_4 \end{aligned}$$

Daraus folgt:

$$\ker(A) = \text{span} \left\{ \begin{pmatrix} 1 \\ -1 \\ 1 \\ 0 \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} -1 \\ -2 \\ 0 \\ 1 \end{pmatrix} \right\}$$

(b)

$$\begin{aligned} \left(\begin{array}{cccc|c} 1 & 2 & 1 & 5 & -38 \\ 2 & 1 & -1 & 4 & -46 \\ 1 & 0 & -1 & 1 & -18 \end{array} \right) &\xrightarrow{R_2-2R_1} \left(\begin{array}{cccc|c} 1 & 2 & 1 & 5 & -38 \\ 0 & -3 & -3 & -6 & 30 \\ 1 & 0 & -1 & 1 & -18 \end{array} \right) \xrightarrow{R_3-R_1} \\ \left(\begin{array}{cccc|c} 1 & 2 & 1 & 5 & -38 \\ 0 & -3 & -3 & -6 & 30 \\ 0 & -2 & -2 & -4 & 20 \end{array} \right) &\xrightarrow{R_2 \times -\frac{1}{3}} \left(\begin{array}{cccc|c} 1 & 2 & 1 & 5 & -38 \\ 0 & 1 & 1 & 2 & -10 \\ 0 & -2 & -2 & -4 & 20 \end{array} \right) \xrightarrow{R_3+2R_2} \left(\begin{array}{cccc|c} 1 & 2 & 1 & 5 & -38 \\ 0 & 1 & 1 & 2 & -10 \\ 0 & 0 & 0 & 0 & 0 \end{array} \right) \\ &\xrightarrow{R_1-2R_2} \left(\begin{array}{cccc|c} 1 & 0 & -1 & 1 & -18 \\ 0 & 1 & 1 & 2 & -10 \\ 0 & 0 & 0 & 0 & 0 \end{array} \right) \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} x_1 - x_3 + x_4 &= -18 \\ x_2 + x_3 + 2x_4 &= -10 \end{aligned}$$

Deswegen ist $\text{Lös}(A, b)$

$$\begin{pmatrix} -18 + x_3 - x_4 \\ -10 - x_3 - 2x_4 \\ x_3 \\ x_4 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} -18 \\ -10 \\ 0 \\ 0 \end{pmatrix} + x_3 \begin{pmatrix} 1 \\ -1 \\ 1 \\ 0 \end{pmatrix} + x_4 \begin{pmatrix} -1 \\ -2 \\ 0 \\ 1 \end{pmatrix}$$

(c)

$$\begin{aligned} & \begin{pmatrix} 1 & 2 & 1 & 5 & | & 0 \\ 2 & 1 & -1 & 4 & | & 0 \\ 1 & 0 & -1 & 1 & | & 1 \end{pmatrix} \xrightarrow{R_2 - 2R_1} \begin{pmatrix} 1 & 2 & 1 & 5 & | & 0 \\ 0 & -3 & -3 & -6 & | & 0 \\ 1 & 0 & -1 & 1 & | & 1 \end{pmatrix} \xrightarrow{R_3 - R_1} \begin{pmatrix} 1 & 2 & 1 & 5 & | & 0 \\ 0 & -3 & -3 & -6 & | & 0 \\ 0 & -2 & -2 & -4 & | & 1 \end{pmatrix} \\ & \xrightarrow{R_2 \times -\frac{1}{3}} \begin{pmatrix} 1 & 2 & 1 & 5 & | & 0 \\ 0 & 1 & 1 & 2 & | & 0 \\ 0 & -2 & -2 & -4 & | & 1 \end{pmatrix} \xrightarrow{R_3 + 2R_2} \begin{pmatrix} 1 & 2 & 1 & 5 & | & 0 \\ 0 & 1 & 1 & 2 & | & 0 \\ 0 & 0 & 0 & 0 & | & 1 \end{pmatrix} \xrightarrow{R_1 - 2R_2} \begin{pmatrix} 1 & 0 & -1 & 1 & | & 0 \\ 0 & 1 & 1 & 2 & | & 0 \\ 0 & 0 & 0 & 0 & | & 1 \end{pmatrix} \end{aligned}$$

Es gibt keine Lösungen, weil $0 \neq 1$, also $\text{Lös}(A, c) = \emptyset$

□

Aufgabe 19. Gegeben seien die \mathbb{R} -Vektorräume V mit Basis $B_V = \{v_1, v_2, v_3\}$ und Basis $B_W = \{w_1, w_2, w_3\}$. Wir definieren einen linearen Operator $T : V \rightarrow W$ wie folgt:

$$T(v_1) = w_1 + w_3 \quad T(v_2) = w_1 + w_2, \quad T(v_3) = -w_1 - w_2 - w_3.$$

(a) $w_1, w_2, w_3 \in \text{span}\{T(v_1), T(v_2), T(v_3)\}$, weil

$$\begin{aligned} w_1 &= T(v_1) + T(v_2) + T(v_3) \\ w_2 &= (-1)(T(v_3) + T(v_1)) \\ w_3 &= (-1)(T(v_2) + T(v_3)) \end{aligned}$$

Daraus folgt:

$$W = \text{span}(w_1, w_2, w_3) = \text{span}(T(v_1), T(v_2), T(v_3)).$$

Daraus folgt:

$$\text{im}(T) = \mathbb{R}^3, \quad \ker(T) = \{0\}.$$

(b)

$$\begin{pmatrix} 1 & 1 & -1 \\ 0 & 1 & -1 \\ 1 & 0 & -1 \end{pmatrix}.$$

(c)

$$B_W^* = \{w_1 + w_3, w_1 + w_2, -w_1 - w_2 - w_3\}.$$

(d)

$$B_V^* = \{v_1 + v_2 + v_3, -(v_1 + v_3), -(v_2 + v_3)\}.$$

2.2 Blatt 2

Aufgabe 20. Es seien die Punkte x_0, x_1, \dots, x_n mit $x_i \in \mathbb{R}$ gegeben. Wir definieren den Operator

$$\Phi : \mathbb{R}_{\leq n}[x] \rightarrow \mathbb{R}^{n+1}, p \rightarrow y, \text{ mit } p(x_i) = y_i, i = 0, \dots, n$$

wobei wir mit $\mathbb{R}_{\leq n}[x]$ den Raum der Polynome mit reellen Koeffizienten vom Grad höchsten n bezeichnen und $p(x)$ die Auswertung des Polynoms p im Punkt x beschreibt.

- (a) Zeigen Sie: Sind die Punkte x_i paarweise verschieden, so ist die Abbildung Φ wohldefiniert und isomorph. (Eine Konsequenz hieraus ist die eindeutige Lösbarkeit der Polynominterpolation.)
- (b) Was passiert, wenn Sie nicht fordern, dass die x_i paarweise verschieden sind? Kann Φ im Allgemeinen noch injektiv (surjektiv) sein?

Beweis. (a) Injektiv: Nehme an, dass es zwei unterschiedliche Polynome p_1, p_2 gibt, mit $p_1(x_i) = p_2(x_i) \forall i = 0, \dots, n$. Dann ist $p(x) := p_1(x) - p_2(x)$ auch ein Polynom, mit $p(x_i) := 0 \forall i \in \{0, \dots, n\}$. Weil $\deg(p) \leq n$ ist, folgt daraus, dass $\forall x, p(x) = 0, p_1(x) = p_2(x)$. Das ist ein Widerspruch.

Surjektive: Sei $(y_0, \dots, y_n) \in \mathbb{R}^{n+1}$. Dann ist

$$p(x) = (x - y_0)(x - y_1) \dots (x - y_n)$$

auch ein Polynom mit $\Phi(p) = (y_0, \dots, y_n)$.

Linearität: Sei $p_1(x), p_2(x) \in \mathbb{R}_{\leq n}[x], a \in \mathbb{R}$. Sei auch $p(x) = p_1(x) + p_2(x)$. Es gilt dann

$$p(x_i) = p_1(x_i) + p_2(x_i), i = 0, \dots, n$$

und daher

$$\Phi(p) = \Phi(p_1 + p_2) = \Phi(p_1) + \Phi(p_2).$$

Es gilt auch, für $p(x) := ap_1(x)$, dass

$$p(x_i) = ap_1(x_i), i = 0, \dots, n,$$

und daher

$$\Phi(p) = \Phi(ap_1) = a\Phi(p_1).$$

- (b) Nein. Sei, zum Beispiel, $n = 1, x_0 = x_1 = 0$. Dann gilt

$$\Phi(x) = (0, 0)^T$$

$$\Phi(x^2) = (0, 0)^T$$

Aber die zwei Polynome sind ungleich.

□

Aufgabe 21. (a) Es sei eine Matrix $A \in \mathbb{K}^{n \times n}$ gegeben. Wir bilden die erweiterte Matrix

$$B = (A|1_n)$$

mit 1_n die Einheitsmatrix in \mathbb{K}^n . Zeigen Sie: A ist genau dann invertierbar, wenn A durch elementare Zeilenumformung in die Einheitsmatrix überführt werden kann. Verifizieren Sie weiterhin: Werden die dafür benötigten Zeilenumformungen auf ganz B angewendet, so ergibt sich im hinteren Teil, wo zu Beginn die Einheitsmatrix stand, genau A^{-1} .

(b) Es sei nun

$$A = \begin{pmatrix} 1 & 0 & 0 & 1 \\ 0 & -1 & 2 & 0 \\ 0 & 0 & 0 & -2 \\ 3 & 0 & 1 & 2 \end{pmatrix}.$$

Bestimmen Sie A^{-1} .

Beweis. (a) Definiert $(x, y), x \in \mathbb{K}^n, y \in \mathbb{K}^m$ durch $\mathbb{K}^{n+m} \ni (x, y) = (x_1, \dots, x_n, y_1, \dots, y_m)$. Eine solche erweiterte Matrix bedeutet eine Gleichungssystem durch

$$B(x, -y) = Ax - 1_n y = 0,$$

wobei $x, y \in \mathbb{K}^n$. Für jeder $x \in \mathbb{K}^n$ gibt es $y \in \mathbb{K}^n$, so dass $B(x, -y) = 0$. Nehme an, dass wir durch elementare Zeilenumformung

$$B = (A|1_n) \rightarrow (1_n, A') := B'$$

kann. Die Gleichungssystem ist dann $x = A'y$. Dadurch können wir für jeder $y \in \mathbb{K}^n$ eine $A'y = x \in \mathbb{K}^n$ rechnen, für die gilt, dass $Ax = y$. Das heißt, dass $A' = A^{-1}$.

(b)

$$\begin{aligned} & \left(\begin{array}{cccc|cccc} 1 & 0 & 0 & 1 & 1 & 0 & 0 & 0 \\ 0 & -1 & 2 & 0 & 0 & 1 & 0 & 0 \\ 0 & 0 & 0 & -2 & 0 & 0 & 1 & 0 \\ 3 & 0 & 1 & 2 & 0 & 0 & 0 & 1 \end{array} \right) \xrightarrow{R_4 - 3R_1} \left(\begin{array}{cccc|cccc} 1 & 0 & 0 & 1 & 1 & 0 & 0 & 0 \\ 0 & -1 & 2 & 0 & 0 & 1 & 0 & 0 \\ 0 & 0 & 0 & -2 & 0 & 0 & 1 & 0 \\ 0 & 0 & 1 & -1 & -3 & 0 & 0 & 1 \end{array} \right) \xrightarrow{R_2 \times -1} \\ & \left(\begin{array}{cccc|cccc} 1 & 0 & 0 & 1 & 1 & 0 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & -2 & 0 & 0 & -1 & 0 & 0 \\ 0 & 0 & 0 & -2 & 0 & 0 & 1 & 0 \\ 0 & 0 & 1 & -1 & -3 & 0 & 0 & 1 \end{array} \right) \xrightarrow{R_3 \leftrightarrow R_4} \left(\begin{array}{cccc|cccc} 1 & 0 & 0 & 1 & 1 & 0 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & -2 & 0 & 0 & -1 & 0 & 0 \\ 0 & 0 & 1 & -1 & -3 & 0 & 0 & 1 \\ 0 & 0 & 0 & -2 & 0 & 0 & 1 & 0 \end{array} \right) \\ & \left(\begin{array}{cccc|cccc} 1 & 0 & 0 & 1 & 1 & 0 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & 0 & -2 & -6 & -1 & 0 & 2 \\ 0 & 0 & 1 & -1 & -3 & 0 & 0 & 1 \\ 0 & 0 & 0 & -2 & 0 & 0 & 1 & 0 \end{array} \right) \xrightarrow{R_2 - R_4} \left(\begin{array}{cccc|cccc} 1 & 0 & 0 & 1 & 1 & 0 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & 0 & 0 & -6 & -1 & -1 & 2 \\ 0 & 0 & 1 & -1 & -3 & 0 & 0 & 1 \\ 0 & 0 & 0 & -2 & 0 & 0 & 1 & 0 \end{array} \right) \xrightarrow{R_2 \times -1} \end{aligned}$$

$$\begin{pmatrix} 1 & 0 & 0 & 1 & | & 1 & 0 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & 0 & 0 & | & -6 & -1 & -1 & 2 \\ 0 & 0 & 1 & -1 & | & -3 & 0 & 0 & 1 \\ 0 & 0 & 0 & 1 & | & 0 & 0 & -\frac{1}{2} & 0 \end{pmatrix} \xrightarrow{R_1 - R_4} \begin{pmatrix} 1 & 0 & 0 & 0 & | & 1 & 0 & \frac{1}{2} & 0 \\ 0 & 1 & 0 & 0 & | & -6 & -1 & -1 & 2 \\ 0 & 0 & 1 & -1 & | & -3 & 0 & 0 & 1 \\ 0 & 0 & 0 & 1 & | & 0 & 0 & -\frac{1}{2} & 0 \end{pmatrix} \xrightarrow{R_3 + R_4} \\
\begin{pmatrix} 1 & 0 & 0 & 0 & | & 1 & 0 & \frac{1}{2} & 0 \\ 0 & 1 & 0 & 0 & | & -6 & -1 & -1 & 2 \\ 0 & 0 & 1 & 0 & | & -3 & 0 & -\frac{1}{2} & 1 \\ 0 & 0 & 0 & 1 & | & 0 & 0 & -\frac{1}{2} & 0 \end{pmatrix}$$

□

Aufgabe 22. Es seien die Vektorräume V, W über \mathbb{K} gegeben mit $\dim(V) = n$ und $\dim(W) = m$. Wir betrachten eine lineare Abbildung

$$T : V \rightarrow W, v \rightarrow T(v)$$

Seien B_V und B_W Basen von V , bzw. W . Wir nehmen an T ist nicht die konstante Nullabbildung. Beweisen Sie:

- (a) Der Kern von ${}_{B_W}[T]_{B_V}$ ist entweder trivial (d.h. nur die 0) oder hängt nur von der Wahl von B_V ab, aber nicht von B_W .
- (b) Das Bild von ${}_{B_W}[T]_{B_V}$ ist entweder der ganze \mathbb{K}^m oder hängt nur von der Wahl von B_W ab, aber nicht von B_V .
- (c) Der Rang von ${}_{B_W}[T]_{B_V}$ ist unabhängig von B_W und B_V .

Beweis. Nach Korollar 5.43 gilt, für $A, A' \subseteq V$ und $B, B' \subseteq W$ Basen der Vektorräume V und W über \mathbb{K} , und $\Phi \in \text{Hom}(V, W)$.

$${}_{B'}[\Phi]_{A'} = {}_{B'}[\text{id}_W]_B \cdot {}_B[\Phi]_A \cdot {}_A[\text{id}_V]_{A'}.$$

Lemma 2.1. Jeder Basiswechsel für sowohl B_V als auch B_W kann als zwei Basiswechseln interpretiert werden, wobei eine Basiswechsel nur B_V verändert, und die andere nur B_W .

Beweis.

$${}_{B'}[\Phi]_{A'} = {}_{B'}[\text{id}_W]_B \cdot {}_B[\Phi]_A \cdot {}_A[\text{id}_V]_{A'} = {}_{B'}[\text{id}_W]_B ({}_B[\text{id}_W]_B \cdot {}_B[\Phi]_A \cdot {}_A[\text{id}_V]_{A'}) {}_A[\text{id}_V]_A.$$

(In den Klammern gibt es zuerst ein Basiswechsel in V , dann ein Basiswechsel in W). Ein ähnliche Argument zeigt, dass wir zuerst ein Basiswechseln in W betrachten kann. □

Korollar 2.2. In die Aufgabe muss man nur das Fall betrachten, in dem entweder B_V oder B_W sich verändert.

- (a) Nehme an, $\ker({}_{B_W}[T]_{B_V}) \neq 0$. Die zwei Fälle

(i) Nur B_W sich verändert.

Sei $v \in \mathbb{K}^n$, ${}_B[\Phi]_A v = 0$. Es gilt

$${}_{B'}[\Phi]_A = {}_{B'}[\text{id}_W]_B [{}_{B'}[\Phi]_{AA} [\text{id}_V]_A] v = {}_{B'}[\text{id}_W]_{BB} [{}_{B'}[\Phi]_{AA}] v = {}_{B'}[\text{id}_W]_B (0) = 0.$$

Sei jetzt ${}_B[\Phi]_A v \neq 0$. Solange wir zeigen, dass

$${}_{B'}[\text{id}_W]_B u \neq 0$$

für $\mathbb{K}^m \ni u \neq 0$, sind wir fertig. Aber ${}_{B'}[\text{id}_W]_B u = 0$, nur wenn $u = 0v_1 + 0v_2 + \dots + 0v_n, v_i \in B' = 0$ wegen der linear Unabhängigkeit.

(ii) Nur B_V sich verändert. Es stimmt leider nicht, dass $\ker({}_{B_W}[T]_{B_V})$ von B_V abhängig sein *muss*. Sei zum Beispiel B_K ein Basis für $\ker({}_{B_W}[T]_{B_V})$, und B_V und B'_V Basen von V , für die gilt $B_K \subset B_V, B_K \subset B'_V$. Jetzt ist der Kern einen invarianten Unterraum von B unter ${}_{B'_V}[T]_{B_V}$, also der Kern verändert sich nicht, wenn der Basis sich verändert.

Wenn der Kern kein invarianter Unterraum ist, gilt es natürlich, dass der Kern sich durch das Basiswechsel verändert.

(b) Nehme an, dass $\text{im}({}_{B_W}[T]_{B_V}) \neq \mathbb{K}^m$. Wir betrachten noch einmal die zwei Fälle

(i) Nur B_V sich verändert. Weil ${}_{B_V}[\text{id}]_{B'_V} : V \rightarrow V$ bijektiv ist, gilt

$$\begin{aligned} \text{im}({}_{B_W}[T]_{B'_V}) &= \{ {}_{B_W}[T]_{B'_V} v \mid v \in \mathbb{K}^m \} = \{ {}_{B_W}[T]_{B_V B'_V} [{}_{B'_V}[\text{id}]_{B'_V}] v \mid v \in \mathbb{K}^m \} \\ &= \{ {}_{B_W}[T]_{B_V} v \mid v \in \mathbb{K}^m \} = \text{im}({}_{B_W}[T]_{B'_V}) \end{aligned}$$

(ii) B_W sich verändert. Jetzt gilt

$${}_{B'_W}[T]_{B_V} = {}_{B'_W}[\text{id}]_{B_W B_W} [{}_{B_W}[T]_{B_V}].$$

Leider ist es noch falsch, dass das Bild von B_W abhängig sein *muss* wegen eines ähnliches Arguments zu das Kern.

(c) Weil das Bild von B_V unabhängig ist, ist der Rang auch von B_V unabhängig.

Weil ${}_{B'_W}[\text{id}]_{B_W}$ bijektiv als Abbildung $\mathbb{K}^m \rightarrow \mathbb{K}^m$ ist, ist es auch bijektiv für alle Teilmengen $U \subseteq \mathbb{K}^m$. Das Bild vor und nach dem Basiswechsel sind dann isomorph. Deswegen ist der Rang von B_W unabhängig.

□

Aufgabe 23. Es wird gerechnet.

- (a) Wir definieren die lineare Abbildung $T(x) = A \cdot x$ mit A gegeben wie in 2(b). Wir definieren die Basen

$$B_1 := \left\{ \begin{pmatrix} 1 \\ 0 \\ 0 \\ 0 \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} 0 \\ -1 \\ 1 \\ -1 \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ 0 \\ 1 \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} 0 \\ -2 \\ 1 \\ 0 \end{pmatrix} \right\}, \quad B_2 := \left\{ \begin{pmatrix} 1 \\ 1 \\ 0 \\ 0 \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \\ 1 \\ 0 \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ 1 \\ 1 \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ 0 \\ 1 \end{pmatrix} \right\}.$$

Berechnen Sie

$${}_{B_2}[T]_{B_1}.$$

- (b) Wir schauen nochmal auf Aufgabe 1. Es seien die paarweise verschiedene Punkte x_0, x_1, \dots, x_n gegeben und die Abbildung Φ wie zuvor. Gegeben sei die kanonische Basis

$$B := \{e_1, e_2, \dots, e_n\}$$

vom \mathbb{R}^n sowie die Basen

$$B_M := \{1, x, x^2, \dots, x^n\}$$

und

$$B_l := \{l_0(x), l_1(x), l_2(x), \dots, l_n(x)\}, \quad \text{mit} \quad l_i(x) := \prod_{j \neq i} \frac{x - x_j}{x_i - x_j}.$$

Bestimmen Sie

$${}_B[\Phi]_{B_M}, \quad \text{und} \quad {}_B[\Phi]_{B_l}.$$

Ausgehend von den entstandenen Matrizen: Stellen Sie eine Vermutung, welche Basis für große n bevorzugt wird.

Beweis. Wir berechnen

$${}_{B_2}[\text{id}]_{B_1}.$$

Es gilt

$$\begin{aligned}
 \begin{pmatrix} 1 \\ 0 \\ 0 \\ 0 \end{pmatrix} &= \begin{pmatrix} 1 \\ 1 \\ 0 \\ 0 \end{pmatrix} - \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \\ 1 \\ 0 \end{pmatrix} + \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ 1 \\ 1 \end{pmatrix} - \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ 0 \\ 1 \end{pmatrix} \\
 \begin{pmatrix} 0 \\ -1 \\ 1 \\ -1 \end{pmatrix} &= - \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \\ 1 \\ 0 \end{pmatrix} + 2 \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ 1 \\ 1 \end{pmatrix} - 3 \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ 0 \\ 1 \end{pmatrix} \\
 \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ 0 \\ 1 \end{pmatrix} &= \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ 0 \\ 1 \end{pmatrix} \\
 \begin{pmatrix} 0 \\ -2 \\ 1 \\ 0 \end{pmatrix} &= -2 \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \\ 1 \\ 0 \end{pmatrix} + 3 \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ 1 \\ 1 \end{pmatrix} - 3 \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ 0 \\ 1 \end{pmatrix}
 \end{aligned}$$

Daraus folgt:

$$B_2[\text{id}]_{B_1} = \begin{pmatrix} 1 & 0 & 0 & 0 \\ -1 & -1 & 0 & -2 \\ 1 & 2 & 0 & 3 \\ -1 & -3 & 1 & -3 \end{pmatrix}.$$

Wir berechnen $\{B_2[\text{id}]_{B_1}\}^{-1}$

$$\begin{aligned}
 &\left(\begin{array}{cccc|cccc} 1 & 0 & 0 & 0 & 1 & 0 & 0 & 0 \\ -1 & -1 & 0 & -2 & 0 & 1 & 0 & 0 \\ 1 & 2 & 0 & 3 & 0 & 0 & 1 & 0 \\ -1 & -3 & 1 & -3 & 0 & 0 & 0 & 1 \end{array} \right) \xrightarrow{R_2+R_1} \left(\begin{array}{cccc|cccc} 1 & 0 & 0 & 0 & 1 & 0 & 0 & 0 \\ 0 & -1 & 0 & -2 & 1 & 1 & 0 & 0 \\ 1 & 2 & 0 & 3 & 0 & 0 & 1 & 0 \\ -1 & -3 & 1 & -3 & 0 & 0 & 0 & 1 \end{array} \right) \xrightarrow{R_4+R_1} \\
 &\left(\begin{array}{cccc|cccc} 1 & 0 & 0 & 0 & 1 & 0 & 0 & 0 \\ 0 & -1 & 0 & -2 & 1 & 1 & 0 & 0 \\ 1 & 2 & 0 & 3 & 0 & 0 & 1 & 0 \\ 0 & -3 & 1 & -3 & 1 & 0 & 0 & 1 \end{array} \right) \xrightarrow{R_3-R_1} \left(\begin{array}{cccc|cccc} 1 & 0 & 0 & 0 & 1 & 0 & 0 & 0 \\ 0 & -1 & 0 & -2 & 1 & 1 & 0 & 0 \\ 0 & 2 & 0 & 3 & -1 & 0 & 1 & 0 \\ 0 & -3 & 1 & -3 & 1 & 0 & 0 & 1 \end{array} \right) \xrightarrow{R_2 \times -1} \\
 &\left(\begin{array}{cccc|cccc} 1 & 0 & 0 & 0 & 1 & 0 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & 0 & 2 & -1 & -1 & 0 & 0 \\ 0 & 2 & 0 & 3 & -1 & 0 & 1 & 0 \\ 0 & -3 & 1 & -3 & 1 & 0 & 0 & 1 \end{array} \right) \xrightarrow{R_3-2R_2} \left(\begin{array}{cccc|cccc} 1 & 0 & 0 & 0 & 1 & 0 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & 0 & 2 & -1 & -1 & 0 & 0 \\ 0 & 0 & 0 & -1 & 1 & 2 & 1 & 0 \\ 0 & -3 & 1 & -3 & 1 & 0 & 0 & 1 \end{array} \right) \xrightarrow{R_4+3R_2} \\
 &\left(\begin{array}{cccc|cccc} 1 & 0 & 0 & 0 & 1 & 0 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & 0 & 2 & -1 & -1 & 0 & 0 \\ 0 & 0 & 0 & -1 & 1 & 2 & 1 & 0 \\ 0 & 0 & 1 & 3 & -2 & -3 & 0 & 1 \end{array} \right) \xrightarrow{R_4 \leftrightarrow R_3} \left(\begin{array}{cccc|cccc} 1 & 0 & 0 & 0 & 1 & 0 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & 0 & 2 & -1 & -1 & 0 & 0 \\ 0 & 0 & 1 & 3 & -2 & -3 & 0 & 1 \\ 0 & 0 & 0 & -1 & 1 & 2 & 1 & 0 \end{array} \right) \xrightarrow{R_3+3R_4}
 \end{aligned}$$

$$\left(\begin{array}{cccc|cccc} 1 & 0 & 0 & 0 & 1 & 0 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & 0 & 2 & -1 & -1 & 0 & 0 \\ 0 & 0 & 1 & 0 & 1 & 3 & 3 & 1 \\ 0 & 0 & 0 & -1 & 1 & 2 & 1 & 0 \end{array} \right) \xrightarrow{R_2+2R_4} \left(\begin{array}{cccc|cccc} 1 & 0 & 0 & 0 & 1 & 0 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & 0 & 0 & 1 & 3 & 2 & 0 \\ 0 & 0 & 1 & 0 & 1 & 3 & 3 & 1 \\ 0 & 0 & 0 & -1 & 1 & 2 & 1 & 0 \end{array} \right) \xrightarrow{R_4 \times -1} \left(\begin{array}{cccc|cccc} 1 & 0 & 0 & 0 & 1 & 0 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & 0 & 0 & 1 & 3 & 2 & 0 \\ 0 & 0 & 1 & 0 & 1 & 3 & 3 & 1 \\ 0 & 0 & 0 & 1 & -1 & -2 & -1 & 0 \end{array} \right)$$

also

$$_{B_1}[\text{id}]_{B_2} = \{_{B_2}[\text{id}]_{B_1}\}^{-1} = \begin{pmatrix} 1 & 0 & 0 & 0 \\ 1 & 3 & 2 & 0 \\ 1 & 3 & 3 & 1 \\ -1 & -2 & -1 & 0 \end{pmatrix}.$$

Es gilt dann

$$\begin{aligned} _{B_1}[\text{id}]_{B_2} A_{B_2} [\text{id}]_{B_1} &= \begin{pmatrix} 1 & 0 & 0 & 0 \\ -1 & -1 & 0 & -2 \\ 1 & 2 & 0 & 3 \\ -1 & -3 & 1 & 3 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} 1 & 0 & 0 & 1 \\ 0 & -1 & 2 & 0 \\ 0 & 0 & 0 & -2 \\ 3 & 0 & 1 & 2 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} 1 & 0 & 0 & 0 \\ 1 & 3 & 2 & 0 \\ 1 & 3 & 3 & 1 \\ -1 & -2 & -1 & 0 \end{pmatrix} \\ &= \begin{pmatrix} 0 & -2 & -1 & 0 \\ -5 & 1 & -5 & -4 \\ 8 & 1 & 10 & 7 \\ -7 & 0 & -12 & -9 \end{pmatrix} \end{aligned}$$

Sei $p_k(x) = x^k \in B_M$. Es folgt, dass $\Phi(p_k(x)) = \{x_1^k, x_2^k, \dots, x_n^k\}$. Deswegen gilt

$$_B[\Phi]_{B_M} = \begin{pmatrix} 1 & x_1 & x_1^2 & \dots & x_1^n \\ 1 & x_2 & x_2^2 & \dots & x_2^n \\ 1 & x_3 & x_3^2 & \dots & x_3^n \\ \vdots & \vdots & \vdots & \ddots & \vdots \\ 1 & x_n & x_n^2 & \dots & x_n^n \end{pmatrix}.$$

Betrachten Sie dann $l_k(x)$. Weil $(x - x_i)$ für $i \neq k$ vorkommt, gilt $l_k(x_i) = 0 \forall i \neq k$. Für $i = k$ gilt $l_k(x_k) = \prod_{i \neq j=0}^n \frac{x_k - x_j}{x_k - x_j} = 1$. Es gilt daher

$$_B[\Phi]_{B_l} = I_n = \text{diag}_n(1, 1, \dots, 1).$$

Ich vermute, dass B_l für große n bevorzugt wird. ... □

2.3 Blatt 3

Aufgabe 24. (a) Berechnen Sie alle möglichen Matrixprodukte der folgenden Matrizen. Was muss jeweils für die Dimensionen erfüllt

sein?

$$A = \begin{pmatrix} 1 & -1 & 2 \\ 0 & 3 & 5 \\ 1 & 8 & 7 \end{pmatrix}, B = \begin{pmatrix} -1 & 0 & 1 & 0 \\ 0 & 1 & 0 & -1 \\ 1 & 0 & -1 & 0 \end{pmatrix}, C = \begin{pmatrix} 1 \\ 0 \\ 8 \\ -7 \end{pmatrix}$$

$$D = (-1 \ 2 \ 0 \ 8), E = \begin{pmatrix} 1 & 4 \\ 0 & 5 \\ 6 & 8 \end{pmatrix}, F = (-1 \ 2 \ 0).$$

(b) Eine Blockmatrix ist eine Matrix von der Form

$$A = \begin{pmatrix} A_1 & A_3 \\ A_2 & A_4 \end{pmatrix}$$

mit Matrizen $A_1 \in \mathbb{K}^{n \times m}, A_2 \in \mathbb{K}^{n' \times m}, A_3 \in \mathbb{K}^{n \times m'}, A_4 \in \mathbb{K}^{n' \times m'}$.
Sei weiterhin

$$B = \begin{pmatrix} B_1 & B_3 \\ B_2 & B_4 \end{pmatrix}$$

mit ebenso Einträgen aus \mathbb{K} . Wer nun meint, die Multiplikation von A und B sei so simpel wie

$$A \cdot B = \begin{pmatrix} A_1 B_1 + A_3 B_2 & A_1 B_3 + A_3 B_4 \\ A_2 B_1 + A_4 B_2 & A_2 B_3 + A_4 B_4 \end{pmatrix}$$

hat tatsächlich recht. Beweisen Sie diese Formel und geben Sie gleichzeitig die B_i 's für die benötigten Matrizenräume an, sodass die Rechnung wohldefiniert ist.

Beweis. (a) Für A eine $n \times m$ Matrize, und B eine $p \times q$ Matrize, ist AB wohldefiniert, nur wenn $m = p$

Die Matrizprodukte sind

$$AB = \begin{pmatrix} 1 & -1 & -1 & 1 \\ 5 & 3 & -5 & -3 \\ 6 & 8 & -6 & -8 \end{pmatrix}$$

$$AE = \begin{pmatrix} 13 & 15 \\ 30 & 55 \\ 43 & 100 \end{pmatrix}$$

$$FA = (-1 \quad 7 \quad 8)$$

$$BC = \begin{pmatrix} 7 \\ -7 \\ -7 \end{pmatrix}$$

$$CD = \begin{pmatrix} -1 & 2 & 0 & 8 \\ 0 & 0 & 0 & 0 \\ -8 & 16 & 0 & 64 \\ -7 & 14 & 0 & 56 \end{pmatrix}$$

$$DC = (55)$$

$$CF = \begin{pmatrix} -1 & 2 & 0 \\ 0 & 0 & 0 \\ -8 & 16 & 0 \\ -7 & 14 & 0 \end{pmatrix}$$

$$FE = (-1 \quad 6)$$

- (b) Wir brauchen $B_1 \in \mathbb{K}^{m \times p}, B_2 \in \mathbb{K}^{m' \times p}, B_3 \in \mathbb{K}^{m \times q}, B_4 \in \mathbb{K}^{m' \times q}$ für $p, q \in \mathbb{N}$. Wir bezeichnen, für $v_1 \in \mathbb{K}^p, v_2 \in \mathbb{K}^q$, das Vektor $(v_1, v_2) \in \mathbb{K}^{p+q}$.

□

Aufgabe 25. Es seien V und W Vektorräume über K , nicht notwendigerweise endlich-dimensional und

$$\Phi : V \rightarrow W$$

eine lineare Abbildung. Beweisen Sie:

- (a) Die duale Abbildung Φ^* ist injektiv genau dann, wenn Φ surjektiv ist.
Hinweis: Die Richtung \implies beweisen Sie am einfachsten als eine Kontraposition.
- (b) Die duale Abbildung Φ^* ist surjektiv genau dann, wenn Φ injektiv ist.
Hinweis: Die Rückrichtung lässt sich am einfachsten direkt beweisen. Nutzen Sie in dem Fall die Injektivität von Φ aus, um für ein beliebiges $v^* \in V^*$ eine lineare Abbildung im Bild von Φ^* zu konstruieren, die die gleichen Werte wie Abbildung v^* liefert.
- (c) Im Falle der Invertierbarkeit gilt

$$(\Phi^{-1})^* = (\Phi^*)^{-1}.$$

Beweis. (a) Sei Φ surjektiv, und $w_1^*, w_2^* \in W^*$. Es gilt $\Phi w_1^* = w_1^* \circ \Phi$, $\Phi w_2^* = w_2^* \circ \Phi$. Die zwei Abbildungen $w_1^* \circ \Phi$ und $w_2^* \circ \Phi$ sind unterschiedliche, solange es mindestens ein $v \in V$ gibt, sodass $(w_1^* \circ \Phi)(v) \neq (w_2^* \circ \Phi)(v)$. Wir haben aber ausgenommen, dass $w_1^* \neq w_2^*$. Das bedeutet, dass es $w \in W$ gibt, so dass $w_1^*(w) \neq w_2^*(w)$. Weil Φ surjektiv ist, ist $w = \Phi(v)$ für eine v . Dann ist $(w_1^* \circ \Phi)(v) \neq (w_2^* \circ \Phi)(v)$, also Φ^* ist injektiv.

Jetzt nehmen wir an, dass Φ nicht surjektiv ist. Wir definieren zwei lineare Funktionale w_1^* und w_2^* , sodass $w_1^* \neq w_2^*$. Sei $w_1^*(w) = w_2^*(w) \forall w \in \text{im}(\Phi)$

(b) Zuerst beweisen wir: Φ nicht injektiv $\implies \Phi^*$ nicht surjektiv. Sei $v_1, v_2 \in V, v_1 \neq v_2$ und $\Phi(v_1) = \Phi(v_2) = w$. Es gibt eine lineare Abbildung $v^* \in V^*$, so dass $v^*(v_1) \neq v^*(v_2)$. Sei aber $w^* \in W^*$. Es gilt $(\Phi^* w^*)(v) = (w^* \circ \Phi)(v)$. Dann ist

$$\Phi^* w^*(v_1) = \Phi^*(w) = \Phi^* w^*(v_2),$$

also $\Phi^*(w^*) \neq v^*$ für alle $w^* \in W^*$. Es folgt: Φ^* ist nicht surjektiv.

Jetzt beweisen wir Φ injektiv $\implies \Phi^*$ surjektiv. Sei $v^* \in V^*$. Wir definieren eine Abbildung (momentan nicht unbedingt linear) so: Für alle $w \in \text{im}(\Phi)$, also $w = \Phi(v)$, ist $w^*(w) = v^*(v)$. Für $w \notin \text{im}(\Phi)$ ist $w^*(w) = 0$.

Es ist klar, dass $w^* \cdot \Phi = v^*$. Wir müssen nur zeigen, dass w^* linear ist, also $w^* \in W^*$.

(1) Sei $w \in W, a \in \mathbb{K}$. Falls $w \notin \text{im}(\Phi)$, ist auch $aw \notin \text{im}(\Phi)$. Es gilt daher

$$w^*(aw) = aw^*(w) = 0.$$

Falls $w \in \text{im}(\Phi)$, also $w = \Phi v$ für ein $v \in V$, gilt auch $aw = \Phi(av)$, und

$$w^*(aw) = v^*(av) = av^*(v) = aw^*(w).$$

Daraus folgt: $w^* \in W^*$, und $\Phi^*(w^*) = v^*$.

(c) In den letzten Teilaufgaben haben wir bewiesen, dass wenn Φ bijektiv ist, ist Φ^* auch bijektiv. Die Rückrichtung stimmt auch. Wir müssen nur Gleichheit zeigen.

Vereinfachung: Wir müssen nur zeigen, per Definition eine Inverseabbildung, dass

$$\Phi^* \circ (\Phi^{-1})^* = \text{id}_{V^*}.$$

Es gilt, für $v^* \in V^*$, $(\Phi^{-1})^*(v^*) = v^* \circ \Phi^{-1}$. Daraus folgt

$$\begin{aligned}(\Phi^* \circ (\Phi^{-1})^*)(v^*) &= \Phi^*(v^* \circ \Phi^{-1}) \\ &= v^* \circ \Phi^{-1} \circ \Phi \\ &= v^*\end{aligned}$$

□

CHAPTER THREE

Analysis 2

Ich habe die Übungen für Analysis 2 mit Lukas Then gemacht.

3.1 Blatt 1 (17.5/21)

Aufgabe 26. Berechnen Sie Ableitungen der folgenden Funktionen:

(a) $f(x) = \frac{\arctan \sin x^2}{e^{1-x}}$ für $x \in \mathbb{R}$

(b) $g(x) = x^{(x^x)}$ für $x > 0$

(a)

$$f(x) = e^{x-1} \arctan \sin x^2.$$

$$\begin{aligned} f'(x) &= e^{x-1} \frac{d}{dx} \arctan \sin x^2 + (\arctan \sin x^2) \frac{d}{dx} e^{x-1} \\ &= \frac{e^{x-1}}{1 + \sin^2 x^2} \frac{d}{dx} \sin x^2 + (\arctan \sin x^2) e^{x-1} \frac{d}{dx} (x - 1) \\ &= \frac{e^{x-1}}{1 + \sin^2 x^2} (\cos x^2)(2x) + (\arctan \sin x^2) e^{x-1} \\ &= \frac{2x \cos x^2 e^{x-1}}{1 + \sin^2 x^2} + (\arctan \sin x^2) e^{x-1} \end{aligned}$$

(b)

$$\begin{aligned} g(x) &= x^{(x^x)} \\ \ln g(x) &= x^x \ln x \end{aligned}$$

Lemma 3.1.

$$\begin{aligned} h(x) &:= x^x \\ h'(x) &= x^x (1 + \ln x) \end{aligned}$$

Beweis.

$$\ln h(x) = x \ln x.$$

$$\frac{d}{dx} \ln h(x) = \frac{d}{dx} (x \ln x)$$

$$\frac{h'(x)}{h(x)} = \ln x + 1$$

$$\begin{aligned} h'(x) &= h(x) (1 + \ln x) \\ &= x^x (1 + \ln x) \end{aligned}$$

Man kann auch
 $x^x = e^{x \ln x}$ verwenden
 und Kettenregeln
 benutzen.

□

Dann gilt

$$\begin{aligned} \frac{d}{dx} \ln g(x) &= \frac{d}{dx} (x^x \ln x) \\ \frac{g'(x)}{g(x)} &= \frac{1}{x} x^x + (\ln x) \frac{d}{dx} (x^x) \\ &= \frac{x^x}{x} + (\ln x) x^x (1 + \ln x) \\ g'(x) &= g(x) x^x \left[\frac{1}{x} + \ln x + \ln^2 x \right] \\ &= x^{x^x+x} \left[\frac{1}{x} + \ln x + \ln^2 x \right] \\ &= x^{x^x+x-1} [1 + x \ln x + x \ln^2 x] \end{aligned}$$

Aufgabe 27. Untersuchen Sie, für welche Argumente des Definitionsbereiches die folgenden Funktionen differenzierbar sind:

(a) $f(x) = |x|, x \in \mathbb{R}$

(b) $g(x) = \begin{cases} x^2 & x \in \mathbb{Q} \\ 0 & x \in \mathbb{R} \setminus \mathbb{Q} \end{cases}$

(c) $h(z) = \bar{z}, z \in \mathbb{C}$

- (a) Für $x_0 \neq 0$ gibt es eine Umgebung auf x_0 , worin $|x| = x$ oder $|x| = -x$. Dann ist die Ableitung von $|x|$ gleich mit die Ableitung von entweder x oder $-x$, also $f'(x_0)$ existiert für $x_0 \neq 0$.

Für $x_0 = 0$ gilt $|0| = 0$, und auch

$$\begin{aligned} \lim_{x \rightarrow 0^+} \frac{f(x) - f(0)}{x - 0} &= \lim_{x \rightarrow 0^+} \frac{x}{x} = 1 \\ \lim_{x \rightarrow 0^-} \frac{f(x) - f(0)}{x - 0} &= \lim_{x \rightarrow 0^-} \frac{-x}{x} = -1 \end{aligned}$$

Weil die beide ungleich sind, existiert die Grenzwert und daher auch die Ableitung nicht.

- (b) Sei $x_0 \neq 0$ und $y_0 = x_0^2$. Dann für $0 < \epsilon < y_0$ existiert keine $\delta > 0$, sodass $|x - x_0| < \delta \implies |g(x) - g(x_0)| < \epsilon$.

Beweis: Es gibt zwei Fälle:

- (i) $x_0 \in \mathbb{Q}$. Dann in jeder offenen Ball $(x_0 - \delta, x_0 + \delta)$ gibt es ein Zahl $x \in \mathbb{R} \setminus \mathbb{Q}$, also $|g(x) - g(x_0)| = g(x_0) = y_0 > \epsilon$
- (ii) Sei $x_0 \in \mathbb{R} \setminus \mathbb{Q}$. Dann in jeder offenen Ball $(x_0 - \delta, x_0 + \delta)$ gibt es ein Zahl $x \in \mathbb{Q}$, also $|g(x) - g(x_0)| = g(x) > y_0 > \epsilon$

Sei $x_0 = 0$. Dann gilt $g(x_0) = 0$, und auch:

- (i) $x \in \mathbb{Q}$, also

$$\frac{g(x) - g(0)}{x - 0} = \frac{x^2}{x} = x$$

- (ii) oder $x \notin \mathbb{Q}$, also

$$g(x) - g(0) = 0 - 0 = 0 \implies \frac{g(x) - g(0)}{x - 0} = 0.$$

Deshalb ist

$$g'(0) = \lim_{x \rightarrow 0} \frac{g(x) - g(0)}{x - 0} = 0.$$

- (c) Zu berechnen:

$$\lim_{z \rightarrow z_0} \frac{f(z) - f(z_0)}{z - z_0} = \lim_{z \rightarrow z_0} \frac{\bar{z} - \bar{z}_0}{z - z_0} = \lim_{z \rightarrow z_0} \frac{\overline{z - z_0}}{z - z_0}.$$

Sei $z = z_0 + x, x \in \mathbb{R}$. Dann, falls die Grenzwert existiert, ist es gleich

$$\begin{aligned} \lim_{z \rightarrow z_0} \frac{\overline{z - z_0}}{z - z_0} &= \lim_{x \rightarrow 0} \frac{\overline{z_0 + x - z_0}}{z_0 + x - z_0} \\ &= \lim_{x \rightarrow 0} \frac{\bar{x}}{x} \\ &= \lim_{x \rightarrow 0} \frac{x}{x} \\ &= 1 \end{aligned}$$

Sei jetzt $z = z_0 + ix, x \in \mathbb{R}$. Falls die Grenzwert existiert ist es gleich

$$\begin{aligned} \lim_{z \rightarrow z_0} \frac{\overline{z - z_0}}{z - z_0} &= \lim_{x \rightarrow 0} \frac{\overline{z_0 + ix - z_0}}{z_0 + ix - z_0} \\ &= \lim_{x \rightarrow 0} \frac{\overline{ix}}{ix} \\ &= \lim_{x \rightarrow 0} \frac{-ix}{ix} \\ &= -1 \end{aligned}$$

Weil das Grenzwert, wenn durch zwei Richtungen berechnet wurde, ungleich ist, existiert das Grenzwert nicht (für alle $z \in \mathbb{C}$)

Aufgabe 28. Man zeige, dass die Gleichung

$$x = \cos\left(\frac{\pi x}{2}\right)$$

auf $[0, 1]$ genau eine Lösung besitzt.

Sei $f(x) = x - \cos\left(\frac{\pi x}{2}\right)$. Dann ist die Gleichung gleich $f(x) = 0$. $f(x)$ ist auf $[0, 1]$ stetig, und auf $(0, 1)$ differenzierbar.

$$f(0) = 0 - 1 = -1$$

$$f(1) = 1 - 0 = 1$$

Wegen des Zwischenwertsatzes gibt es mindestens eine Lösung zu der Gleichung $f(x) = 0$. Dann

$$f'(x) = 1 + \frac{\pi}{2} \sin\left(\frac{\pi x}{2}\right) > 0 \text{ für } x \in [0, 1].$$

f ist dann monoton wachsend, und es gibt maximal eine Lösung zu $f(x) = 0$.

Deswegen besitzt die Gleichung genau eine Lösung.

Aufgabe 29. Bestimmen Sie die folgenden Grenzwerte:

(a) $\lim_{k \rightarrow \infty} k \ln \frac{k-1}{k}$

(b) $\lim_{x \rightarrow \infty} \frac{x^{\ln x}}{e^x}$

(a)

$$k \ln \frac{k-1}{k} = \frac{\ln(k-1) - \ln k}{1/k}.$$

Weil $\ln x$ und $1/x$ auf $x \in (0, \infty)$ differenzierbar sind, kann man den Satz von L'Hopital verwenden:

$$\begin{aligned} \frac{d}{dk} [\ln(k-1) - \ln k] &= \frac{1}{k-1} - \frac{1}{k} = \frac{1}{k(k-1)} \\ \frac{d}{dk} \frac{1}{k} &= -\frac{1}{k^2} \end{aligned}$$

Dann gilt

$$\begin{aligned} \lim_{k \rightarrow \infty} \frac{\frac{1}{k(k-1)}}{-\frac{1}{k^2}} &= \lim_{k \rightarrow \infty} \left(-\frac{k}{k-1} \right) \\ &= \lim_{k \rightarrow \infty} \left(-\frac{1}{1 - \frac{1}{k}} \right) \\ &= -1 \end{aligned}$$

Weil das Grenzwert auf $\mathbb{R} \cup \{\pm\infty\}$ existiert, ist

$$\lim_{k \rightarrow \infty} k \ln \left(\frac{k-1}{k} \right) = -1.$$

(b)

$$\frac{x^{\ln x}}{e^x} = \frac{(e^{\ln x})^{\ln x}}{e^x} = \frac{e^{\ln^2 x}}{e^x} = e^{\ln^2 x - x} = e^{x \left(\frac{\ln^2 x}{x} - 1 \right)}.$$

Lemma 3.2.

$$\lim_{x \rightarrow \infty} \frac{\ln^p x}{x^q} = 0, \quad p, q > 0.$$

Beweis.

$$\begin{aligned} \lim_{x \rightarrow \infty} \frac{\ln^p x}{x^q} &= \left(\lim_{x \rightarrow \infty} \frac{\ln x}{x^{p/q}} \right)^q \\ &= \left(\lim_{x \rightarrow \infty} \frac{1}{x(x^{p/q})} \right)^q && \text{L'Hopital} \\ &= 0^q = 0 \end{aligned}$$

□

Korollar 3.3.

$$\lim_{x \rightarrow \infty} \left[x \left(\frac{\ln^2 x}{x} - 1 \right) \right] = -\infty.$$

Deswegen ist

$$\lim_{x \rightarrow \infty} \frac{x^{\ln x}}{e^x} = \lim_{x \rightarrow \infty} e^{x \left(\frac{\ln^2 x}{x} - 1 \right)} = 0.$$

Aufgabe 30. Überprüfen Sie die Funktion $f : [-1, +\infty) \rightarrow \mathbb{R}$ definiert durch

$$f(x) = \begin{cases} x^2 + 1 & -1 \leq x < 1 \\ \frac{8}{\pi} \arctan \frac{1}{x} & x \geq 1 \end{cases}$$

auf lokale und globale Extrema.

Es gilt

$$f'(x) = \begin{cases} 2x & -1 < x < 1 \\ \frac{8}{\pi} \frac{1}{1+\frac{1}{x^2}} \left(-\frac{1}{x^2} \right) & x > 1 \end{cases}.$$

Es ist klar, dass $x = 0$ eine Lösung zu $f'(x) = 0$ ist. Weil $f''(0) = 2 > 0$, ist es ein lokales Minimum. Es gibt auch $a, b \in \mathbb{R}, a < 1 < b$, wofür gilt

$$\begin{aligned} f'(x) &> 0 && x \in (a, 1) \\ f'(x) &< 0 && x \in (1, b) \end{aligned}$$

Falls $f(1) \geq \lim_{x \rightarrow 1^-} f(x)$, ist $f(1)$ ein lokales Maximum (sogar wenn f nicht auf 1 stetig ist). Weil

$$\lim_{x \rightarrow 1^-} f(x) = \lim_{x \rightarrow 1^-} (x^2 + 1) = 2$$

und

$$f(1) = \frac{8}{\pi} \arctan 1 = \frac{8}{\pi} \frac{\pi}{4} = 2$$

ist $f(1)$ ein lokales Maximum. Weil $f(x) < 2$ für $x > 1$ kann kein Punkt $x > 1$ ein globales Maximum sein. Es gilt auch, dass

$$f(-1) = (-1)^2 + 1 = 2.$$

Außer $x \in \{-1, 0, 1\}$ gibt es keine Möglichkeiten für ein globales Maximum. Daher sind die globale Maxima auf $x \in \{-1, 1\}$

Für $x \in [1, 1)$ gilt $f(x) \geq 1$. Dennoch ist

$$\lim_{x \rightarrow \infty} \frac{8}{\pi} \arctan \left(\frac{1}{x} \right) = 0.$$

Deswegen gibt es *keine* globales Maximum auf \mathbb{R} . Wenn man $f(\infty)$ definiert durch $f(\infty) = \lim_{x \rightarrow \infty} f(x)$, ist $f(\infty)$ das globale Maximum.

Tipfehler - Maximum sollte Minimum sein.

3.2 Blatt 2

Aufgabe 31. Es seien $f, g : D \rightarrow \mathbb{R}$ n -mal differenzierbare Funktionen für $n \in \mathbb{N} \setminus 0$ und $D \subset \mathbb{R}$ offen. Zeigen Sie, dass $f \cdot g$ ebenfalls n -mal differenzierbar ist und weiterhin

$$(f \cdot g)^{(n)}(x) = \sum_{k=0}^n f^{(k)}(x) g^{(n-k)}(x)$$

für jedes $x \in D$ gilt.

Beweis. Wir zeigen es per Induktion, für $n = 1$ ist es das Produktregel. Nehme jetzt an, dass f, g $(n + 1)$ -mal differenzierbar Funktionen sind und

$$(f \cdot g)^{(n)}(x) = \sum_{k=0}^n f^{(k)}(x) g^{(n-k)}(x)$$

gilt (weil alle $(n + 1)$ -mal differenzierbar Funktionen sind auch n -mal differenzierbar). Dann ist $(f \cdot g)^{(n)}(x)$ differenzierbar, weil die rechte Seite eine Linearkombination von Produkte aus (zumindest) einmal differen-

zierbar Funktionen. Es gilt auch,

$$\begin{aligned}
 (f \cdot g)^{(n)}(x) &= \frac{d}{dx} \sum_{k=0}^n \binom{n}{k} f^{(k)}(x) g^{(n-k)}(x) \\
 &= \sum_{k=0}^n \binom{n}{k} (f^{(k+1)}(x) g^{(n-k)}(x) + f^{(k)}(x) g^{(n-k+1)}(x)) \quad n = 1 \text{ Fall} \\
 &= \sum_{k=0}^n \binom{n}{k} f^{(k+1)}(x) g^{(n-k)}(x) + \sum_{k=0}^n f^{(k)}(x) g^{(n-k+1)}(x) \\
 &= \sum_{k=1}^{n+1} \binom{n}{k-1} f^{(k)}(x) g^{(n-k+1)}(x) + \sum_{k=0}^n \binom{n}{k} f^{(k)}(x) g^{(n-k+1)}(x) \\
 &= \sum_{k=0}^{n+1} \binom{n}{k} f^{(k)} g^{(n-k)}(x)
 \end{aligned}$$

□

Aufgabe 32. i) Betrachten Sie die Funktionenfolge $f_n : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$ definiert durch

$$f_n(x) = \frac{1}{n} \sqrt{n^2 x^2 + 1}.$$

Beweisen Sie, dass $(f_n), n \in \mathbb{N}$ gegen eine zu bestimmende Grenzfunktion $f : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$ gleichmäßig konvergiert, diese jedoch nicht differenzierbar auf \mathbb{R} ist. Warum ist das kein Widerspruch zu Proposition 5.5.2?

ii) Untersuchen Sie

$$f(x) = \sum_{n=1}^{\infty} \frac{\cos(nx)}{n^3}, x \in \mathbb{R}.$$

auf Differenzierbarkeit.

Beweis. i)

$$f_n(x) = \sqrt{x^2 + \frac{1}{n^2}}.$$

Es ist klar, dass $f_n(x)$ konvergiert gegen $\sqrt{x^2} = |x|$. Sei dann $r(x) = \sqrt{x^2 + \frac{1}{n^2}} - |x|$. Für $x > 0$ gilt

$$\begin{aligned}
 r(x) &= \sqrt{x^2 + \frac{1}{n^2}} - x \\
 r'(x) &= \frac{x}{\sqrt{x^2 + \frac{1}{n^2}}} - 1 \\
 &\leq \frac{x}{\sqrt{x^2}} - 1 \\
 &= 0
 \end{aligned}$$

Deswegen ist $r(x)$ monoton fallend auf $(0, \infty)$. Ähnlich beweist man, dass $r(x)$ monoton wachsend auf $(-\infty, 0)$ ist. Deswegen ist $x = 0$ ein globales Maximum, und $r(x) \leq r(0) = \frac{1}{n}$. Daher konvergiert (f_n) gleichmäßig.

Man berechnet:

$$f'_n(x) = \frac{x}{\sqrt{x^2 + \frac{1}{n^2}}}.$$

Die Folge der Ableitungen konvergiert gegen $\frac{x}{\sqrt{x^2}} = \operatorname{sgn}(x)$, falls $x \neq 0$, und 0, falls $x = 0$. Es konvergiert aber nicht lokal gleichmäßig in eine Umgebung U auf 0.

Sei $1 > \epsilon > 0$ gegeben, und nehme an, dass existiere $N \in \mathbb{N}$, für die gilt,

$$|f_n(x)' - g(x)| \leq \epsilon \quad n > N, x \in U,$$

wobei

$$f'(x) = \begin{cases} 1 & x > 0 \\ -1 & x < 0 \\ 0 & x = 0 \end{cases}.$$

Nehme eine solche Abbildung $f'_n(x)$. Weil f'_n stetig ist, und $f'_n(0) = 0$, gibt es eine Umgebung $0 \in V$, in der gilt, dass $|f'_n(x) - f'_n(0)| = f'_n(x) \leq 1 - \epsilon, x \in V$. Sei dann $0 \neq x \in V$, und $|1 - f'_n(x)| > \epsilon$, also die Folge f'_n konvergiert nicht lokal gleichmäßig.

Man kann auch beachten, dass $f'_n(x)$ stetig für alle $n \in \mathbb{N}$ und $x \in \mathbb{R}$ ist. Wenn die Folge lokal gleichmäßig in eine Umgebung auf 0 konvergiert, wäre das Grenzwert auch stetig. Weil das Grenzwert nicht stetig ist, kann die Folge nicht lokal gleichmäßig konvergieren.

Deswegen ist es kein Widerspruch zu den Korollar, weil die Voraussetzungen nicht erfüllt sind.

- ii) Es gilt $\left| \frac{\cos(nx)}{n^3} \right| \leq \frac{1}{n^3}$. Daher konvergiert die Reihe gleichmäßig (Weierstraßsches Majorantenkriterium).

Jetzt ist $\frac{d}{dx} \frac{\cos(nx)}{n^3} = -\frac{\sin(nx)}{n^2}$. Weil $\left| \frac{\sin(nx)}{n^2} \right| \leq \frac{1}{n^2}$, konvergiert

$\sum_{n=1}^{\infty} \left| \frac{\sin(nx)}{n^2} \right|$ gleichmäßig. Deswegen ist f differenzierbar, mit Ableitung

$$f'(x) = \sum_{n=1}^{\infty} \left[-\frac{\sin(nx)}{n^2} \right]. \quad \square$$

Aufgabe 33. Zeigen Sie, dass die Funktion

$$f : [-1, 1] \rightarrow \mathbb{R} \quad f(x) = \max\{x, 0\}$$

gleichmäßig durch Polynome approximiert werden kann.

Beweis. Wir wissen schon, dass es $q_n(x)$ existiert, $q_n(x)$ Polynome, und $q_n(x) \rightarrow |x|$ gleichmäßig. Es gilt auch

$$f(x) = \frac{|x|}{2} + \frac{x}{2}.$$

Daher konvergiert gleichmäßig

$$\frac{q_n(x)}{2} + \frac{x}{2} \rightarrow f(x). \quad \square$$

Aufgabe 34. i) Es seien $f : (a, b) \rightarrow (c, d)$ und $g : (c, d) \rightarrow \mathbb{R}$ n -mal differenzierbare Funktionen mit $n \in \mathbb{N}_0$. Zeigen Sie, dass auch $g \circ f$ n -mal differenzierbar ist.

ii) Zeigen Sie, dass $f : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$ mit

$$f(x) = \begin{cases} \exp\left(-\frac{1}{x^2}\right) & x \neq 0 \\ 0 & x = 0 \end{cases}$$

eine unendlich oft differenzierbare Funktion definiert ist. Bestimmen Sie zudem $f^{(n)}(0)$ für alle $n \in \mathbb{N}$

Beweis. i)

Satz 3.4. Die Ableitung von ein Produkt $f_1(x)f_2(x) \dots f_n(x)$ ist

$$\sum_{i=1}^n f_1(x)f_2(x) \dots \frac{df_i(x)}{dx} \dots f_n(x).$$

Beweis. Wir beweisen es per Induktion. Für $n = 2$ ist es das Produktregel. Jetzt nehme an, dass es für eine $n \in \mathbb{N}$ richtig ist, und

$$\begin{aligned} \frac{d}{dx} (f_1(x)f_2(x) \dots f_{n+1}(x)) &= \frac{d}{dx} (f_1(x)f_2(x) \dots f_n(x)) f_{n+1}(x) \\ &\quad + (f_1(x)f_2(x) \dots f_n(x)) \frac{df_{n+1}}{dx} \\ &= \left(\sum_{i=1}^n f_1(x)f_2(x) \dots \frac{df_i(x)}{dx} \dots f_n(x) \right) \\ &\quad + (f_1(x)f_2(x) \dots f_n(x)) f'_n(x) \\ &= \sum_{i=1}^{n+1} f_1(x)f_2(x) \dots \frac{df_i(x)}{dx} \dots f_{n+1}(x) \end{aligned}$$

\square

Korollar 3.5. Alle Monome von differenzierbare Funktionen sind differenzierbar, und die Ableitung ist noch eine lineare Kombination von Monome.

Korollar 3.6. Sei f k -mal differenzierbar. Dann alle Monome von

$$f'(x), f''(x), \dots, f^{(n-1)}(x)$$

sind differenzierbar.

Satz 3.7. $\frac{d^k}{dx^k}(f \circ g)$ ist ein Monom von Ableitungen von f und g (höchstens die k -ste Ableitung), sofern f und g , n -mal differenzierbar sind.

Beweis. Für $k = 1$ gilt

$$\frac{d}{dx}(f \circ g)(x) = f'(g(x))g'(x).$$

Nehme an, dass es für ein $k \in \mathbb{N}, k < n$ gilt. Dann per Korollar 3.5 gilt es auch für $k + 1$. Per Induktion ist die Verkettung dann n -mal differenzierbar, \square

ii)

Lemma 3.8.

$$\lim_{x \rightarrow \infty} \frac{(\ln x)^p}{x^k} = 0, k > 0.$$

Beweis. Wir beweisen es per Induktion auf p . Für $p = 1$ verwenden wir den Satz von L'Hopital

$$\lim_{x \rightarrow \infty} \frac{\ln x}{x^k} = \lim_{x \rightarrow \infty} \frac{1}{kx^{k-1}(k)} = \lim_{x \rightarrow \infty} \frac{1}{kx^k} = 0. \quad \square$$

Jetzt nehme an, dass es für p gilt. Wir zeigen, dass es für $p \rightarrow p + 1$ auch gilt.

$$\lim_{x \rightarrow \infty} \frac{(\ln x)^{p+1}}{x^k} = \lim_{x \rightarrow \infty} \frac{(p+1)(\ln x)^p}{kx^{k-1}(x)} = \frac{p+1}{k} \lim_{x \rightarrow \infty} \frac{(\ln x)^p}{x^k} = 0.$$

Lemma 3.9.

$$\lim_{x \rightarrow \infty} x^p e^{-kx} = 0, k > 0.$$

Beweis. Nimm $x = e^\xi$. Dann gilt

$$\lim_{x \rightarrow \infty} x^{-k} (\ln x)^p = \lim_{x \rightarrow \infty} e^{-k\xi} \xi^p = 0. \quad \square$$

Die Ableitungen $f^{(n)}(x), x \neq 0$ haben den Form $p_n\left(\frac{1}{x}\right) \exp\left(\frac{1}{x^2}\right)$, wobei $p_n(x)$ eine Polynome ist.

Proposition 1. $f^{(n)}(0) = 0$

Beweis. Wir beweisen es per Induktion. $f^{(0)}(0) = 0$ per Definition.

$$\begin{aligned}
 f^{(n)}(0) &= \lim_{x \rightarrow 0} \frac{f^{(n-1)}(x) - f^{(n-1)}(0)}{x - 0} \\
 &= \lim_{x \rightarrow 0} \frac{1}{x} (f^{(n-1)}(x)) \\
 &= \lim_{x \rightarrow 0} \frac{1}{x} p_{n-1} \left(\frac{1}{x} \right) e^{-\frac{1}{x^2}} \\
 &= \lim_{x \rightarrow \infty} x p_n(x) e^{-x} \\
 &= 0
 \end{aligned}$$

Deswegen ist f überall (inkl. 0) differenzierbar, mit alle Ableitungen $f^{(n)}(0) = 0$ □

□

Aufgabe 35. Es seien $K_1, K_2 \subset \mathbb{K}$ nichtleere, kompakte Mengen und die Folgen stetiger Funktionen $f_n : K_1 \rightarrow K_2$ sowie $g_n : K_2 \rightarrow K$ seien gleichmäßig konvergent gegen $f : K_1 \rightarrow K_2$ bzw. $f : K_2 \rightarrow K$. Beweisen Sie, dass auch

$$g_n \circ f_n \rightarrow g \circ f$$

gleichmäßig auf K_1 gilt.

Beweis. Sei $\epsilon > 0$ gegeben. Dann per Definition existiert $n_2 \in \mathbb{N}$, sodass

$$|g_n(x) - g(x)| < \frac{\epsilon}{2}, x \in K_2, n \geq n_2 \quad (3.1)$$

Weil g stetig und auf eine kompakte Menge definiert ist, ist g gleichmäßig stetig, und es existiert $\delta > 0$, für die gilt

$$|g(a) - g(b)| < \frac{\epsilon}{2}, \quad |a - b| < \delta \quad (3.2)$$

Es gibt auch $n_1 \in \mathbb{N}$, $|f_n(x) - f(x)| < \delta, x \in K_1, n \geq n_1$. Für $n > n_1$ gilt daher auch

$$|g(f_n(x)) - g(f(x))| < \frac{\epsilon}{2}, n > n_1, x \in K_1 \quad (3.3)$$

Sei $N = \max(n_1, n_2)$. Für $n \geq N$ gilt Eq. (3.1) und Eq. (3.3) auch, weil $N \geq n_1$ und $N \geq n_2$. Dann für $n \geq N$ gilt.

$$\begin{aligned}
 |g(f(x)) - g_n(f_n(x))| &= |g(f(x)) - g(f_n(x)) + g(f_n(x)) - g_n(f_n(x))| \\
 &\leq \underbrace{|g(f(x)) - g(f_n(x))|}_{< \epsilon/2 \text{ (3.3)}} + \underbrace{|g(f_n(x)) - g_n(f_n(x))|}_{< \epsilon/2 \text{ (3.1)}} \\
 &< \epsilon
 \end{aligned}$$

Also $g_n \circ f_n \rightarrow g \circ f$ gleichmäßig. □

3.3 Blatt 3

Aufgabe 36. (a) Benutzen Sie Proposition 5.6.9, um zu zeigen, dass

$$g(x) = \sin(x) \cosh(x), \quad x \in \mathbb{R}$$

durch die zugehörige Taylorreihe im Punkt $x_0 = 0$ mit Konvergenzradius $R = +\infty$ dargestellt wird.

(b) Zeigen Sie, dass $f : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$ mit

$$f(x) = \begin{cases} \exp\left(-\frac{1}{x^2}\right) & x \neq 0 \\ 0 & \text{sonst} \end{cases}$$

nicht durch ihre Taylorreihe um $x = 0$ dargestellt wird. Warum ist dies kein Widerspruch zu Proposition 5.6.9?

Beweis. (a)

$$\begin{aligned} g(x) &= \sin(x) \cosh(x) \\ &= \left(\frac{e^{ix} - e^{-ix}}{2i} \right) \left(\frac{e^x + e^{-x}}{2} \right) \\ &= \frac{1}{4i} (e^{(i+1)x} + e^{(i-1)x} - e^{(1-i)x} - e^{-(i+1)x}) \\ &= \frac{i}{4} [e^{-(i+1)x} + e^{(1-i)x} - e^{(i+1)x} - e^{(i-1)x}] \\ g^{(n)}(x) &= \frac{i}{4} [(-(i+1))^n e^{-(i+1)x} + (1-i)^n e^{(1-i)x} \\ &\quad - (1+i)^n e^{(i+1)x} - (i-1)^n e^{(i-1)x}] \\ |g^{(n)}(x)| &\leq \frac{1}{4} (\sqrt{2})^n [|e^{-(i+1)x}| + |e^{(1-i)x}| + |e^{(i+1)x}| + |e^{(i-1)x}|] \end{aligned}$$

Die Bedingungen sind jetzt erfüllt: Sei $B_r(0)^{cl}$ ein abgeschlossenes Ball für beliebige $r > 0$. Sei außerdem

$$c = \sup_{x \in B_r(0)^{cl}} \frac{1}{4} [|e^{-(i+1)x}| + |e^{(1-i)x}| + |e^{(i+1)x}| + |e^{(i-1)x}|]$$

$$\alpha = \sqrt{2}$$

Es gilt $c \neq \infty$, weil die Abbildung in den Klammern stetig ist, und ist daher auf eine eingeschränkte Menge auch eingeschränkt. Es folgt:

$$\|g^{(n)}\|_{B_r(0)^{cl}} \leq c\alpha^n \quad (5.6.23)$$

Also die formale Taylorreihe hat einen Konvergenzradius $R > r$ und konvergiert gegen auf $B_r(0)^{cl}$ gegen g . Weil das für alle $r > 0$ gilt, konvergiert die Taylorreihe gegen f für alle $x \in \mathbb{R}$, und die Konvergenzradius $R = +\infty$.

- (b) Es ist klar, dass es nicht durch ihre Taylorreihe dargestellt wird. Die Taylorreihe ist $0 + 0x + 0x^2 + \dots = 0$, aber $f(x) \neq 0$ für $x \neq 0$.

□

Aufgabe 37. Es sei $f : \mathbb{R}_0^+ \rightarrow \mathbb{R}$ definiert durch $f(x) = \sqrt[3]{x}$. Geben Sie das Taylorpolynom P_2 von f mit Entwicklungspunkt $x_0 = 1$ an und schätzen Sie den maximalen Fehler von $|f(x) - P_2(x)|$ auf dem Intervall $\left[\frac{1}{2}, \frac{3}{2}\right]$ ab.

Beweis. Es gilt $f(x) = x^{1/3}$, und daher

$$f^{(n)}(x) = \left[\prod_{i=0}^{n-1} \left(\frac{1}{3} - i \right) \right] x^{\frac{1}{3}-n},$$

also

$$f^{(n)}(1) = \prod_{i=0}^{n-1} \left(\frac{1}{3} - i \right).$$

Es gilt daher

$$P_2(x) = 1 + \frac{1}{3}(x-1) - \frac{1}{9}(x-1)^2.$$

Wir wissen schon

$$|R_{n,x_0}(f)(h)| \leq \sup_{t \in [0,1]} |f^{(n)}(x_0 + th) - f^{(n)}(x_0)| \frac{|h|^n}{(n-1)!} \quad (5.6.20)$$

Hier ist $n = 2$, und $|h| \leq \frac{1}{2}$.

Vereinfachung: (Nur in diesem Problem, falsch im Allgemeinen) Der maximale Fehler ist gleich $\sup_{t \in [-1,1]} |f^{(n)}(x_0 + th) - f^{(n)}(x_0)| \frac{|h|^n}{(n-1)!}$, wobei $h = \frac{1}{2}$, $n = 2$, und $x_0 = 1$.

Beweis. Wir betrachten zuerst $R_{n,x_0}(f)(\xi)$ für $0 \leq \xi \leq h$. Es gilt

$$\begin{aligned} \sup_{\xi \in [0,h]} R_{n,x_0}(f)(\xi) &\leq \sup_{\xi \in [0,h]} \left[\sup_{t \in [0,1]} |f^{(n)}(x_0 + t\xi) - f^{(n)}(x_0)| \frac{|\xi|^n}{(n-1)!} \right] \\ &= \sup_{\xi \in [0,h]} \left[\sup_{t \in [0,1]} |f^{(n)}(x_0 + t\xi) - f^{(n)}(x_0)| \frac{|h|^n}{(n-1)!} \right] \\ &= \sup_{t \in [0,1]} |f^{(n)}(x_0 + th) - f^{(n)}(x_0)| \frac{|h|^n}{(n-1)!} \end{aligned}$$

Ähnlich gilt auch

$$\sup_{\xi \in [-h,0]} R_{n,x_0}(f)(\xi) = \sup_{t \in [-1,0]} |f^{(n)}(x_0 + th) - f^{(n)}(x_0)| \frac{|h|^n}{(n-1)!}.$$

Weil wir den maximalen Fehler auf dem ganzen Intervall schätzen möchten, ist die gewünschte Antwort daher

$$\sup_{\xi \in [-h,h]} R_{n,x_0}(f)(\xi) = \sup_{t \in [-1,1]} |f^{(n)}(x_0 + th) - f^{(n)}(x_0)| \frac{|h|^n}{(n-1)!}. \quad \square$$

Wir betrachten deswegen

$$\begin{aligned} &\sup_{t \in [-1,1]} |f^{(n)}(x_0 + th) - f^{(n)}(x_0)| \\ &= \sup_{t \in [-1,1]} \left| \left[\prod_{i=0}^{n-1} \left(\frac{1}{3} - i \right) \right] (x_0 + th)^{\frac{1}{3}-n} - \left[\prod_{i=0}^{n-1} \left(\frac{1}{3} - i \right) \right] \right| \\ &= \left| \prod_{i=0}^{n-1} \left(\frac{1}{3} - i \right) \right| \sup_{t \in [-1,1]} \left| \left(1 + \frac{t}{2} \right)^{-5/3} - 1 \right| \\ &= \left| \prod_{i=0}^{n-1} \left(\frac{1}{3} - i \right) \right| \left| \left(1 - \frac{1}{2} \right)^{-5/3} - 1 \right| \\ &= \left| \prod_{i=0}^{n-1} \left(\frac{1}{3} - i \right) \right| (2^{5/3} - 1) \end{aligned}$$

Also der maximale Fehler ist

$$\underbrace{\frac{1}{4}}_{|0.5|^2} \left| \prod_{i=0}^{n-1} \left(\frac{1}{3} - i \right) \right| (2^{5/3} - 1) = \frac{1}{18} (2^{5/3} - 1). \quad \square$$

Aufgabe 38. Bestimmen Sie die Taylorpolynome vom Grad 30 der folgenden Funktionen in x_0 .

(a) $f(x) = x^3 - 3x^2 + 3x + 2$ im Punkt $x_0 = 2$.

(b) $g(x) = \sin^2(\pi x)$ in $x_0 = 3$.

(c) $h(x) = \sin^{-1}(x)$ in $x_0 = 0$.

Beweis. (a)

$$\begin{aligned} f(2) &= 2^3 - 3(2)^2 + 3(2) + 2 = 4 \\ f'(x) &= 3x^2 - 6x + 3 \\ f'(2) &= 3 \\ f''(x) &= 6x - 6 \\ f''(2) &= 6 \\ f'''(x) &= 6 = f(2) \\ f^{(4)}(x) &= 0 \end{aligned}$$

Das Taylorpolynom ist dann

$$4 + 3(x - 2) + 3(x - 2)^2 + (x - 2)^3.$$

(b)

$$\begin{aligned} g(x) &= \sin^2(\pi x) = \frac{1}{2} (1 - \cos(2\pi x)) \\ g(3) &= 0 \\ g'(x) &= \pi \sin(2\pi x) \\ g^{(n)}(x) &= (-1)^{\lfloor (n-1)/2 \rfloor} \frac{(2\pi)^n}{2} \begin{cases} \sin(2\pi x) & n \text{ ungerade} \\ \cos(2\pi x) & n \text{ gerade} \end{cases} \quad n \geq 1 \\ g^{(n)}(3) &= (-1)^{\lfloor (n-1)/2 \rfloor} \frac{(2\pi)^n}{2} \begin{cases} 0 & n \text{ ungerade} \\ 1 & n \text{ gerade} \end{cases} \quad n \geq 1 \end{aligned}$$

Das Taylorpolynom vom Grad 30 ist

$$\sum_{n=1}^{15} \left[(-1)^{\lfloor (2n-1)/2 \rfloor} \frac{(2\pi)^{2n}}{2(2n)!} (x - 3)^{2n} \right].$$

(c)

$$\begin{aligned}
h(x) &= \sin^{-1} x \\
h(0) &= 0 \\
h'(x) &= \frac{1}{\sqrt{1-x^2}} = (1-x^2)^{-1/2} \\
h'(0) &= 1
\end{aligned}$$

Sei $p(x) = \frac{1}{\sqrt{1-x^2}}$. Wir wissen, dass die Taylorreihe von $(1+x)^\alpha$

$$\sum_{n=0}^{\infty} \binom{\alpha}{n} x^n \quad (5.6.41)$$

ist, wobei $\binom{\alpha}{n} = \frac{1}{n!} [\alpha(\alpha-1)\dots(\alpha-n+1)]$. Die Taylorreihe von $\frac{1}{\sqrt{1-x^2}}$ folgt:

$$\begin{aligned}
T_0\left(\frac{1}{\sqrt{1-x^2}}\right)(x) &= \sum_{n=0}^{\infty} \binom{-1/2}{n} (-x^2)^n \\
&= \sum_{n=0}^{\infty} \binom{-1/2}{n} (-1)^n (x^{2n}) \\
&= \sum_{n=0}^{\infty} b_n x_n \quad b_n = 0, n \text{ ungerade}
\end{aligned}$$

Es gilt daher, für die Koeffizienten der Taylorreihe von $\sin^{-1}(x)$

$$T_0(\sin^{-1}(x))(x) = \sum_{n=0}^{\infty} a_n x^n,$$

dass $a_n = b_{n-1}/n$, für $n \geq 1$. Es ist dann

$$T_0(\sin^{-1}(x))(x) = \sum_{n=0}^{14} \frac{1}{2n+1} \binom{-1/2}{n} (-1)^n (x^{2n+1}). \quad \square$$

Aufgabe 39. Bestimmen Sie die Ober- und Untersummen von $\exp : [0, 1] \rightarrow \mathbb{R}$ für die markierten Zerlegungen (J_n, Ξ_n) mit der Auswahl $\Xi_n = \{0, \frac{1}{n}, \frac{1}{n}, \dots, \frac{n-1}{n}, 1\}$ für $n \in \mathbb{N}$. Zeigen Sie anschließend, dass die zugehörigen Ober- und Untersummen gegen denselben Wert konvergieren.

Beweis.

Wir werden später die folgende Lemma brauchen:

Lemma 3.10.

$$\lim_{n \rightarrow \infty} n(1 - e^{-1/n}) = 1.$$

Beweis.

$$\begin{aligned} \lim_{n \rightarrow \infty} n(1 - e^{-1/n}) &= \lim_{n \rightarrow \infty} \frac{1 - e^{-1/n}}{1/n} \\ &= \lim_{x \rightarrow 0^+} \frac{1 - e^{-x}}{x} && x = 1/n \\ &= \lim_{x \rightarrow 0^+} \frac{e^{-x}}{1} && \text{L'Hopital} \\ &= 1 && \square \end{aligned}$$

(a)

$$\begin{aligned} \mathfrak{D}_{\Xi_n}(f) &= \sum_{k=0}^{n-1} \left(\frac{1}{n} \exp\left(\frac{k+1}{n}\right) \right) \\ &= \frac{1}{n} \sum_{k=0}^{n-1} \exp\left(\frac{k+1}{n}\right) \\ &= \frac{1}{n} \frac{(e - 1)e^{1/n}}{e^{1/n} - 1} \\ &= \frac{1}{n} \frac{e - 1}{1 - e^{-1/n}} \end{aligned}$$

Es folgt daraus

$$\lim_{n \rightarrow \infty} \mathfrak{D}_{\Xi_n}(f) = \lim_{n \rightarrow \infty} \frac{e - 1}{n(1 - e^{-1/n})} = e - 1.$$

(b)

$$\begin{aligned} \mathfrak{U}_{\Xi_n}(f) &= \sum_{k=0}^{n-1} \left(\frac{1}{n} \exp\left(\frac{k}{n}\right) \right) \\ &= \frac{1}{n} \sum_{k=0}^{n-1} \exp\left(\frac{k}{n}\right) \\ &= \frac{1}{n} \frac{e - 1}{e^{1/n} - 1} \\ &= \frac{1}{n} \frac{e - 1}{e^{1/n}(1 - e^{-1/n})} \end{aligned}$$

Daraus folgt:

$$\lim_{n \rightarrow \infty} \mathfrak{U}_{\Xi_n}(f) = \lim_{n \rightarrow \infty} \frac{e - 1}{n(e^{1/n}(1 - e^{-1/n}))} = e - 1. \quad \square$$

CHAPTER FOUR

Vertiefung Analysis

Ich habe die Übungen für Vertiefung Analysis mit Lucas Wollman gemacht.

4.1 Blatt 1 (18/21)

Aufgabe 40. Seien X, Y nichtleere Mengen, $f : X \rightarrow Y$ eine Abbildung und \mathcal{A}, \mathcal{S} σ -Algebren über X sowie \mathcal{B} eine σ -Algebra über Y . Beweisen oder widerlegen Sie:

- (a) $\mathcal{A} \cup \mathcal{S}$ ist eine σ -Algebra über X .
- (b) $\mathcal{A} \cap \mathcal{S}$ ist eine σ -Algebra über X .
- (c) $\mathcal{A} \setminus \mathcal{S}$ ist eine σ -Algebra über X .
- (d) $f^{-1}(\mathcal{B}) = \{f^{-1}(B) \subseteq X \mid B \in \mathcal{B}\}$ ist eine σ -Algebra über X .
- (e) $f(\mathcal{A}) = \{f(A) \subseteq Y \mid A \in \mathcal{A}\}$ ist eine σ -Algebra über Y .

Beweis. (a) Falsch. Sei

$$\begin{aligned} X &= \{a, b, c\} \\ \mathcal{A} &= \{\emptyset, \{a, b\}, \{c\}, X\} \\ \mathcal{S} &= \{\emptyset, \{a\}, \{b, c\}, X\} \end{aligned}$$

Dann ist

$$\mathcal{A} \cup \mathcal{S} = \{\emptyset, \{a\}, \{a, b\}, \{c\}, \{b, c\}, X\}.$$

keine σ -Algebra, weil

$$\{a, b\} \cap \{b, c\} = \{b\} \notin \mathcal{A} \cup \mathcal{S}.$$

(b) Richtig.

$$(1) \quad X \in \mathcal{A}, X \in \mathcal{S} \implies X \in \mathcal{A} \cap \mathcal{S}$$

(2) Sei $A \in \mathcal{A} \cap \mathcal{S}$. Dann $A \in \mathcal{A}$ und $A \in \mathcal{S}$.

Daraus folgt: $A^c \in \mathcal{A}$ und $A^c \in \mathcal{S}$. Deswegen ist $A^c \in \mathcal{A} \cap \mathcal{S}$.

(3) Sei $(A_j), A_j \in \mathcal{A} \cap \mathcal{S}$. Dann gilt:

$$\bigcup_{j=1}^{\infty} A_j \in \mathcal{A}$$

$$\bigcup_{j=1}^{\infty} A_j \in \mathcal{S}$$

Daraus folgt

$$\bigcup_{j=1}^{\infty} A_j \in \mathcal{A} \cap \mathcal{S}.$$

(c) Falsch. $X \in \mathcal{A}, X \in \mathcal{S} \implies X \notin \mathcal{A} \setminus \mathcal{S}$

(d) Richtig.

(1) $f^{-1}(Y) = X \in f^{-1}\mathcal{B}$

(2) Sei $A = f^{-1}(B)$

$$X - A = f^{-1}(\underbrace{Y - B}_{\in \mathcal{B}}) \in f^{-1}(\mathcal{B}).$$

(3) Es folgt aus

$$\bigcup_{j \in \mathbb{N}} f^{-1}(B_j) = f^{-1}\left(\bigcup_{j \in \mathbb{N}} B_j\right).$$

(e) Falsch. Sei $a \in Y$ und f die konstante Abbildung $f(x) = a \forall x \in X$. Dann gilt

$$f(\mathcal{A}) = \{\emptyset, \{a\}\}$$

was keine σ -Algebra ist, solange $Y \neq \{a\}$.

□

Aufgabe 41. (a) Sei $X := \mathbb{Q}$ und $\mathcal{A}_\sigma(M)$ die von $M := \{(a, b] \cap \mathbb{Q} \mid a, b \in \mathbb{Q}, a < b\}$ erzeugte σ -Algebra. Zeigen Sie, dass $\mathcal{A}_\sigma(M) = \mathcal{P}(\mathbb{Q})$ gilt.

(b) Seien X, Y nichtleere Mengen und $f : X \rightarrow Y$ eine Abbildung. Zeigen Sie: Für $\mathcal{M} \subseteq \mathcal{P}(Y)$ gilt

$$f^{-1}(A_\sigma(\mathcal{M})) = A_\sigma(f^{-1}(\mathcal{M})).$$

Das Urbild von \mathcal{M} ist hierbei analog zum Urbild einer σ -Algebra definiert durch

$$f^{-1}(\mathcal{M}) := \{f^{-1}(B) \subseteq X \mid B \in \mathcal{M}\}.$$

Beweis. (a) $\{q\} \in \mathcal{A}_\sigma(\mathcal{M}) \forall q \in \mathbb{Q}$, weil

$$\{q\} = \bigcap_{n=1}^{\infty} \left(q - \frac{1}{n}, q \right] \in \mathcal{A}_\sigma(M).$$

Es sollte den Schnitt mit \mathbb{Q} geben, also $\left(q - \frac{1}{n}, q \right] \cap \mathbb{Q}$ statt $\left(q - \frac{1}{n}, q \right]$

Weil \mathbb{Q} abzählbar ist, sind alle Teilmenge $A \in \mathcal{P}(\mathbb{Q})$ abzählbar, daher

$$\mathcal{P}(\mathbb{Q}) \subseteq \mathcal{A}_\sigma(\{\{q\} | q \in \mathbb{Q}\}) \subseteq \mathcal{A}_\sigma(M)$$

Es ist klar, dass

$$\mathcal{A}_\sigma(M) \subseteq \mathcal{P}(\mathbb{Q}).$$

(b) Sei $P = \{\mathcal{A} | \mathcal{A} \text{ ist eine } \sigma\text{-Algebra, } \mathcal{M} \subseteq \mathcal{A}\}$. Per Definition ist $\mathcal{A}_\sigma(\mathcal{M}) = \bigcap_{\mathcal{A} \in P} \mathcal{A}$. Dann ist es zu beweisen:

$$f^{-1} \left(\bigcap_{\mathcal{A} \in P} \mathcal{A} \right) = \bigcap_{\mathcal{A} \in P} f^{-1}(\mathcal{A}) \stackrel{?}{=} \mathcal{A}_\sigma(f^{-1}(\mathcal{M})).$$

Jeder σ -Algebra $f^{-1}(\mathcal{A})$ enthält $f^{-1}(\mathcal{M})$. Daraus folgt, dass

$$\mathcal{A}_\sigma(f^{-1}(\mathcal{M})) \subseteq \bigcap_{\mathcal{A} \in P} f^{-1}(\mathcal{A}).$$

$$f^{-1} \left(\bigcap_{\mathcal{A} \in P} \mathcal{A} \right) = \bigcap_{\mathcal{A} \in P} f^{-1}(\mathcal{A})$$

Jetzt betrachten wir

$$\mathcal{M}' := f_* (\mathcal{A}_\sigma(f^{-1}(\mathcal{M}))).$$

stimmt nicht. Es gilt zu sagen, weil $\mathcal{M} \subseteq \mathcal{A}_\sigma(\mathcal{M})$, gilt auch

Es ist schon in der Vorlesung bewiesen, dass \mathcal{M}' eine σ -Algebra ist, die \mathcal{M} und daher auch $\mathcal{A}_\sigma(\mathcal{M})$ enthält. Weil $f^{-1}(\mathcal{M}')$ eine σ -Algebra ist, ist $f^{-1}(\mathcal{M}') = \mathcal{A}_\sigma(f^{-1}(\mathcal{M}))$. Daraus folgt:

$$f^{-1}(\mathcal{M}) \subseteq f^{-1}(\mathcal{A}_\sigma(\mathcal{M})) \\ \mathcal{A}_\sigma(f^{-1}(\mathcal{M})) \subseteq \mathcal{A}_\sigma(f^{-1}(\mathcal{A}_\sigma(\mathcal{M})))$$

$$f^{-1}(\mathcal{A}_\sigma(\mathcal{M})) \subseteq f^{-1}(\mathcal{M}') = \mathcal{A}_\sigma(f^{-1}(\mathcal{M})). \quad \square$$

Aufgabe 42. Wir betrachten \mathbb{R}^n mit der Standardmetrik, also ausgestattet mit der Euklidischen Norm $\|\cdot\|$. Für $r > 0$ und $x \in \mathbb{R}^n$ sei $B_r(x) := \{y \in \mathbb{R}^n | \|x - y\| < r\}$. Definiere außerdem $B_{\mathbb{Q}} := \{B_r(q) \subseteq \mathbb{R}^n | \mathbb{Q} \ni r > 0, q \in \mathbb{Q}^n\}$ und $B_{\mathbb{R}} := \{B_r(x) \subseteq \mathbb{R}^n | r > 0, x \in \mathbb{R}^n\}$

(a) Zeigen Sie: Für jeder offene Menge $A \subseteq \mathbb{R}^n$ gilt $A = \bigcup_{B_r(q) \in B_{\mathbb{Q}}} B_r(q)$ mit

$$M := \{B_r(q) \in B_{\mathbb{Q}} | B_r(q) \subseteq A\}.$$

(b) Folgern Sie nun $\mathcal{A}_\sigma(B_{\mathbb{Q}}) = \mathcal{A}_\sigma(B_{\mathbb{R}}) = \mathcal{B}^n$

Beweis. (a) Es genügt zu beweisen, dass jeder offene Ball eine Vereinigung von \mathbb{Q} -Bälle sind.

Sei $B_p(x), p \in \mathbb{R}, x \in \mathbb{R}^n$ eine offene Ball. Sei auch $(a_i), a_i \in \mathbb{Q}^n$ eine Folge, für die gilt

$$\|x - a_i\| < r \forall i$$

$$\lim_{i \rightarrow \infty} a_i = x$$

Sei dann

$$M_i = B_{r-\|x-a_i\|}(a_i) \in B_{\mathbb{Q}}.$$

Leider ist der Beweis hier falsch, weil es sein kann, dass $r - \|x - a_i\| \notin \mathbb{Q}$.

Man muss eine durch $r - \|x - a_i\|$ beschränkte Folge betrachten.

Es ist klar, dass jeder $M_i \subseteq B_r(x)$ ist. Wir beweisen auch, dass $\bigcup_{i=1}^{\infty} M_i = B_r(x)$.

Sei $y \in B_r(x)$. Es gilt $\|y - x\| = r_0 < r$. Sei $\xi = r - r_0$. Weil $\lim_{n \rightarrow \infty} a_n = x$, gibt es ein Zahl a_k , wofür gilt

$$\|a_k - x\| < \frac{\xi}{2}.$$

(Eigentlich existiert unendlich viel, aber die brauchen wir nicht). Es gilt dann

$$\|y - a_k\| \leq \|y - x\| + \|x - a_k\| \leq r_0 + \frac{\xi}{2} < r - \frac{\xi}{2} < r - \|x - a_i\|,$$

also $y \in B_{r-\|x-a_k\|}(a_k)$. Jetzt ist die Ergebnis klar: Weil jeder offene Menge eine Vereinigung von offene Bälle ist, gilt

$$A = \bigcup B_p(x) = \bigcup \bigcup B_r(q),$$

wobei $p \in \mathbb{R}, x \in \mathbb{R}^n$ und $r \in \mathbb{Q}, q \in \mathbb{Q}^n$

(b) $\mathcal{A}_{\sigma}(B_{\mathbb{R}}) = \mathcal{B}^n$ per Definition.

Aus $B_{\mathbb{Q}} \subseteq B_{\mathbb{R}}$ folgt $\mathcal{A}_{\sigma}(B_{\mathbb{Q}}) \subseteq \mathcal{A}_{\sigma}(B_{\mathbb{R}})$

Aus (a) folgt, dass

$$B_{\mathbb{R}} \subseteq \mathcal{A}_{\sigma}(B_{\mathbb{Q}}).$$

Dann

$$\mathcal{A}_{\sigma}(B_{\mathbb{R}}) \subseteq \mathcal{A}_{\sigma}(\mathcal{A}_{\sigma}(B_{\mathbb{Q}})) = \mathcal{A}_{\sigma}(B_{\mathbb{Q}}).$$

Deswegen

$$\mathcal{A}_{\sigma}(B_{\mathbb{Q}}) = \mathcal{A}_{\sigma}(B_{\mathbb{R}}) = \mathcal{B}^n. \quad \square$$

Aufgabe 43. Sei X eine Menge, \mathcal{A} eine σ -Algebra über X und $\mu : \mathcal{A} \rightarrow [0, \infty]$ eine Mengenfunktion.

(a) Sei μ σ -subadditiv, $B \in \mathcal{A}$ und definiere $\mu_B : \mathcal{A} \rightarrow [0, \infty], \mu_B(A) := \mu(A \cap B)$. Zeigen Sie, dass μ_B wohldefiniert und eine σ -subadditive Mengenfunktion ist.

(b) μ erfülle die beiden Eigenschaften

- (1) $\mu(A \cup B) = \mu(A) + \mu(B)$ für alle $A, B \in \mathcal{A}$ mit $A \cap B = \emptyset$.
 (2) $\lim_{n \rightarrow \infty} \mu(A_n) = \mu(\bigcup_{n=1}^{\infty} A_n)$ für alle $(A_n) \subseteq \mathcal{A}$ mit $A_1 \subseteq A_2 \subseteq \dots$

Zeigen Sie, dass μ σ -additiv ist.

Beweis. (a) Weil $B \in \mathcal{A}$, ist $B \cap A \in \mathcal{A} \forall A \in \mathcal{A}$. μ_B ist daher wohldefiniert.

Sei $(A_j), A_j \in \mathcal{A}, \bigcup_{j=1}^{\infty} A_j \in \mathcal{A}$. Sei auch $B_j = A_j \cap B \in \mathcal{A}$. Dann gilt

$$\mu_B \left(\bigcup_{j=1}^{\infty} A_j \right) = \mu \left(B \cap \bigcup_{j=1}^{\infty} A_j \right) = \mu \left(\bigcup_{j=1}^{\infty} B_j \right) \leq \sum_{j=1}^{\infty} \mu(B_j) = \sum_{j=1}^{\infty} \mu_B(A_j)$$

- (b) Sei $(A_j), A_j \in \mathcal{A}$ paarweise disjunkter Menge. Dann definiere $B_j = \bigcup_{i=1}^j A_j$. Für k endlich ist es klar,

$$\mu(B_k) = \sum_{i=1}^k \mu(A_i).$$

Weil $B_i \subseteq B_{i+1}$, (2) gilt auch:

$$\lim_{n \rightarrow \infty} \mu(B_n) = \lim_{n \rightarrow \infty} \sum_{i=1}^n \mu(A_i) = \sum_{i=1}^{\infty} \mu(A_i) = \mu \left(\bigcup_{n=1}^{\infty} B_n \right) = \mu \left(\bigcup_{n=1}^{\infty} A_n \right). \quad \square$$

4.2 Blatt 2 (16.5/20)

Aufgabe 44. (Maß über $\mathcal{P}(\mathbb{N})$) Für $\lambda \in \mathbb{R}$ definiere

$$\mu_{\lambda} : \mathcal{P}(\mathbb{N}) \rightarrow \overline{\mathbb{R}}, \mu_{\lambda}(A) := \sum_{k \in A} \exp(\lambda) \frac{\lambda^k}{k!}.$$

Bestimmen Sie jeweils alle $\lambda \in \mathbb{R}$, für die

- (a) $(\mathbb{N}, \mathcal{P}(\mathbb{N}), \mu_{\lambda})$ ein Maßraum ist.
 (b) μ_{λ} ein endliches Maß ist.
 (c) μ_{λ} ein Wahrscheinlichkeitsmaß ist.

Beweis. (a) μ_{λ} ist auf jedem Fall für endliche Teilmengen von \mathbb{N} wohldefiniert.

Weil $\sum_{k=0}^{\infty} \frac{\lambda^k}{k!}$ konvergiert (absolut) für alle $\lambda \in \mathbb{R}$, konvergiert absolut alle Teilfolge.

μ_{λ} ist auch trivialerweise additiv, weil es eine Summe ist.

(b) Das passt für $\lambda \in \mathbb{R}$, weil

$$\sum_{k=1}^{\infty} \exp(\lambda) \frac{\lambda^k}{k!} = \exp(\lambda)(\exp(\lambda) - 1) < \infty.$$

(c) Wir brauchen

$$\exp(\lambda)(\exp(\lambda) - 1) = 1.$$

oder

$$\exp(\lambda) = \frac{1}{2}(1 \pm \sqrt{5}).$$

Weil $\exp(\lambda)$, $\lambda \in \mathbb{R}$ immer positiv ist, gibt es nur eine reelle Lösung:

$$\lambda = \ln \left[\frac{1}{2} (1 + \sqrt{5}) \right].$$

□

Aufgabe 45. (vollständiger Maßraum) Sei X eine nichtleere Menge, (X, \mathcal{A}, μ) ein Maßraum und $B \in \mathcal{A}$. Definiere $\mu_B : \mathcal{A} \rightarrow [0, \infty]$, $\mu_B(A) := \mu(A \cap B)$.

- (a) Zeigen Sie, dass μ_B ein Maß über \mathcal{A} ist.
- (b) Beweisen oder widerlegen Sie: Ist (X, \mathcal{A}, μ_B) ein vollständiger Maßraum, dann auch (X, \mathcal{A}, μ) .
- (c) Beweisen oder widerlegen Sie: Ist (X, \mathcal{A}, μ) ein vollständiger Maßraum, dann auch (X, \mathcal{A}, μ_B) .

Beweis. (a) In der Übungsblatt 1. haben wir schon bewiesen, dass es wohldefiniert und eine Mengenfunktion ist.

Sei dann (A_j) , $A_j \in \mathcal{A}$ eine Folge disjunkte Menge. Es gilt

$$\begin{aligned} \mu_B \left(\bigcup_{i \in \mathbb{N}} A_i \right) &= \mu \left(B \cap \bigcup_{i \in \mathbb{N}} A_i \right) \\ &= \underbrace{\mu \left(\bigcup_{i \in \mathbb{N}} (B \cap A_i) \right)}_{\sigma\text{-additivität von } \mu} = \sum_{i \in \mathbb{N}} \mu(B \cap A_i) = \sum_{i \in \mathbb{N}} \mu_B(A_i) \end{aligned}$$

μ_B ist dann σ -additiv, und daher Maß.

- (b) Ja. Sei $\mu(A) = 0$. Weil $A \cap B \subseteq A$ ist, gilt auch $\mu_B(A) = 0$. Weil (X, \mathcal{A}, μ_B) vollständig ist, ist jede Teilmenge $\mathcal{A} \ni A' \subseteq A$. (X, \mathcal{A}, μ) ist dann vollständig.

(c) Nein. Sei $X = \{a, b, c\}$, $B = \{a\}$, $\mathcal{A} = \{\emptyset, \{a\}, \{b, c\}\}$.

Das ist keine σ -Algebra, weil $x \notin \mathcal{A}$.

Sei auch $\mu(\{b, c\}) \neq 0$, $\mu(X) \neq 0$, $\mu(\{a\}) \neq 0$. Sei außerdem $\mu_B(A) = \mu(\{a\} \cap A)$. Dann ist (X, \mathcal{A}, μ) vollständig (es gibt keine Nullmengen), aber $\mu_B(\{b, c\}) = \mu(\{a\} \cap \{b, c\}) = \mu(\emptyset) = 0$. Deswegen ist $\{b, c\}$ eine Nullmenge in (X, \mathcal{A}, μ_B) , aber $\{b\} \subseteq \{b, c\} \notin \mathcal{A}$. \square

Aufgabe 46. (a) Seien $K_1, K_2 \subseteq \mathcal{P}(\mathbb{R}^n)$ mit $\emptyset \in K_i$ für $i = 1, 2$ und $\nu_i : K_i \rightarrow [0, \infty]$ mit $\nu_i(\emptyset) = 0$ für $i = 1, 2$. Bezeichne nun mit μ_i^* die analog zu Satz 1.37 von ν_i induzierten äußeren Maße. Es existiere ein $\alpha > 0$, so dass

$$\forall I_1 \in K_1 \exists I_2 \in K_2 : I_1 \subseteq I_2 \text{ und } \alpha \nu_2(I_2) \leq \nu_1(I_1).$$

Zeigen Sie: Für alle $A \subseteq \mathbb{R}^n$ gilt $\alpha \mu_2^*(A) \leq \mu_1^*(A)$.

(b) Vervollständigen Sie den Beweis zu Satz 1.55: Zeigen Sie, dass

$$\lambda_a^*(A) \leq \lambda_l^*(A) \leq \lambda_n^*(A) \text{ und } \lambda_a^*(A) \leq \lambda_r^*(A) \leq \lambda_n^*(A)$$

für alle $A \subseteq \mathbb{R}^n$ gilt.

Beweis. (a) Für alle $\epsilon > 0$ gibt es eine Überdeckung $(A_{1,j}), A_{1,j} \in K_1$, für die gilt

$$\begin{aligned} \bigcup_{k=1}^{\infty} A_{1,k} &\supseteq A \\ \sum_{k=1}^{\infty} \nu_1(A_{1,k}) &\leq \mu_1^*(A) + \epsilon \end{aligned}$$

Es gibt auch per Hypothese eine Folge $(A_{2,k}), A_{2,k} \in K_2, A_{2,k} \supseteq A_{1,k}, \alpha \nu_2(A_{2,k}) \leq \nu_1(A_{1,k})$. Dann gilt

$$\begin{aligned} \bigcup_{k=1}^{\infty} A_{2,k} &\supseteq A \\ \sum_{k=1}^{\infty} \alpha \nu_2(A_{2,k}) &\leq \sum_{k=1}^{\infty} \nu_1(A_{1,k}) < \mu_1^*(A) + \epsilon \end{aligned}$$

Weil das für alle ϵ gilt, ist $\alpha \mu_2^*(A) \leq \mu_1^*(A)$

(b) Es existiert, für jede Elemente $(a, b) = J \in \mathbb{J}(n)$, ein Element $[a, b] \in \mathbb{J}_l(n) \supseteq (a, b)$, und es gilt $\text{vol}_n([a, b]) \leq \text{vol}_n((a, b))$. Für jede Elemente $[a, b] \in \mathbb{J}_l$ existiert auch $\bar{\mathbb{J}}(n) \ni [a, b] \supseteq [a, b]$, für die gilt $\text{vol}_n([a, b]) \leq \text{vol}_n([a, b])$. Daraus folgt die Behauptung:

$$\lambda_a^*(A) \leq \lambda_l^*(A) \leq \lambda_n^*(A) \text{ für alle } A \subseteq \mathbb{R}^n.$$

Ähnlich folgt die andere Teil. Man muss nur $(a, b]$ statt $[a, b)$ einsetzen, und alle Aussagen bleiben richtig. \square

Aufgabe 47. Zeigen Sie folgende Aussagen über das äußere Lebesgue-Maß:

- (a) Es gilt $\lambda_n^*(A) = 0$ für alle abzählbaren Mengen $A \subseteq \mathbb{R}^n$.
- (b) Seien $A, B \subseteq \mathbb{R}^n$ mit $\lambda_n^*(B) = 0$. Dann gilt $\lambda_n^*(A \cup B) = \lambda_n^*(A)$.
- (c) Es ist $\lambda_1^*([0, 1] \setminus \mathbb{Q}) = 1$.
- (d) Es ist $\lambda_2^*(\mathbb{R} \times \{0\}) = 0$.

Beweis. (a) Sei $A = \{x_1, x_2, \dots\}$. Sei auch

$$M_\epsilon = \left\{ \left(x_i - \frac{\epsilon}{2^{i+1}}, x_i + \frac{\epsilon}{2^{i+1}} \right) \mid i \in \mathbb{N} \right\}.$$

Für jede $\epsilon > 0$ ist M_ϵ eine Überdeckung von A . Es gilt auch:

$$\begin{aligned} \sum_{B \in M_\epsilon} \text{vol}_n(B) &= \sum_{i=1}^{\infty} \text{vol}_n \left(\left(x_i - \frac{\epsilon}{2^{i+1}}, x_i + \frac{\epsilon}{2^{i+1}} \right) \right) \\ &= \sum_{i=1}^{\infty} \frac{\epsilon}{2^i} \\ &= \epsilon \end{aligned}$$

Weil dann $\lambda_n^*(A) \leq \epsilon \forall \epsilon > 0$, ist $\lambda_n^*(A) = 0$.

(b) Weil äußere Maße σ -subadditiv sind, gilt

$$\lambda_n^*(A \cup B) \leq \lambda_n^*(A) + \lambda_n^*(B) = \lambda_n^*(A).$$

Weil $A \subseteq A \cup B$, gilt $\lambda_n^*(A) \leq \lambda_n^*(A \cup B)$. Daraus folgt:

$$\lambda_n^*(A \cup B) = \lambda_n^*(A).$$

(c) Weil $\{[0, 1]\}$ eine Überdeckung von $[0, 1] \setminus \mathbb{Q}$ ist, ist $\lambda_1^*([0, 1] \setminus \mathbb{Q}) \leq 1$. Wegen subadditivität gilt $\lambda_1^*([0, 1]) = 1 \leq \lambda_1^*([0, 1]) + \lambda_1^*(\mathbb{Q} \cap [0, 1]) \leq \lambda_1^*([0, 1]) + \lambda_1^*(\mathbb{Q})$. Weil \mathbb{Q} abzählbar ist, gilt $\lambda_1^*(\mathbb{Q}) = 0$ und daraus folgt $1 \leq \lambda_1^*([0, 1])$. Daher gilt $\lambda_1^*([0, 1]) = 1$.

(d) Sei für jeder $\epsilon > 0$ M_ϵ die Überdeckung.

$$M_\epsilon = \left\{ \left(\frac{n}{2} - 1, \frac{n}{2} \right) \times \left(-\frac{\epsilon}{2^n}, \frac{\epsilon}{2^n} \right) \mid n \in \mathbb{N} \right\} \cup \left\{ \left(-\frac{n}{2}, -\frac{n}{2} + 1 \right) \times \left(-\frac{\epsilon}{2^n}, \frac{\epsilon}{2^n} \right) \mid n \in \mathbb{N} \right\}.$$

Es gilt $\sum_{A \in M_\epsilon} \text{vol}_2(A) = 2\epsilon$. Weil M_ϵ für alle $\epsilon > 0$ eine Überdeckung von $\mathbb{R} \times \{0\}$ ist, gilt $\lambda_2^*(\mathbb{R} \times \{0\}) = 0$. \square

4.3 Blatt 3

Aufgabe 48. Sei λ_n^* das äußere Lebesgue-Maß und $A \subseteq \mathbb{R}^n$. Zeigen Sie, dass folgende Aussagen äquivalent sind:

- (a) A ist λ_n^* messbar.
- (b) Es gilt $\lambda_n^*(A \cap Q) + \lambda_n^*(A^c \cap Q) = \lambda_n^*(Q)$ für alle $Q \in \mathbb{J}(n)$.

Beweis.

Definition 4.1. Sei μ^* ein äußeres Maß auf X . Eine Menge $A \subseteq X$ heißt μ^* -messbar, falls gilt

$$\mu^*(D) = \mu^*(A \cap D) + \mu^*(A^c \cap D) \quad \forall D \subseteq X.$$

Weil alle Teilmengen $I \in \mathbb{J}(n)$ solche Teilmengen $D \subseteq X$ sind, gilt natürlich (a) \implies (b). Jetzt bleibt (b) \implies (a) zu zeigen. Es gibt, für jede $\epsilon > 0$, eine abzählbare Überdeckung $M = \{Q_i, i \in \mathbb{N}\} \subseteq \mathbb{J}$ aus offene Intervalle von D , für die gilt $\sum_{i=1}^{\infty} \lambda_n^*(Q_i) = \lambda_n^*(D) + \epsilon$. Für jede $Q_i \in M$ gilt

$$\lambda_n^*(A \cap Q_i) + \lambda_n^*(A^c \cap Q_i) = \lambda_n^*(Q_i).$$

Außerdem gilt

$$\sum_{i=1}^{\infty} \lambda_n^*(A \cap Q_i) + \sum_{i=1}^{\infty} \lambda_n^*(A^c \cap Q_i) = \sum_{i=1}^{\infty} \lambda_n^*(Q_i) = \lambda_n^*(D) + \epsilon.$$

Weil $A \cap Q_i$ bzw. $A^c \cap Q_i$ eine abzählbare Überdeckung von A bzw. A^c ist, gilt für $Q = \bigcup_{i=1}^{\infty} Q_i$:

$$\lambda_n^*(A \cap D) \leq \lambda_n^*(A \cap Q) \leq \sum_{i=1}^{\infty} \lambda_n^*(A \cap Q_i),$$

und ähnlich

$$\lambda_n^*(A^c \cap D) \leq \lambda_n^*(A^c \cap Q) \leq \sum_{i=1}^{\infty} \lambda_n^*(A^c \cap Q_i).$$

Daraus folgt

$$\begin{aligned} \lambda_n^*(A \cap D) + \lambda_n^*(A^c \cap D) &\leq \sum_{i=1}^{\infty} \lambda_n^*(A \cap Q_i) + \sum_{i=1}^{\infty} \lambda_n^*(A^c \cap Q_i) \\ &= \sum_{i=1}^{\infty} \lambda_n^*(Q_i) \leq \lambda_n^*(D) + \epsilon \end{aligned}$$

Weil $\epsilon > 0$ beliebig war, ist

$$\lambda_n^*(A \cap D) + \lambda_n^*(A^c \cap D) \leq \lambda_n^*(D).$$

□

Aufgabe 49. Sei (X, \mathcal{A}, ν) ein Maßraum und μ^* das von (\mathcal{A}, ν) induzierte äußere Maß auf X , d.h. in Satz 1.37 ist $K = \mathcal{A}$ und $\nu = \nu$. Nach Satz 1.59 induziert μ^* ein Maß $\mu := \mu^*|_{\mathcal{A}(\mu^*)}$ auf der σ -Algebra $\mathcal{A}(\mu^*)$.

(a) Zeigen Sie, dass μ eine sogenannte Erweiterung von ν ist, also dass

$$(1) \mathcal{A} \subseteq \mathcal{A}(\mu^*) \text{ und}$$

$$(2) \mu(A) = \nu(A) \text{ für alle } A \in \mathcal{A} \text{ gilt.}$$

(b) Gilt sogar $\mu = \nu$, also $\mathcal{A} = \mathcal{A}(\mu^*)$?

Beweis. (a) Wir beweisen zuerst $\mu(A) = \nu(A)$ für alle $A \in \mathcal{A}$. Es genügt zu beweisen, dass $\nu(A) = \mu^*(A)$. Es ist klar, dass $\{A\}$ eine abzählbare Überdeckung von A ist, und daher $\mu^*(A) \leq \nu(A)$. Wir betrachten dann eine abzählbare Überdeckung $(Q_i), Q_i \in \mathcal{A}, \bigcup_{i=1}^{\infty} Q_i \supseteq A$. $\mu^*(A)$ ist die Infimum von solchen Folgen von Mengen. Es gilt wegen der Monotonie von μ^* und der σ -Additivität von ν : $\sum_{i=1}^{\infty} \nu(Q_i) \geq \nu(A)$. Daraus folgt

$$\mu(A) = \nu(A) \text{ für alle } A \in \mathcal{A}.$$

Jetzt beweisen wir (1). Sei $A \in \mathcal{A}$. Wir müssen zeigen, dass für alle $D \subseteq X$, gilt

$$\mu^*(A \cap D) + \mu^*(A^c \cap D) = \mu^*(D).$$

Sei $(Q_i), Q_i \in \mathcal{A}$ eine abzählbare Überdeckung von D , für die gilt $\sum_{i=1}^{\infty} \nu(Q_i) \leq \mu^*(D) + \epsilon, \epsilon > 0$ beliebig. Betrachten Sie

$$\mu^*(A \cap Q_i) + \mu^*(A^c \cap Q_i).$$

Weil sowohl A als auch Q_i in \mathcal{A} sind, gilt

$$\mu^*(A \cap Q_i) + \mu^*(A^c \cap Q_i) = \mu^*(Q_i).$$

Daraus folgt

$$\begin{aligned} \mu^*(A \cap D) + \mu^*(A^c \cap D) &\leq \mu^*(A \cap Q) + \mu^*(A^c \cap Q) \\ &\leq \sum_{i=1}^{\infty} (\mu^*(A \cap Q_i) + \mu^*(A^c \cap Q_i)) \\ &= \sum_{i=1}^{\infty} \mu^*(Q_i) \leq \mu^*(D) + \epsilon \end{aligned}$$

Weil $\epsilon > 0$ beliebig war, gilt

$$\mu^*(A \cap D) + \mu^*(A^c \cap D) \leq \mu^*(D),$$

also A ist messbar.

(b) Nein. Sei zum Beispiel $\mathcal{A} = \mathcal{A}_{\sigma}(\mathbb{J}(n))$, und $\nu : \mathcal{A} \rightarrow [0, \infty]$ das eingeschränkte Lebesgue-Maß. Dann ist $\mu^* = \lambda_n^*$, und daher μ das Lebesgue-Maß. Es gilt aber

$$\{q\} \notin \mathcal{A}_{\sigma}(\mathbb{J}(n)), \quad q \in \mathbb{R},$$

obwohl jede Punktmenge λ_n^* messbar ist. \square

CHAPTER FIVE

Einführung in die Algebra

5.1 Blatt 1

Aufgabe 50. Sei $G := 2\mathbb{N}^* := \{2n | n \in \mathbb{N}^*\}$ die Menge der positiven geraden Zahlen. Wir nennen $a \in G$ *zerlegbar*, falls sich a als Produkt zweier Elemente aus G schreiben lässt. Ansonsten nennen wir a *unzerlegbar*. Beispielsweise sind 4 zerlegbar und 6 unzerlegbar. Zeigen Sie:

- (a) G ist multiplikativ abgeschlossen.
- (b) Jedes $a \in G$ lässt sich als Produkt unzerlegbarer Elemente aus G schreiben.
- (c) Selbst wenn man die Reihenfolge der Faktoren nicht berücksichtigt, so ist die Zerlegung nach (b) im Allgemeinen nicht eindeutig.

Beweis. (a) $2n \times 2n' = 4nn' = 2(nn')$

- (b) Wir beweisen es per Induktion. Nehme an, dass jede Elemente $2n, n < k$ entweder unzerlegbar ist, oder als Produkt unzerlegbare Elemente aus G geschrieben werden kann. Für $2(1) = 2$ ist es klar - 2 ist unzerlegbar.

Sei $M_k \subseteq G = \{m \in G | \exists n \in G, mn = 2k\}$

Entweder ist $M = \emptyset$, also k ist unzerlegbar, oder es existiert $m, n \in G, mn = 2k$. Weil m und n ein Produkt unzerlegbarer Elemente aus G sind, ist $2k$ auch ein Produkt unzerlegbarer Elemente.

- (c) Gegenbeispiel:

$$G \ni 1020 = 30 \times 34 = 102 \times 10.$$

□

Aufgabe 51. In dieser Aufgabe stellen wir den Euklidischen Algorithmus zur Berechnung des größten gemeinsamen Teilers vor. Seien hierzu zwei

natürliche Zahlen $a, b \in \mathbb{N}$ mit $b \neq 0$ vorgelegt. Wir setzen $r_0 := a, r_1 := b$ und rekursiv für alle $i \in \mathbb{N}^*$ mit $r_i \neq 0$.

$$r_{i+1} := \text{Rest von } r_{i-1} \text{ bei der Division durch } r_i$$

(a) Zeigen Sie, dass es ein $n \geq 2$ mit $r_n = 0$ gibt.

Da die Rekursionsformel für $i = n$ nicht mehr anwendbar ist, bricht die Folge (r_i) der Reste beim Index n ab. Daher gibt es nur genau einen Index $n \geq 2$ mit $r_n = 0$. Beweisen Sie nun:

(b) Für alle $i \in \{1, 2, 3, \dots, n\}$ gilt $ggT(a, b) = ggT(r_{i-1}, r_i)$.

(c) Es ist $ggT(a, b) = r_{n-1}$.

(d) Berechnen Sie $ggT(210, 45)$ mit Hilfe des Euklidischen Algorithmus.

Beweis. (a)

$$r_{i-1} = qr_i + r_{i+1} \quad 0 \leq r_{i+1} < r_i$$

per Definition. Weil $r_{i-1} < r_i$, ist die Folge monoton fallend. Da es endlich viele natürliche Zahlen $k < b$ gibt, muss $r_n = 0$.

(b) Wir beweisen:

$$ggT(r_{i-1}, r_i) = ggT(r_i, r_{i+1}).$$

Die gewünschte Ergebnisse folgt daraus per Induktion.

Es gilt $r_{i-1} - qr_i = r_{i+1}$. Dann folgt: $ggT(r_{i-1}, r_i)$ teilt r_{i-1} und r_i und daher auch $r_{i-1} - qr_i$. Deshalb ist $ggT(r_{i-1}, r_i)$ auch einen Teiler von $r_{i+1} \implies ggT(r_{i-1}, r_i) \leq ggT(r_i, r_{i+1})$.

Weil $r_{i-1} = qr_i + r_{i+1}$, ist $ggT(r_i, r_{i+1})$ einen Teiler von r_i und r_{i+1} und daher auch von $qr_i + r_{i+1}$. Deshalb ist es auch einen Teiler von r_{i-1} , und $ggT(r_i, r_{i+1}) \leq ggT(r_{i-1}, r_i)$

(c) Es gilt

$$r_{n-2} = qr_{n-1} + \cancel{r_n},$$

also r_{n-1} teilt r_{n-2} . Daraus folgt

$$ggT(r_{n-1}, r_{n-2}) = r_{n-1} = ggT(a, b).$$

(d)

$$210 = 4 \times 45 + 30$$

$$45 = 1 \times 30 + 15$$

$$30 = 2 \times 15 + 0$$

$$15$$

$$0$$

$$ggT(210, 45) = 15.$$

□

Aufgabe 52. (Bonus Problem) Wir wissen von dem Lemma von Bezout, dass für jeder $x, y \in \mathbb{N}$ es $a, b \in \mathbb{Z}$ gibt, so dass

$$ax + by = \text{ggT}(x, y).$$

Zum Beispiel ist $-210 + 5 \times 45 = 15$. Kann man von das Euklidische Algorithmus die Zahlen a, b rechnen?

Beweis. Wir berechnen zuerst eine andere Beispiel

$$\begin{aligned} 427 &= 1 \times 264 + 163 \\ 264 &= 1 \times 163 + 101 \\ 163 &= 1 \times 101 + 62 \\ 101 &= 1 \times 62 + 39 \\ 62 &= 1 \times 39 + 23 \\ 39 &= 1 \times 23 + 16 \\ 23 &= 1 \times 16 + 7 \\ 16 &= 2 \times 7 + 2 \\ 7 &= 3 \times 2 + 1 \\ 2 &= 1 \times 2 + 0 \end{aligned}$$

Wir kehren zurück:

$$\begin{aligned} 7 - 1 &= 3 \times 2 \\ 3 \times 16 &= 6 \times 7 + 3 \times 2 \\ &= 6 \times 7 + (7 - 1) \\ &= 7 \times 7 - 1 \\ 6 \times 16 &= 14 \times 7 - 1 \\ 6 \times 16 + 1 &= 14 \times 7 \\ 14 \times 23 &= 14 \times 16 + 14 \times 7 \\ &= 14 \times 16 + (6 \times 16 + 1) \\ &= 20 \times 16 + 1 \end{aligned}$$

In der letzte Gleichung bleibt $\text{ggT}(427, 264) (1)$. Wir setzen immer wieder ein, bis zu wir eine Gleichung des Forms $427a + 264b = 1$ haben \square

Aufgabe 53. Sei $k \in \mathbb{N}$ gegeben. Für welche Zahlen $\mathbb{N} \ni a, b < k$ braucht das Euklidische Algorithmus die meiste Schritte?

Beweis. Wir möchten, dass die Folge $r_n \rightarrow 0$ nicht so schnell.

$$13 = 1 \times 8 + 5$$

$$8 = 1 \times 5 + 3$$

$$5 = 1 \times 3 + 2$$

$$3 = 1 \times 2 + 1$$

$$2 = 1 \times 2 + 0$$

$$1$$

$$0$$

ist die Fibonacci Folge. □

Aufgabe 54. Seien p und q zwei ungerade und aufeinanderfolgende Primzahlen, so dass also zwischen p und q keine weiteren Primzahlen existieren. Zeigen Sie, dass $p + q$ ein Produkt von mindestens drei (nicht notwendig verschiedenen) Primzahlen ist.

Beweis. Sei obdA $p < q$. Weil p und q ungerade sind, ist $p + q$ gerade, also $p + q = 2k, k \in \mathbb{N}$. Nehme an, dass $p + q$ ein Produkt von zwei Primzahlen ist, also $k \in \mathbb{P}$. Dann gilt

$$p < k < q, \quad k \in \mathbb{P},$$

ein Widerspruch. Deshalb ist $k \notin \mathbb{P}$ und k ist ein Produkt von mindestens zwei Primzahlen, also $p + q$ ist ein Produkt von mindestens drei Primzahlen. □

Aufgabe 55. Seien $n \in \mathbb{N}^*$ und $a \in \mathbb{Z}$. Zeigen Sie, dass es genau dann ein $x \in \mathbb{Z}$ mit $ax \equiv 1 \pmod{n}$ gibt, wenn $\text{ggT}(a, n) = 1$ gilt.

Beweis. $ax \equiv 1 \pmod{n} \iff ax - 1 = kn, k \in \mathbb{Z}$, also $ax - kn = 1$.

Weil $\text{ggT}(a, n) = 1$, gibt es so zwei Zahlen $a, -k$, so dass $ax - kn = 1$ (Lemma von Bezout) □

5.2 Blatt 2

Aufgabe 56. Sei G eine Gruppe mit neutralem Element 1. Für jedes Element $g \in G$ gelte $g^2 = 1$. Zeigen Sie, dass G dann abelsch ist.

Beweis.

Lemma 5.1. Sei $a, b \in G$. Dann gilt $(ab)^{-1} = b^{-1}a^{-1}$.

Beweis.

$$abb^{-1}a^{-1} = a(bb^{-1})a^{-1} = aa^{-1} = 1. \quad \square$$

Es gilt, für jede $g \in G$, dass $g = g^{-1}$, weil $gg = 1$ (per Definition). Deswegen gilt

$$ab = (ab)^{-1} = b^{-1}a^{-1} = ba. \quad \square$$

Aufgabe 57. Sei K ein endlicher Körper mit $q \in \mathbb{N}^*$ Elementen.

- (a) Zeigen Sie, dass es genau $\prod_{k=0}^{n-1} (q^n - q^k)$ geordnete Basen des K -Vektorraums K^n gibt. Unter einer geordneten Basis des K -Vektorraums K^n verstehen wir hierbei ein n -Tupel (b_1, \dots, b_n) linear unabhängiger Vektoren $b_1, \dots, b_n \in K^n$.
- (b) Nutzen Sie Teilaufgabe (a), um nachzuweisen, dass die Gruppe $GL_n(K)$ aus Beispiel 2.4 (d) die Ordnung $\prod_{k=0}^{n-1} (q^n - q^k)$ besitzt.

Beweis. (a) Wir versuchen, ein p -Tupel linear unabhängiger Vektoren zu finden. Ich zeige, dass es genau $\prod_{k=0}^{p-1} (q^n - q^k)$ solche Vektoren gibt. Für $p = n$ ist das natürlich die gewünschte Behauptung.

Für $p = 1$ müssen wir n Elemente aus K finden. Es gibt q^n Möglichkeiten dafür. Jedoch ist $(0, 0, \dots, 0)$ verboten. Deswegen gibt es genau $q^n - 1$ Vektoren, die nicht $(0, 0, \dots, 0)$ sind.

Jetzt nehmen wir an, dass es genau $\prod_{k=0}^{p-1} (q^n - q^k)$ Tupel von p linear unabhängigen Vektoren gibt (wenn man die Reihenfolge berücksichtigt), für eine beliebige $p < n$. Sei v_1, v_2, \dots, v_p ein solches p -Tupel. Wir möchten einen anderen Vektor v_{p+1} finden, der linear unabhängig von v_1, v_2, \dots, v_p ist. Das bedeutet:

$$v_{p+1} \neq a_1 v_1 + a_2 v_2 + \dots + a_p v_p$$

für **alle** $a_1, a_2, \dots, a_p \in K$. Es gibt p^q Kombinationen für (a_1, a_2, \dots, a_p) . Weil v_1, v_2, \dots, v_p linear unabhängig sind, gilt für jede $(a_1, a_2, \dots, a_p) \neq (a'_1, a'_2, \dots, a'_p)$ auch $a_1 v_1 + \dots + a_p v_p \neq a'_1 v_1 + \dots + a'_p v_p$. Deswegen gibt es für jede v_1, v_2, \dots, v_p genau $q^n - q^p$ Möglichkeiten für v_{p+1} .

Es gibt daher

$$\prod_{k=0}^{p-1} (q^n - q^k)$$

p -Tupel von linear unabhängigen Vektoren. Für $p = n$ ist die Behauptung bewiesen.

- (b) Sei v_1, v_2, \dots, v_n eine Basis von K^n , und T eine lineare Abbildung $T : K^n \rightarrow K^n$. Wenn man $T(v_1), T(v_2), \dots, T(v_n)$ weiß, ist T eindeutig. T ist invertierbar genau wenn $T(v_1), T(v_2), \dots, T(v_n)$ linear unabhängig sind. Es gibt dadurch eine bijektive Funktion

$$f : GL_n(K) \rightarrow \{(v_1, v_2, \dots, v_n) \in K^{n \times n} \mid v_1, \dots, v_n \text{ sind linear unabhängige}\}.$$

Aber wir wissen, dass es genau $\prod_{k=0}^{n-1} (q^n - q^k)$ solche $(v_1, v_2, \dots, v_n) \in K^{n \times n}$ gibt. Daraus folgt:

$$|GL_n(K)| = \prod_{k=0}^{n-1} (q^n - q^k). \quad \square$$

Aufgabe 58. Wir betrachten die komplexen (2×2) -Matrizen

$$E := \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 0 & 1 \end{pmatrix} \quad I := \begin{pmatrix} i & 0 \\ 0 & -i \end{pmatrix} \quad J := \begin{pmatrix} 0 & 1 \\ -1 & 0 \end{pmatrix} \quad K := \begin{pmatrix} 0 & i \\ i & 0 \end{pmatrix}.$$

Zeigen Sie, dass die Menge $Q_8 := \{\pm E, \pm I, \pm J, \pm K\}$ zusammen mit der Matrixmultiplikation eine nicht-abelsche Gruppe der Ordnung 8 bildet. Man nennt Q_8 auch die *Quaternionengruppe* der Ordnung 8.

Hinweis: Ein paar konkrete Matrixmultiplikationen werden Sie bei dieser Aufgabe ausrechnen müssen. Versuchen Sie, deren Anzahl gering zu halten und möglichst viel aus Ihren bereits durchgeführten Rechnungen zu schließen.

Beweis. Wir zeigen zuerst, dass Q_8 unter \cdot abgeschlossen ist. Wir wissen von der Linearen Algebra, dass $EM = M$ für alle Matrizen M . Das heißt, dass E ein neutrales Element ist. Wir wissen auch, dass $(-E)M = -M$. Ich betrachte einige wichtige Matrixmultiplikationen:

$$I^2 = J^2 = K^2 = -E.$$

Daraus folgt, dass $x^{-1} = -x$, für $Q_8 \ni x \neq \pm E$. Für $x = -E$ ist $x^{-1} = x$. Jede $x \in G$ ist daher invertierbar. Es gilt auch

$$\begin{aligned} IJ &= \begin{pmatrix} i & 0 \\ 0 & -i \end{pmatrix} \begin{pmatrix} 0 & 1 \\ -1 & 0 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 0 & i \\ i & 0 \end{pmatrix} = K \\ JK &= \begin{pmatrix} 0 & 1 \\ -1 & 0 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} 0 & i \\ i & 0 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} i & 0 \\ 0 & i \end{pmatrix} = I \\ KI &= \begin{pmatrix} 0 & i \\ i & 0 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} i & 0 \\ 0 & -i \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 0 & 1 \\ -1 & 0 \end{pmatrix} = J \end{aligned}$$

Von daraus folgt, dass Q_8 unter Matrixmultiplikation abgeschlossen ist. Deswegen ist Q_8 eine Gruppe. Es ist nicht abelsch. Sei $a, b \in \{\pm I, \pm J, \pm K\}$, $a \neq \pm b$, und daher $ab \in \{\pm I, \pm J, \pm K\}$

$$ab = -(ab)^{-1} = -b^{-1}a^{-1} = -(-b)(-a) = -ba. \quad \square$$

Aufgabe 59. Sei G eine Gruppe der Ordnung 4. Zeigen Sie, dass G abelsch ist.

Beweis. Sei $G = \{1, a, b, c\}$. Nehme an, dass G nicht abelsch ist. ObdA können wir annehmen, dass $ab \neq ba$. Wir betrachten dann drei Fälle:

1. $ab = a$ oder $ab = b$ (obdA nehme an, $ab = a$).

Es gilt dann

$$(ba)b = b(ab) = ba.$$

Daraus folgt $b = 1$, ein Widerspruch.

2. $ab = 1$. Es folgt aus die Eindeutigkeit des Inverses, dass $ba = 1$, auch ein Widerspruch.
3. $ab = c$. Erinnern Sie sich daran, dass $ba \neq 1$, sonst gibt es ein Widerspruch wie im vorherigen Fall. Es gilt auch $ba \neq c$, weil $ab \neq ba$. Nehme obdA an, dass $ba = a$. Es gilt dann

$$bab = ab = bc.$$

Es gilt auch

$$bc = bab = b^2c.$$

Deswegen ist $b = 1$, noch ein Widerspruch. \square

Aufgabe 60. Wie viele Gruppe der Ordnung 1/2/3/4 gibt es?

Beweis. Ordnung:

- (a) 1: $G = \{1\}$
- (b) 2: $G = \{1, a\}, a^2 = 1$
- (c) 3: $G = \{1, a, b\}$

Jede element muss invertierbar sind, und 1 kann nicht die Inverse sein. Wir betrachten a^{-1} :

- (i) $a^{-1} = a$. Es gilt $b^{-1} = b$, sonst ist $b^{-1} = a \implies a^{-1} = b$. Es gilt dann entweder $ab = a$ oder $ab = b$. Sei $ab = a$. Es gilt

$$b = (aa)b = aab = aa = 1,$$

ein Widerspruch. Das Fall ist leider unmöglich.

- (ii) Es gilt $ab = 1$, daher auch $ba = 1$. Dann muss es gelten, $a^2 = b$, $b^2 = a$. Das Fall ist möglich.

Es gibt nur eine Gruppe der Ordnung 3.

- (d) 4: Wir haben schon bewiesen, dass es abelsch sein muss. Wir zeichnen die Tabelle

1	a	b	c
a			
b			
c			

Es muss symmetrisch sein. Weil alle Elemente in alle Zeilen und Spalten vorkommen muss, gilt entweder

\square

5.3 Blatt 3

Aufgabe 61. Wir ändern die Gruppendefinition aus Definition 2.3 ab, indem wir für eine Menge G mit einer zweistelligen Verknüpfung \cdot und einem Element $e \in G$ fordern:

- (a) Es gilt $(a \cdot b) \cdot c = a \cdot (b \cdot c)$ für alle $a, b, c \in G$.
- (b) Es gilt $a \cdot e = a$ für alle $a \in G$.
- (c') Zu jedem $a \in G$ gibt es ein Element $b \in G$ mit $b \cdot a = e$

Ist dann G stets eine Gruppe?

Beweis. Nein. Sei $x \cdot y = x$. Es ist klar, dass es assoziativ ist. Es gilt auch $x \cdot e = x \forall x$. Außerdem gilt $e \cdot x = e \forall x \in G$. Aber es gilt für alle $x \in G$, dass $x \cdot y = x \neq e \forall y \in G$. G ist dann keine Gruppe. \square

Aufgabe 62. Sei $n \in \mathbb{N}$ mit $n \geq 3$ fixiert. Wir setzen $\alpha := \exp(2\pi i/n) \in \mathbb{C}$ und definieren die folgenden zwei Abbildungen:

$$s : \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}, \quad z \rightarrow \bar{z} \quad \text{sowie} \quad r : \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}, z \rightarrow \alpha z.$$

Das neutrale Element der Gruppe $\text{Sym}(\mathbb{C})$ bezeichnen wir mit e und mit \cdot die Verkettung von Funktionen.

- (a) Zeigen Sie, dass $s^2 = e$ und $r \cdot s \cdot r = s$ gelten.
- (b) Zeigen Sie, dass für $k \in \mathbb{N}$ genau dann $r^k = e$ gilt, wenn $n|k$ ist.
- (c) Zeigen Sie, dass r und s Elemente der symmetrischen Gruppe $\text{Sym}(\mathbb{C})$ sind.
- (d) Zeigen Sie, dass $s \cdot r^k = r^{-k} \cdot s$ für alle $k \in \mathbb{N}$ gilt.
- (e) Zeigen Sie, dass zu jedem $k \in \mathbb{N}$ ein $t \in \mathbb{N}$ mit $r^{-k} = r^t$ existiert.
- (f) Beschreiben Sie das Abbildungsverhalten von r und s geometrisch.
- (g) Folgern Sie aus (a)–(e), dass $\{r^x \cdot s^y | x, y \in \mathbb{Z}\} = \{r^a \cdot s^b | 0 \leq a < n \text{ und } 0 \leq b < 2\}$ gilt.
- (h) Zeigen Sie, dass $D_n := \{r^a \cdot s^b | 0 \leq a < n \text{ und } 0 \leq b < 2\}$ eine Gruppe ist.
- (i) Beweisen Sie, dass $|D_n| = 2n$ gilt.
- (j) Zeigen Sie, dass D_n nicht abelsch ist.

(a) $s^2 = e$ folgt aus $\bar{\bar{z}} = z$. Es gilt

$$\begin{aligned}(r \cdot s \cdot r)(z) &= (r \cdot s) (\exp(2\pi i/n) z) \\ &= r (\exp(-2\pi i/n) \bar{z}) \\ &= \exp(2\pi i/n) \exp(-2\pi i/n) \bar{z} \\ &= \bar{z}\end{aligned}$$

Also $r \cdot s \cdot r = s$.

(b) Wir wissen, $r^k(z) = \exp(2\pi i k/n) z$. $r^k = e$ genau dann, wenn $\exp(2\pi i k/n) = 1$, also $n|k$.

(c) Sie sind bijektiv.

(d)

$$\begin{aligned}(s \cdot r^k)(z) &= s (\exp(2\pi i k/n) z) \\ &= \exp(-2\pi i k/n) \bar{z} \\ (r^{-k} \cdot s)(z) &= (r^{-k}) (\bar{z}) \\ &= \exp(-2\pi i k/n) \bar{z} \\ &= (s \cdot r^k)(z)\end{aligned}$$

(e) Sei

Theoretische Mechanik

6.1 Blatt 1

Aufgabe 63. Betrachten Sie den harmonischen Oszillator in einer Dimension, d. h. das Anfangswertproblem

$$\begin{aligned} m \frac{d^2 x}{dt^2} &= F(x(t)) = -kx(t) \\ x(t_0) &= x_0 \in \mathbb{R} \\ \frac{dx}{dt} &= v_0 \in \mathbb{R} \end{aligned}$$

1. Zeigen Sie, daß wenn eine komplexwertige Funktion $z : I \rightarrow \mathbb{C}$ mit $t_0 \in I \subseteq \mathbb{R}$ die Differentialgleichung (1a) löst, ihr Realteil $x(t) = \operatorname{Re} z(t)$ zur Lösung des reellen Anfangswertproblems (1) benutzt werden kann.
2. Was ist die allgemeinste Form der rechten Seite der Differentialgleichung (1a), für die der Realteil einer komplexen Lösung selbst eine Lösung ist? Geben Sie Gegenbeispiele an.
3. Machen Sie den üblichen Exponentialansatz für lineare Differentialgleichungen mit konstanten Koeffizienten. . .

Beweis. 1. Sei $x(t) = x_r(t) + ix_i(t)$, $x_r, x_i : I \rightarrow \mathbb{R}$.

Dann gilt

$$m \left(\frac{d^2 x_r}{dt^2} + i \frac{d^2 x_i}{dt^2} \right) = -k(x_r + ix_i).$$

Weil das eine Gleichung von zwei komplexe Zahlen ist, gilt auch

$$m \frac{d^2 x_r}{dt^2} = -kx_r.$$

2. Das passt für alle reelle lineare Kombinationen der Ableitungen von $x(t)$.

$$\sum_{i=0}^n a_i \frac{d^i x}{dt^i} = 0, \quad a_i \in \mathbb{R}.$$

Gegenbeispiele

- (i) Irgendeine $a_i \notin \mathbb{R}$

$$m \frac{d^2 x}{dt^2} = -ikx(t), \quad k \in \mathbb{R}.$$

Hier ist es klar, dass *keine* Abbildung $x : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$ eine Lösung sein kann, weil die linke Seite reelle wird, aber die rechte Seite nicht reelle wird.

Daraus folgt: Das Realteil der Lösung ist kein Lösung.

- (ii) Nichtlineare Gleichung, z.B.

$$m \frac{d^2 x}{dt^2} = -k \left(\frac{dx}{dt} \right)^2.$$

3.

$$\begin{aligned} x(t) &= \alpha e^{\lambda t} \\ \ddot{x}(t) &= \lambda^2 \alpha e^{\lambda t} \end{aligned}$$

Dann

$$\begin{aligned} m \alpha \lambda^2 e^{\lambda t} &= -k \alpha e^{\lambda t} \\ \lambda^2 &= -\frac{k}{m} \\ \lambda &= \pm i \sqrt{\frac{k}{m}} = \pm i \omega \quad \omega := \sqrt{\frac{k}{m}} \end{aligned}$$

Daraus folgt, für $z_1(t)$:

$$\begin{aligned} z_1(0) &= \alpha_{1,+} + \alpha_{1,-} = x_0 \\ z_1'(0) &= -i\omega \alpha_{1,+} + i\omega \alpha_{1,-} = v_0 \\ &\quad -\alpha_{1,+} + \alpha_{1,-} = -\frac{iv_0}{\omega} \\ 2\alpha_{1,-} &= x_0 - \frac{iv_0}{\omega} \\ 2\alpha_{1,+} &= x_0 + \frac{iv_0}{\omega} \\ z_1(t) &= \frac{1}{2} \left[\left(x_0 + \frac{iv_0}{\omega} \right) e^{-i\omega t} + \left(x_0 - \frac{iv_0}{\omega} \right) e^{i\omega t} \right] \end{aligned}$$

Daraus folgt die andere Formen der Lösungen:

(i) $x_2(t)$

$$\begin{aligned}
& \frac{1}{2} \left[\left(x_0 + \frac{iv_0}{\omega} \right) e^{-i\omega t} + \left(x_0 - \frac{iv_0}{\omega} \right) e^{i\omega t} \right] \\
&= \operatorname{Re} \left[\left(x_0 + \frac{iv_0}{\omega} \right) e^{-i\omega t} \right] \\
&= \operatorname{Re} \left[\left(x_0 + \frac{iv_0}{\omega} \right) (\cos(\omega t) - i \sin(\omega t)) \right] \\
&= \operatorname{Re} \left[x_0 \cos \omega t + \frac{v_0}{\omega} \sin \omega t + i(\dots) \right] \\
&= x_0 \cos \omega t + \frac{v_0}{\omega} \sin \omega t
\end{aligned}$$

(ii) $x_3(t)$ (R-Formula)

$$\begin{aligned}
x_0 \cos \omega t + \frac{v_0}{\omega} \sin \omega t &= \alpha_3 \sin(\omega t + \delta_3) \\
\alpha_3 &= \sqrt{x_0^2 + \left(\frac{v_0}{\omega} \right)^2} \\
\delta_3 &= \arctan \frac{v_0}{x_0 \omega}
\end{aligned}$$

(iii) $x_4(t)$

$$\sin \left(x + \frac{\pi}{2} \right) = \cos x.$$

Daraus folgt:

$$\alpha_4 = \alpha_3 \quad \delta_4 = \delta_3 + \frac{\pi}{2}.$$

□

Aufgabe 64. Betrachten Sie den gedämpften und getriebenen harmonischen Oszillator in einer Dimension mit dem Anfangswertproblem

$$\begin{aligned}
m \frac{d^2 x}{dt^2} &= F(x(t), \dot{x}(t), t) = -kx(t) - 2m\gamma \frac{dx}{dt} + F_{ext}(t) \\
x(0) &= x_0 \in \mathbb{R} \\
\frac{dx}{dt} &= v_0 \in \mathbb{R}
\end{aligned}$$

1. Lösen sie das Anfangswertproblem zunächst für verschwindende äußere Kraft $F_{ext} \equiv 0$. Machen Sie dazu wieder den üblichen Exponentialansatz

$$x(t) = \alpha e^{\lambda t}$$

und behandeln Sie auch den Fall $\gamma^2 = k/m$

2. Lösen sie das Anfangswertproblem für eine harmonische äußere Kraft $F_{ext}(t) = F_0 \sin(\omega_0 t)$ indem Sie zur soeben gefundenen Lösung der

homogenen Differentialgleichung noch eine Partikularlösung mit dem Ansatz vom Typ der rechten Seite “ $x(t) = A \sin(\omega_0 t) + B \cos(\omega_0 t)$ ” addieren. Auch hier empfiehlt es sich, Kraft und Ansatz zu komplexifizieren:

$$\begin{aligned} F_{ext}(t) &= F_0 \sin(\omega_0 t) \rightarrow F_0 e^{-i\omega_0 t} \\ x(t) &= A \sin(\omega_0 t) \rightarrow A e^{-i\omega_0 t} \end{aligned}$$

3. Zeigen Sie anhand der Lösungen, daß die Energie

$$E(t) = \frac{m}{2} \left(\frac{dx}{dt} \right)^2 + \frac{k}{2} x^2(t)$$

für verschwindende Dämpfung $\gamma = 0$ und äußere Kraft $F_{ext} \equiv 0$ erhalten ist und diskutieren Sie die Zeitabhängigkeit von $E(t)$ als Funktion von γ im allgemeinen Fall. Berücksichtigen Sie insbesondere eine harmonische äußere Kraft $F_{ext}(t) = F_0 \sin(\omega_0 t)$.

Beweis. 1.

$$\begin{aligned} x(t) &= \alpha e^{\lambda t} \\ \dot{x}(t) &= \alpha \lambda e^{\lambda t} \\ \ddot{x}(t) &= \alpha \lambda^2 e^{\lambda t} \end{aligned}$$

Daraus folgt

$$\begin{aligned} m\lambda^2 \alpha e^{\lambda t} &= -k\alpha e^{\lambda t} - 2m\gamma\lambda\alpha e^{\lambda t} \\ 0 &= m\lambda^2 + 2m\gamma\lambda + k \\ \lambda &= -\gamma \pm \sqrt{\gamma^2 - \frac{k}{m}} \end{aligned}$$

Falls $\gamma^2 \neq \frac{k}{m}$:

$$\begin{aligned} x(t) &= e^{-\gamma t} \left[A e^{\sqrt{\gamma^2 - \frac{k}{m}} t} + B e^{-\sqrt{\gamma^2 - \frac{k}{m}} t} \right], \\ x'(t) &= -\gamma e^{-\gamma t} \left[A e^{\sqrt{\gamma^2 - \frac{k}{m}} t} + B e^{-\sqrt{\gamma^2 - \frac{k}{m}} t} \right] \\ &\quad + e^{-\gamma t} \left[A \sqrt{\gamma^2 - \frac{k}{m}} e^{\sqrt{\gamma^2 - \frac{k}{m}} t} - B \sqrt{\gamma^2 - \frac{k}{m}} e^{-\sqrt{\gamma^2 - \frac{k}{m}} t} \right] \end{aligned}$$

und

$$\begin{aligned} x(0) &= A + B = x_0 \\ x'(0) &= \sqrt{\gamma^2 - \frac{k}{m}} (A - B) = v_0 \\ 2A &= x_0 + \frac{v_0}{\sqrt{\gamma^2 - \frac{k}{m}}} \\ 2B &= x_0 - \frac{v_0}{\sqrt{\gamma^2 - \frac{k}{m}}} \end{aligned}$$

Es ist zu beachten, dass es möglich ist, dass $\gamma^2 < \frac{k}{m}$. In diesem Fall ist $\sqrt{\gamma^2 - \frac{k}{m}} = i\sqrt{\frac{k}{m} - \gamma^2}$, aber der Form der Lösung bleibt.

Für $\gamma^2 = \frac{k}{m}$ ist die Lösung

$$x(t) = Ae^{-\gamma t} + Bte^{-\gamma t}.$$

Es gilt

$$x'(t) = -\gamma Ae^{-\gamma t} + Be^{-\gamma t} - Bt\gamma e^{-\gamma t}.$$

Dann

$$\begin{aligned} x(0) &= A = x_0 \\ x'(0) &= -\gamma A + B = v_0 \\ B &= v_0 + \gamma x_0 \\ x(t) &= x_0 e^{-\gamma t} + (v_0 + \gamma x_0) t e^{-\gamma t} \end{aligned}$$

2. Wir suchen eine Partikularlösung für die Gleichung

$$m \frac{d^2 x}{dt^2} + 2m\gamma \frac{dx}{dt} + kx = F_0 e^{-i\omega_0 t}$$

mit dem Form

$$x(t) = Ae^{-i\omega_0 t}.$$

Es gilt

$$\begin{aligned} x'(t) &= -i\omega_0 Ae^{-i\omega_0 t} \\ x''(t) &= -\omega_0^2 Ae^{-i\omega_0 t} \end{aligned}$$

Dann ist

$$-\omega_0^2 A m e^{-i\omega_0 t} - 2m\gamma i\omega_0 A e^{-i\omega_0 t} + A k e^{-i\omega_0 t} = F_0 e^{-i\omega_0 t},$$

$$A = \frac{F_0}{-m\omega_0^2 - 2m\gamma i\omega_0 + k}.$$

3. für verschwindende Dämpfung $\gamma = 0$ und äußere Kraft $F_{\text{ext}} \equiv 0$ ist die Lösung

$$x(t) = x_0 \cos \omega t + \frac{v_0}{\omega} \sin \omega t, \quad \omega = \sqrt{k/m}.$$

Wir berechnen

$$\dot{x} = -x_0 \omega \sin \omega t + v_0 \cos \omega t.$$

Dann gilt

$$\begin{aligned}
 \frac{m}{2} \left(\frac{dx}{dt} \right)^2 &= \frac{m}{2} (-x_0 \omega \sin \omega t + v_0 \cos \omega t)^2 \\
 &= \frac{m}{2} (x_0^2 \omega^2 \sin^2 \omega t - 2x_0 v_0 \omega \sin \omega t \cos \omega t + v_0^2 \cos^2 \omega t) \\
 &= \frac{m}{2\omega^2} \overset{k/2}{\left(x_0^2 \sin^2 \omega t - \frac{2x_0 v_0}{\omega} \sin \omega t \cos \omega t + \frac{v_0^2}{\omega^2} \cos^2 \omega t \right)} \\
 &= \frac{k}{2} \left(x_0^2 (1 - \cos^2 \omega t) - \frac{2x_0 v_0}{\omega} \sin \omega t \cos \omega t + \frac{v_0^2}{\omega^2} (1 - \sin^2 \omega t) \right)
 \end{aligned}$$

Aus

$$\frac{k}{2} x(t)^2 = \frac{k}{2} \left(x_0^2 \cos^2 \omega t + \frac{2x_0 v_0}{\omega} \sin \omega t \cos \omega t + \frac{v_0^2}{\omega^2} \sin^2 \omega t \right)$$

folgt

$$\begin{aligned}
 E(t) &= \frac{k}{2} \left(x_0^2 (1 - \cos^2 \omega t) - \frac{2x_0 v_0}{\omega} \sin \omega t \cos \omega t + \frac{v_0^2}{\omega^2} (1 - \sin^2 \omega t) \right) \\
 &\quad + \frac{k}{2} \left(x_0^2 \cos^2 \omega t + \frac{2x_0 v_0}{\omega} \sin \omega t \cos \omega t + \frac{v_0^2}{\omega^2} \sin^2 \omega t \right) \\
 &= \frac{k}{2} x_0^2 + \frac{k v_0^2}{2\omega^2},
 \end{aligned}$$

was nicht abhängig von t ist.

Wir untersuchen jetzt die Energie für eine harmonische äußere Kraft. Wenn die Dämpfung $\neq 0$ ist, ist

$$\lim_{t \rightarrow \infty} (x_h(t) + x_p(t)) = \lim_{t \rightarrow \infty} x_p(t).$$

Daher muss man nur die Energie der Partikularlösung berechnen:

$$\begin{aligned}
 x(t) &= \frac{F_0}{-m\omega_0^2 - 2m\gamma i\omega_0 + k} e^{-i\omega_0 t} \\
 \dot{x}(t) &= - \frac{iF_0\omega_0}{-m\omega_0^2 - 2m\gamma i\omega_0 + k} e^{-i\omega_0 t}
 \end{aligned}$$

Wenn $\gamma = 0$, kann $x(t) \rightarrow \infty$, wenn

$$-m\omega_0^2 + k = 0 \quad (\text{Resonanz}).$$

Das bedeutet $E(t) \rightarrow \infty$ auch.

□

6.2 Blatt 2

Aufgabe 65. Betrachten Sie die folgenden Familien von Kraftfeldern auf geeigneten Definitionsbereichen $D_\eta^{(n)} \subseteq \mathbb{R}^3$

$$\begin{aligned} F_\eta^{(1)} : D_\eta^{(1)} \ni \vec{x} &\rightarrow r^\eta \cdot \vec{x} \in \mathbb{R}^3 \\ F_\eta^{(2)} : D_\eta^{(2)} \ni \vec{x} &\rightarrow r_{12}^\eta \cdot (x_1 \vec{e}_1 - x_2 \vec{e}_2) \in \mathbb{R}^3 \\ F_\eta^{(3)} : D_\eta^{(3)} \ni \vec{x} &\rightarrow r_{12}^\eta \cdot (x_2 \vec{e}_1 - x_1 \vec{e}_2) \in \mathbb{R}^3 \\ F_\eta^{(4)} : D_\eta^{(3)} \ni \vec{x} &\rightarrow r_{12}^\eta \cdot (x_2 \vec{e}_1 + x_1 \vec{e}_2) \in \mathbb{R}^3 \end{aligned}$$

Eigentlich ist \vec{x} als $\vec{x} = (x, y, z)^T$ definiert. Deswegen sind alle meine Antworten nicht die erwartete Antwort.

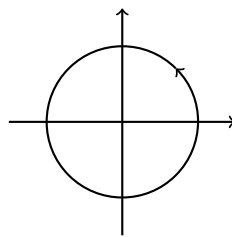
wobei $r_{12} = \sqrt{x_1^2 + x_2^2}$ und $r = \sqrt{x_1^2 + x_2^2 + x_3^2}$ Skizzieren Sie die Felder $\vec{F}_\eta^{(n)}$ als Vektorpfeile in der von den Einheitsvektoren \vec{e}_1 und \vec{e}_2 aufgespannten Ebene (hier genügt es, zwischen den Fällen $\eta > -1, \eta = -1$ und $\eta < -1$ zu unterscheiden).

Bestimmen Sie, abhängig von der Potenz $\eta \in \mathbb{R}$,

1. den maximalen Definitionsbereich $D_\eta^{(n)}$,
2. die maximale Bereiche $C_\eta^{(n)} \subseteq D_\eta^{(n)}$, auf denen $F_\eta^{(n)}$ konservativ ist,
3. eine Potentialfunktion $V_\eta^{(n)} : C_\eta^{(n)} \rightarrow \mathbb{R}$ mit $F_\eta^{(n)} = -\nabla V_\eta^{(n)}$, sofern sie existiert,
4. das Kurvenintegral

$$I_\eta^{(n)}(R) = \int_{\gamma_R} d\vec{\xi} \cdot \vec{F}_\eta^{(n)}(\vec{\xi})$$

über den gegen den Uhrzeigersinn umlaufenen Kreis γ_R mit Radius R und Mittelpunkt $\vec{0}$ in der von \vec{e}_1 und \vec{e}_2 aufgespannten Ebene



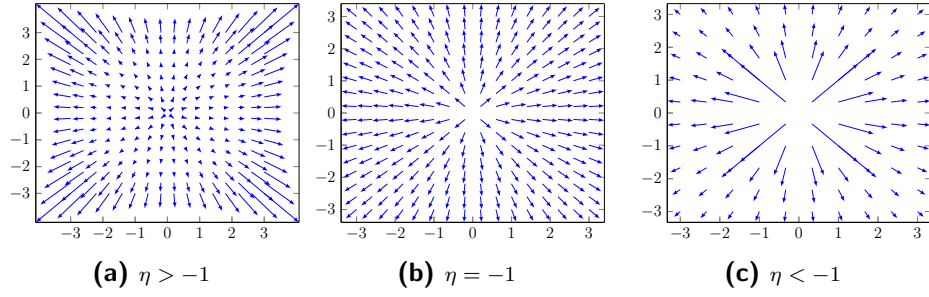
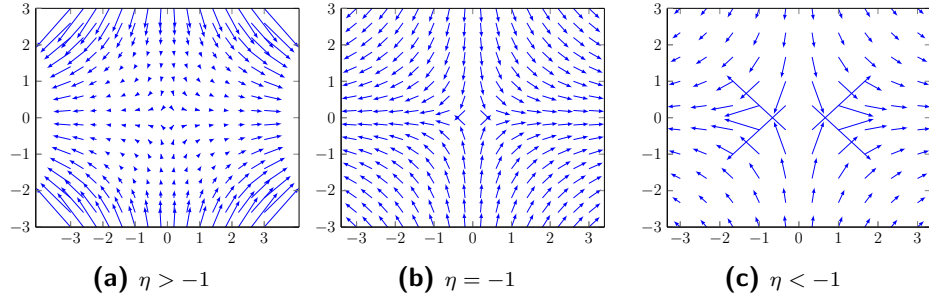
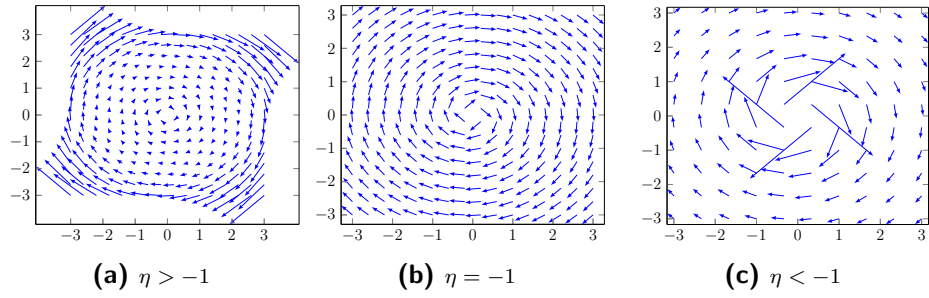
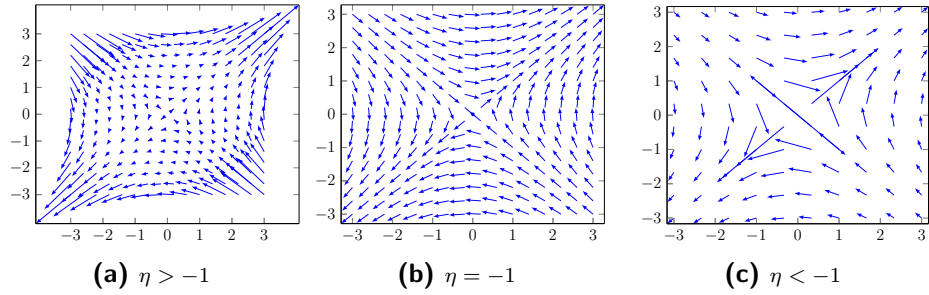
Beweis. 1. Maximalen Definitionsbereich (für alle $\vec{F}_\eta^{(n)}$): Wenn $\eta \leq -1, \mathbb{R}^3 \setminus \{(0, 0, 0)\}$, sonst \mathbb{R}^3 .

2. maximale Bereiche, auf denen $\vec{F}_\eta^{(n)}$ konservativ ist. $n = \dots$

(1) Falls $\eta = 0, D_\eta^{(1)}$, sonst $z = 0$

(2) Falls $\eta = 0, D_\eta^{(2)}$, sonst \emptyset

Erwartete Antwort ist einfach $D_\eta^{(1)}$.

Figure 6.1: Vektorpfeile für $\vec{F}_\eta^{(1)}$ Figure 6.2: Vektorpfeile für $\vec{F}_\eta^{(2)}$ Figure 6.3: Vektorpfeile für $\vec{F}_\eta^{(3)}$ Figure 6.4: Vektorpfeile für $\vec{F}_\eta^{(4)}$

(3) Falls $\eta = -2, D_\eta^{(3)}$, sonst \emptyset .

(4) Falls $\eta = 0, D_\eta^{(4)}$, sonst \emptyset .

3. Potentialfunktion, für $n = \dots$

(1) Auf $z = 0$ Ebene:

$\eta = -2$: $V = -\frac{1}{2} \ln(x^2 + y^2)$, sonst $V = -\frac{1}{\eta+2} r^{\eta+2}$

Die erwartete Antwort ist einfach $V = -\frac{1}{\eta+2} r^{\eta+2}$

Wenn $n = 0$ kann eine Potentialfunktion für alle $\vec{r} \in \mathbb{R}^3$ definiert werden: $V(x, y, z) = -\frac{1}{2} (x^2 + y^2)$

(2) Nur für $\eta = 0$, $V = \frac{1}{2} (x^2 - y^2)$.

(3) Für $\eta = -2$, $V = -\tan^{-1}\left(\frac{x}{y}\right)$.

In zylindrische Koordinaten ist es $V = -\varphi$

(4) Für $\eta = 0$, $V = -xy$.

4. Kurvenintegral, für $n = \dots$

(1) Weil $\nabla \times F_\eta^{(1)} = 0$ auf die \vec{e}_1, \vec{e}_2 Ebene, ist das Kurvenintegral stets 0.

(2) Gleich für $\eta = 0$. Sonst sei $x_1 = \cos \theta$, $x_2 = \sin \theta$, $dx_1 = -\sin \theta d\theta$, $dx_2 = \cos \theta d\theta$

$$\begin{aligned} R^\eta \int_{\gamma_R} x_1 dx_1 - x_2 dx_2 &= R^\eta \int_0^{2\pi} (-\cos \theta \sin \theta d\theta - \cos \theta \sin \theta d\theta) \\ &= R^\eta \int_0^{2\pi} (-2 \sin \theta \cos \theta) d\theta \\ &= 0 \end{aligned}$$

(3) Sei $x_1 = \cos \theta$, $x_2 = \sin \theta$, $dx_1 = -\sin \theta d\theta$, $dx_2 = \cos \theta d\theta$

$$\begin{aligned} R^\eta \int_{\gamma_R} x_2 dx_1 - x_1 dx_2 &= R^\eta \int_0^{2\pi} (-\sin^2 \theta d\theta - \cos^2 \theta d\theta) \\ &= -R^\eta \int_0^{2\pi} d\theta \\ &= -2\pi R^\eta \end{aligned}$$

Beachten Sie, dass es für $\eta = -2$ ungleich 0 ist, weil $\nabla \times \vec{F}_\eta^{(3)}$ auf $(0,0)$ nicht definiert ist.

(4) Für $\eta = 0$ ist die Kurvenintegral stets 0. Sonst sei $x_1 = \cos \theta$, $x_2 = \sin \theta$, $dx_1 = -\sin \theta d\theta$, $dx_2 = \cos \theta d\theta$ und

$$\begin{aligned} R^\eta \int_{\gamma_R} x_2 dx_1 + x_1 dx_2 &= R^\eta \int_0^{2\pi} (-\sin^2 \theta + \cos^2 \theta) d\theta \\ &= R^\eta \int_0^{2\pi} \cos(2\theta) d\theta \\ &= 0 \end{aligned} \quad \square$$

Aufgabe 66. Zwischen zwei Kreisringen mit Radius R , die bei $x = -x_0$ und $x = x_0$ zentriert in der yz -Ebene liegen, sei eine Seifenhaut gespannt (s. Skizze). Aufgrund der Oberflächenspannung wird sich die Seifenhaut so ausbilden, dass die entsprechende Oberfläche minimal ist.

1. Das gesamte Problem ist rotationssymmetrisch um die x -Achse. Zeigen Sie, dass die Fläche der Rotationsfigur um die x -Achse für die Funktion $y : [-x_0, x_0] \rightarrow \mathbb{R}$ zwischen den Kreisringen durch

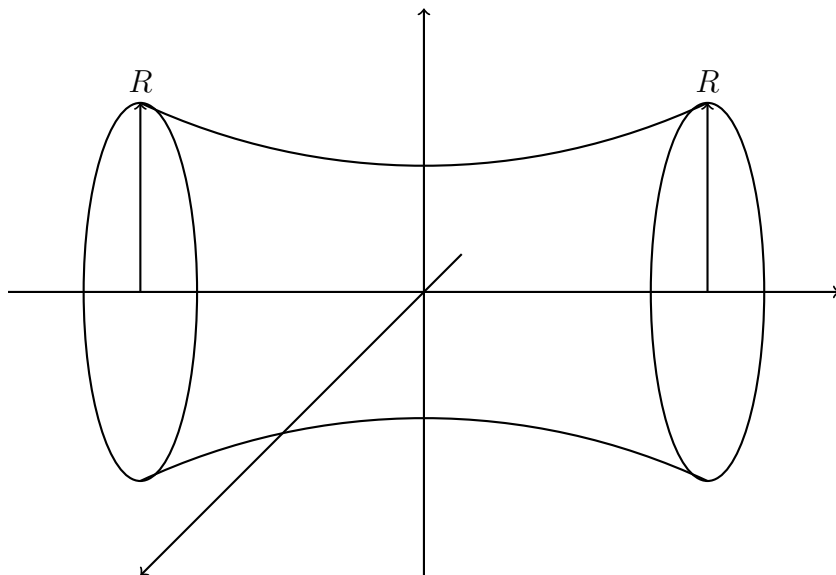
$$F(y) = \int_{-x_0}^{x_0} 2\pi y(x) \sqrt{1 + y'(x)^2} dx$$

mit $y' = \frac{dy}{dx}$ gegeben ist.

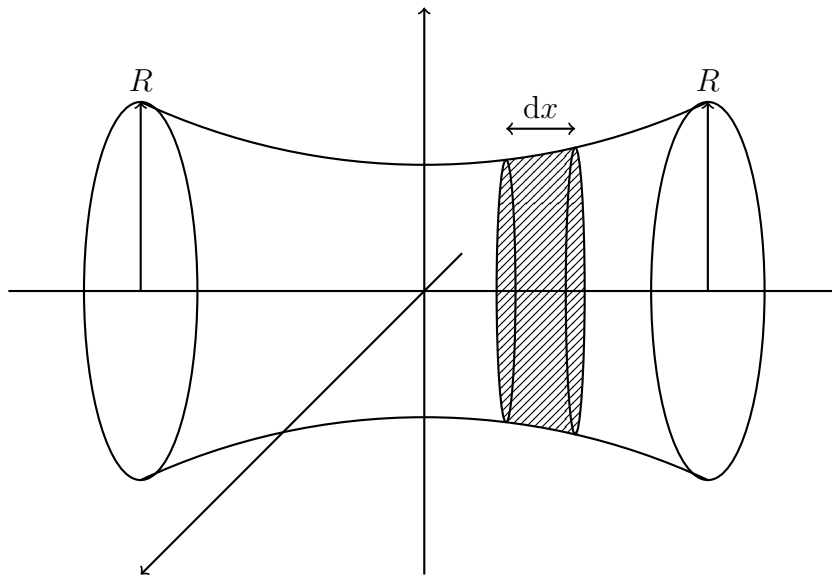
2. Benutzen Sie nun die in der Vorlesung kennengelernte Methode der Variationsrechnung, um die Minimalfläche zu finden, die von der Seifenhaut gebildet wird. Gesucht ist also die Funktion y , die $F(y)$ minimiert. (Hinweis: Zeigen Sie, dass die Euler-Lagrange-Gleichung für dieses Problem als

$$\frac{1}{y'} \frac{d}{dx} \left(\frac{y}{\sqrt{1 + y'^2}} \right) = 0$$

geschrieben werden kann.)



Beweis. 1.



$$dV = 2\pi y(x) \sqrt{1 + y'(x)^2} dx$$

2.

Satz 6.1. Im Allgemeinen, für $\frac{\partial L}{\partial t} = 0$, gilt

$$\frac{d}{dt} \left(\frac{\partial L}{\partial \dot{q}} \dot{q} - L \right) = 0.$$

Beweis. Erinnern Sie sich daran, dass

$$\frac{d}{dt} \frac{\partial L}{\partial \dot{q}} = \frac{\partial L}{\partial q} \quad (6.1)$$

Es gilt

$$\begin{aligned} \frac{d}{dt} \left(\frac{\partial L}{\partial \dot{q}} \dot{q} - L \right) &= \left(\frac{d}{dt} \frac{\partial L}{\partial \dot{q}} \right) \dot{q} + \frac{\partial L}{\partial \dot{q}} \ddot{q} - \frac{\partial L}{\partial \dot{q}} \ddot{q} - \frac{\partial L}{\partial q} \dot{q} + \cancel{\frac{\partial L}{\partial t}} \\ &= \left(\frac{d}{dt} \frac{\partial L}{\partial \dot{q}} \right) \dot{q} - \frac{\partial L}{\partial q} \dot{q} \\ &= \left(\frac{\partial L}{\partial q} \right) \dot{q} - \frac{\partial L}{\partial q} \dot{q} = 0 \quad \square \end{aligned}$$

Sei jetzt $L(y(x), y'(x), x) = y(x) \sqrt{1 + y'(x)^2}$. Es folgt $\frac{\partial L}{\partial x} = 0$. Daraus folgt

$$\begin{aligned} \frac{\partial L}{\partial y'} y' - L &= \left(\frac{y(x) y'(x)}{\sqrt{1 + y'(x)^2}} \right) y' - y(x) \sqrt{1 + y'(x)^2} \\ &= \left(\frac{y y'^2}{\sqrt{1 + y'^2}} \right) - \frac{y(1 + y'^2)}{\sqrt{1 + y'^2}} \\ &= \frac{-y}{\sqrt{1 + y'^2}} \end{aligned}$$

Es gilt dann, dass

$$\frac{d}{dx} \left(\frac{y}{\sqrt{1+y'^2}} \right) = 0.$$

Daraus folgt:

$$\begin{aligned} \alpha y &= \sqrt{1+y'^2} \\ \alpha^2 y^2 &= 1+y'^2 \\ y' &= \pm \sqrt{\alpha^2 y^2 - 1} && + \text{ wenn } x > 0 \\ \int dx &= \int \frac{dy}{\sqrt{\alpha^2 y^2 - 1}} \\ x &= \frac{1}{\alpha} \cosh^{-1}(\alpha y) - \beta \\ y &= \frac{1}{\alpha} \cosh(\alpha(x + \beta)) \end{aligned}$$

Die Randbedingungen ergeben:

$$\alpha R = \cosh(\alpha(x_0 + \beta)) = \cosh(\alpha(-x_0 + \beta))$$

Daraus folgt $\beta = 0$. Leider ist die Gleichung für α unlösbar. Die Lösung zu die Gleichung ist

$$\begin{aligned} y(x) &= \frac{1}{\alpha} \cosh(\alpha x) \\ \alpha R &= \cosh(\alpha x) \end{aligned}$$

□

6.3 Blatt 3

Aufgabe 67. Die Differentialgleichung für den harmonischen Oszillator in zwei Dimensionen lautet:

$$\ddot{\vec{x}}(t) + \omega^2 \vec{x} = 0 \quad \text{mit } \omega = \sqrt{\frac{k}{m}}.$$

Entwickeln Sie den Ortsvektor $x(t)$ und seine zeitlichen Ableitungen in der Polarkoordinatenbasis $\{\hat{e}_r, \hat{e}_\phi\}$ und überzeugen Sie sich, dass die so aus (1) folgenden Differentialgleichungen den Bewegungsgleichungen entsprechen, die Sie wie in der Vorlesung mittels der Euler-Lagrange-Gleichung

$$\left(\frac{d}{dt} \frac{\partial}{\partial \dot{q}_i} - \frac{\partial}{\partial q_i} \right) L(q(t), \dot{q}(t), t) = 0$$

direkt aus der Lagrangefunktion in Polarkoordinaten $q_i = r, \phi$ erhalten.

Beweis.

$$\begin{aligned}\vec{x} &= \begin{pmatrix} r \cos \phi \\ r \sin \phi \end{pmatrix} \\ \dot{\vec{x}} &= \dot{r} \begin{pmatrix} \cos \phi \\ \sin \phi \end{pmatrix} + r \dot{\phi} \begin{pmatrix} -\sin \phi \\ \cos \phi \end{pmatrix} \\ \ddot{\vec{x}} &= \ddot{r} \begin{pmatrix} \cos \phi \\ \sin \phi \end{pmatrix} + (2\dot{r}\dot{\phi} + r\ddot{\phi}) \begin{pmatrix} -\sin \phi \\ \cos \phi \end{pmatrix} + r\dot{\phi}^2 \begin{pmatrix} -\cos \phi \\ -\sin \phi \end{pmatrix} \\ &= (\ddot{r} - r\dot{\phi}^2) \begin{pmatrix} \cos \phi \\ \sin \phi \end{pmatrix} + (2\dot{r}\dot{\phi} + r\ddot{\phi}) \begin{pmatrix} -\sin \phi \\ \cos \phi \end{pmatrix}\end{aligned}$$

Weil $(\cos \phi, \sin \phi)^T$ und $(\sin \phi, \cos \phi)^T$ linear unabhängig (sogar orthogonal) sind, kann die Gleichung $\ddot{\vec{x}} + \omega^2 \vec{x}(t)$ als

$$\begin{aligned}\ddot{r} - r\dot{\phi}^2 + \omega^2 r &= 0 \\ 2\dot{r}\dot{\phi} + r\ddot{\phi} &= 0\end{aligned}$$

Man schreibt auch direkt die Lagrangefunktion:

$$L = \frac{1}{2}m(\dot{r}^2 + r^2\dot{\phi}^2) - \frac{1}{2}m\omega^2 r^2.$$

Die Euler-Lagrange-Gleichungen sind

$$\begin{aligned}r : m\ddot{r} - mr\dot{\phi}^2 + m\omega^2 r &= 0 \\ \ddot{r} - r\dot{\phi}^2 + \omega^2 r &= 0 \\ \phi : \frac{d}{dt}(r^2\dot{\phi}) &= 0 \\ 2r\dot{r}\dot{\phi} + r^2\ddot{\phi} &= 0 \\ 2\dot{r}\dot{\phi} + r\ddot{\phi} &= 0.\end{aligned}$$

□

Aufgabe 68. Eine Punktmasse m rotiere reibungslos auf einer Tischplatte. Über einen gespannten Faden der Länge l ($l = r + s$) sei sie durch ein Loch in der Platte mit einer anderen Masse M verbunden (s. Skizze). Wie bewegt sich M unter dem Einfluss der Schwerkraft?

1. Formulieren Sie die Zwangsbedingungen.
2. Stellen Sie die Lagrange-Funktion in den generalisierten Koordinaten s und φ auf und ermitteln Sie daraus die Bewegungsgleichungen. Zeigen Sie, dass $\frac{\partial L}{\partial \varphi} = \text{const} \equiv C$ gilt.
3. Verwenden Sie das Ergebnis aus Teilaufgabe 2, um die φ -Abhängigkeit in der Differentialgleichung für s zu eliminieren. Betrachten Sie nun den Gleichgewichtsfall $s(t) = \text{const}$ und finden Sie einen Ausdruck für die resultierende Rotationsgeschwindigkeit $\dot{\varphi}(t) = \text{const} \equiv \omega_0$ der Masse m . Ausgehend vom Gleichgewichtsfall, unter welchen Bedingungen rutscht die Masse M nach oben, wann nach unten?

4. Diskutieren Sie das Ergebnis für die Anfangsbedingung $\dot{\varphi}(t_0) = 0$.

Beweis. 1. $\frac{dl}{dt} = 0$.

2.

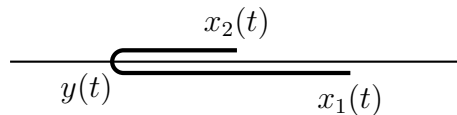
$$L = \frac{1}{2}m(\dot{r}^2 + r^2\dot{\varphi}^2) + Mg(l - r).$$

Weil $\frac{\partial L}{\partial \varphi} = 0$, gilt aus der Euler-Lagrange-Gleichungen $\frac{d}{dt}\frac{\partial L}{\partial \dot{\varphi}} = 0$, also $\frac{\partial L}{\partial \dot{\varphi}} = \text{const} \equiv C$.

3. Weil $\frac{\partial L}{\partial \dot{\varphi}} = mr^2\dot{\varphi} \equiv C$, gilt

□

Aufgabe 69. Eine einmal gefaltete Schnur mit Gesamtlänge l und konstanter Masse pro Länge ρ bewegt sich auf der x -Achse. Die Endpunkte der Schnur seien mit $x_1(t)$ und $x_2(t)$ bezeichnet. Die Stelle, an der die Schnur gefaltet ist, sei mit $y(t)$ bezeichnet.



1. Geben Sie die Zwangsbedingungen des Systems an.

2. Geben Sie eine Langrangefunktion des Systems an.

Betrachten Sie für die kinetische Energie T die Endpunkte x_1 und x_2 , deren "Masse" durch die integrierte Masse des Schnurstücks zwischen x_1 und y bzw. x_2 und y gegeben ist.

3. Die Lagrangefunktion kann in den Relativ- und Schwerpunktskoordinaten

$$\xi = x_1 - x_2 \text{ und } X = \frac{1}{2l} [(x_1 - y)(x_1 + y) + (x_2 - y)(x_2 + y)]$$

zu

$$L = \frac{M}{2}\dot{X}^2 + \frac{\mu}{2}\dot{\xi}^2$$

umgeschrieben werden, wobei M und μ Funktionen von X und ξ sind. Bestimmen Sie M und μ durch den Vergleich der Lagrangefunktionen in Koordinaten (x_1, x_2) und (X, ξ) .

Beweis. 1. $l = x_2(t) - y(t) + x_1(t) - y(t) = x_1(t) + x_2(t) - 2y(t)$

□